

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Neuunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller (5 kr.).  
Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Waisenring) 34.

## Die Friedenskasse.

Neben den Kriegsschätzen, die die einzelnen Nationen der Welt aufhäufen nach dem Prinzip: Bereite dich auf den Krieg vor, wenn du den Frieden willst!, gibt es seit gestern eine internationale Friedenskasse. Fünzig Millionen Kronen hat der amerikanische Milliardophilanthrop Carnegie einer für den Weltfrieden wirkenden Organisation gewidmet. Anlässlich der in diesen Tagen stattfindenden Eröffnung der amerikanischen Gesellschaft für schiedsgerichtliche Beilegung internationaler Streitigkeiten wird die offizielle Mitteilung dieser großartigen Stiftung erfolgen. Carnegie ist ein Mann, der aus den Tiefen des Lebens emporgestiegen ist zu ihren Höhen, und auf diesem Wege aus Mühen und Sorgen zu unerhörlichem Reichtum hat er sich bewahrt, was Andere auf solchem Pfade so leicht verlieren: das Herz. Angelangt auf dem Gipfel, den zu ersteigen nur Wenigen vergönnt ist, sieht er mit allumfassender Liebe auf die in Kämpfen und in Arbeit ringende Menschheit hernieder, und die Millionen, die er erworben hat dank seiner Ausdauer und seiner Geisteskraft, umklammert er nicht mit blindem Geiz, träumt er nicht mitzunehmen in das Grab, sondern mit vollen Händen streut er sie aus nach allen Richtungen. Eine alte Sage des Ostens erzählt, daß der erste Mensch die Welt gründete, indem er Körner streuend über die Erde eilte; und wo ein Körnchen hinfiel, erhob sich eine Stadt, wurde ein Volk lebendig. So wirft Carnegie das Gold über beide Erdkugeln, und wo seine Millionen hinsiegen, soll Freude entstehen, Friede erblühen, Glück gedeihen.

Wir in der alten Welt sehen solche Freigebigkeit mit Staunen an wie etwas uns gänzlich Unbegreifliches. Auch im steinalten Europa gibt es ja der steinreichen Leute genug, aber fast niemals hat sich hier einer von ihnen so leicht von den erworbenen Schätzen zu Gunsten allgemeiner Wohlfahrtszwecke getrennt. Sie und da gibt ein europäischer

Kröfus ein Atom seines Ueberflusses ab, um seinen Namen zu verewigen. Jenseits des großen Wassers aber ist das Land der Großzügigkeit, wo man aus dem Vollen schöpft und in Simern ausschütet. Hier bei uns sicker die Quelle der Wohlthätigkeit aus hartem Gestein in mühseligen Tropfen, drüben fließt sie aus williger Erde in breitem Strom, sprudelt sie in mächtigen Kaskaden, erquickt und belebt sie einem unerschöpflichen göttlichen Born gleich die durstigen Völker. Größer noch als bei uns ist in Amerika die Jagd nach dem Gelde, aber offener auch die Hand, wenn sie erst die Schätze gehäuft hat. Ein Musterbeispiel dieser Reichtums-erobers und Reichtumsvertheilers ist Carnegie, der in seiner Jugend als armer Geselle aus seiner schottischen Heimath kam, im gelobten Lande des Verdienens in wenigen Jahrzehnten zu einem der mächtigsten unter den Milliardären wurde und nun die Lehre predigt: Gewinne, um zu geben!

Wer kann sie alle zählen, die großen und die kleinen Werke der Güte und Menschenliebe, die dieser Edelmann im Reiche der Edelmetalle schon geschaffen hat! Nun, da seines Lebens Abend angebrochen ist, da dieser Greis mit dem kindlichen Gemüth seine Arbeit auf Erden gethan weiß, will er durch eine neue Widmung von gewaltiger Dimension das Werk des Friedens der Welt fördern. Das Ideal des ewigen Friedens hält gewiß auch er für undurchführbar. Aber wenn auch nicht daran gedacht werden kann, den Krieg ganz aus der Welt zu schaffen, so ist doch in den letzten Jahren schon oft genug Beweis dafür geliefert worden, daß es Mittel und Wege gibt, die Austragung eines Streites mit den Waffen in vielen Fällen durch Schiedsgerichte und friedliche Verständigungen zu verhüten. Früher hat schon ein Grenzkonflikt, ein vorschnell losgegangenes Gemehr zu unheilvollen Katastrophen Anlaß gegeben. Heute prüft man selbst in den gespanntesten Situationen, in erregtesten Momenten Gründe und Gegengründe, und seit vier Jahrzehnten hat man auf diese Weise in Europa nicht

blos Kriege unnötig gemacht, sondern sogar Allianzen und Ententen zwischen Staaten und Völkern zustande gebracht, die Jahrhunderte hindurch in Erbfeindschaft gelebt, Jahrzehnte lang unermüdet gerüstet hatten, um bei der ersten besten Gelegenheit mörderisch über einander herzufallen.

Vierzig Jahre sahen die Franzosen wie hysternotifiziert nach dem Loth in den Vogesen, vierzig Jahre standen die deutschen Armeekorps in strengster Wacht am Rhein. Seit vierzig Jahren, seit Deutschland wieder einig und stark geworden, sah der englische Vetter mit zitternder Eifersucht auf das Wachstum des neuen deutschen Reiches, lauerte er auf den Augenblick, wo er den unbehaglichen Rivalen zur See zurückzuschleudern könnte in seine einstige Ungefährlichkeit. Seit hundert Jahren gab es eine Nebenbuhlerschaft zwischen Frankreich und England, zwischen England und Rußland, und unvermeidlich schien der Tag, wo blutige Abrechnung gehalten werden mußte zwischen diesen Rivalen um die Weltmacht. Jahrzehnte lang herrschte Mißtrauen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn. Und doch ist der Friede nicht gestört worden, doch veröhnten sich die Feinde, verständigten sich die Rivalen, wurden sogar Freunde und Allirte jene, die einst aus blutigen Schlachten zurückkehrten als Sieger und Besiegte.

Allen Anfechtungen zum Trotz dauert der Friede an; freilich ist es ein bewaffneter Friede, ein Friede, in dem ununterbrochen gerüstet wird für die Zukunft, bis die Völker schier zusammenbrechen unter der Last der Steuern für Schiffe und Kanonen. Es ist aber gezeigt worden, daß der Friede erhalten werden konnte, wenn man nicht müde wurde, noch im letzten Augenblicke einer kritischen Stunde durch Schiedsgerichte oder freundschaftliche Vermittlung die Nothwendigkeit eines Waffenganges auszuschalten. Von solchen Erfolgen ist es nur ein Schritt noch zur Durchsetzung einer Milderung der Rüstungen; das Stöhnen der Völker unter den

## Petőfi's Briefe.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Wer kennt nicht die Antwort, die ein großer Staatsmann einem Journalisten auf die Frage theilte, ob er seine mit Spannung erwartete Rede für das Abendblatt halten werde. „Ich spreche nicht für's Abendblatt — war die selbstbewußte Antwort —, sondern für die Völker Europas!“ Ähnlich steht es mit den Briefen berühmter Dichter. Sie schreiben sie nicht für die Adressaten, sondern für die Nachwelt, und sind deshalb bemüht, auch diesen ihren Geistesprodukten eine künstlerische Form zu verleihen und Alles zu vermeiden, was ihnen eine Blöße geben könnte. Daher mögen diese, im Frack und nicht im Negligée konzipierten Briefe Kunstwerke sein und auch manch' wichtigen Beitrag zur Entwicklung und zum Verständnisse des Verfassers enthalten, aber sie entathen der Unmittelbarkeit des Sichgehenlassens, der Offenheit und Frische und gewähren nur selten einen Einblick in das Innerste des Schreibers. Bei Petőfi ist das ganz anders. Er gibt sich in seinen Briefen so wie er ist, einfach, temperamentvoll, überquellend, wohl auch selbstbewußt und hochmüthig, nicht selten sogar ziemlich derb, so derb, daß man den Eindruck empfängt, Petőfi habe absichtlich so geschrieben, damit es den Besitzern seiner Briefe nicht in den Sinn komme, sie zu veröffentlichen. Er ist aber seinem Schicksal dennoch nicht entgangen. Petőfi ist uns zu theuer, als daß wir etwas von seinen Schriften, und sei es noch so unbedeutend, missen könnten. Von Zeit zu Zeit publizierten seine Freunde einzelne seiner Briefe, und Paul Gyulai hat sie, so weit sie bekannt geworden waren, in den „Nachgelassenen Werken“

Petőfi's gesammelt herausgegeben. Inzwischen sind weitere Briefe an die Oeffentlichkeit gelangt, und nun bietet die „Petőfi-Bibliothek“ sie in einer nach Thunlichkeit vollständigen Kollektion\*, in der wir sogar drei Briefe finden, die bisher vollständig unbekannt waren. Die Redaktion des Bandes besorgte in umsichtiger Weise Prof. Dr. Franz Badićs, der auch eine gute orientierende Einleitung zur Sammlung geschrieben hat.

Ja, Petőfi konnte hochmüthig, grob, derb, sogar sehr derb sein, aber nur Solchen gegenüber, die es verdienten; zumal Höherstehende, die ihn ihre Macht fühlen lassen wollten, mußten sich von ihm Apostrophen gefallen lassen, die sie nicht hinter den Spiegel steckten. Aber welcher Zarifinn, welche Innigkeit, welche Hingebung äußert sich in den Briefen, die er an Personen schrieb, die er achtete, liebte! Wer kennt nicht den Brief, den er, der damals populärste, allgemein verhasste und bewunderte Dichter, an den mit seinem „Toldi“ plötzlich aus dem Dunkel emporstehenden Stern richtete, der ihn, den bis dahin den Parnas Beherrschenden, in den Schatten zu stellen drohte! „Ich begrüße Sie! — schreibt er an Johann Arany. — Heute las ich „Toldi“, heute schrieb ich dies Gedicht, und noch heute schicke ich es ab. Es wird zwar in den „Elotképek“ erscheinen, doch ich will Ihnen ehestens die Ueberraschung, die Freude und das Entzücken bekanntgeben, die das Werk in mir gewekt hat. Vergebens, die Volkspoesie ist doch die wahre Poesie! Trachten wir, ihr zur Herrschaft zu ver-

helfen! Wenn das Volk in der Poesie zur Herrschaft gelangt, so wird es sich auch in der Politik der Herrschaft nähern, und das ist die Aufgabe des Jahrhunderts, das anzustreben ist das Ziel jedes edlen Herzens, dem es schon widerstrebt, zu sehen, wie Millionen Martyrium leiden, damit einige Tausende auf der faulen Haut liegen und sich vergnügen mögen. In den Himmel das Volk, zur Hölle mit den Aristokraten!

Schreiben Sie mir, wenn es Ihnen nicht mißbehagt, schreiben Sie über sich, was immer, Alles, wie alt Sie sind, ob unverheiratet oder verheiratet, ob blond oder braun, ob groß oder klein — Alles wird mich interessieren. Gott sei mit Ihnen! Ab in visis Ihr aufrichtiger Freund Alexander Petőfi.“

Und das herrliche Gedicht, eines der schönsten Petőfi's, das diesem Briefe angeschlossen war, das Gedicht, welches also anhebt:

Toldi irójához elküldöm lelkemet,  
Meleg kézfogásra, forró ölelésre!  
[Dem Dichter „Toldi's“ send ich meine Seele,  
Zu heißem Händedruck, zu inniger Umarmung!]

und welches beiden Poeten zu so großer Ehre gereicht. Wie kurz, trocken und dennoch ergreifend zeigt er Arany die Geburt seines Sohnes an: „Lieber Freund! Ich schreibe Dir nur zwei Worte: bin Vater, das Uebrige lies vom weißen Papier herab; Du kannst es gerade so herablesen, als hätte ich es hingeschrieben. Heute Mittag ist mir ein Sohn geboren worden, den man morgen oder übermorgen taufen werden. Sein Pathe und seine Patzin sind ein gewisser Johann Arany und eine gewisse Frau Johann Arany. Der Knabe heißt Joltán. Wir umarmen Euch!“

Dagegen aber die Anrempelungen! Mit dem

\* Petőfi levelei. Összegyűjtötte stb. Dr. Badićs Ferencz. (Petőfi-könyvtár. XXIII. füzet.) Budapest. Kunossy, Szilágyi és társa.

Lasten der Kriegs- und Marinebudgets ist selbst den Herrschern zu Herzen gegangen, und mehr als ein gekröntes Haupt hat sich wenigstens im Prinzip der Abrüstungs-idee geneigt gezeigt. Heute ist es in Europa Italiens König, der diese Idee propagiert, und seiner Idee ist es zu verdanken, daß die italienische Regierung als erste die amerikanischen Vorschläge zur Einberufung einer internationalen Abrüstungskonferenz annimmt. Von der Konferenz bis zur ehrlichen Erfüllung ihrer Vorschläge wird es allerdings noch ein weiter Weg sein und vieler Arbeit der geduldigsten Geister, großer Opfer bedarf es bis dahin. Aber wenn sich solche Männer finden, die an dem Werke thätig sind, wie Carnegie, dann wird die Mühe nicht umsonst, das Ziel eines Tages erreicht sein, zum Segen der Menschen und zur Wohlfahrt der Länder.

Budapest, 15. Dezember.

In der morgen, Freitag, den 16. d., Vormittags um 10 Uhr stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses wird nach der dritten Lesung der heute erledigten Vorlagen die Spezialdebatte über das Verbot des weißen Phosphors fortgesetzt werden. Auf die Tagesordnung dieser Sitzung wurde außerdem noch der Gesetzentwurf über die Inartikulation des serbischen Handelsvertrages gesetzt.

Das Abendblatt „A Nap“ brachte in seiner gestrigen Nummer in Form eines Interviews Aufzeichnungen des Grafen Julius Andrássy über die Lage im Allgemeinen und über die Antwortlage im Besonderen. Diesbezüglich bringt heute „Magyar Hírlap“ das folgende Dementi: Wir haben den Grafen Julius Andrássy hinsichtlich des im „A Nap“ erschienenen Interviews befragt, ob dieses Interview unter seiner Beihilfung zustande gekommen sei, und hierauf die Antwort erhalten, daß er an jenem Interview keinen Antheil habe; diese Fragen habe Niemand an ihn gerichtet und er habe diese Antworten Niemandem erteilt. Während seines jüngsten Aufenthalts in Budapest habe er — Graf Andrássy — mit mehreren Personen über Politik gesprochen und da habe wohl jemand aus einem dieser Gespräche durch willkürliche Zusammenstellung willkürlich herausgegriffener Details dieses „Interview“ zusammengebracht. Um die Erlaubniß zur Veröffentlichung eines solchen Interviews habe ihn, den Grafen Andrássy, Niemand angegangen und er habe diese Erlaubniß auch Niemandem erteilt.

Die Kurie hat bekanntlich in Angelegenheit des mittels Petition angeforderten Pécsvárad- Mandats Dr. Johann Frey's die Untersuchung angeordnet und die Pécsér K. Tafel hat auch bereits den Termin für die Untersuchung festgestellt. Mittlerweile

Redakteur des „Hazánk“, Paul Kovács, der einige von ihm eingesandte Gedichte nicht in der von ihm angegebenen Reihenfolge veröffentlichte, geht er noch zornig um; er droht ihm nur mit Arbeits-einstellung, „denn ich bin ein tödlicher, entsetzlicher Feind alles dessen, was auch nur den Schatten des Schattens der Willkür, des Despotismus an sich trägt!“ Und die mit titanischem Selbstbewußtsein gepaarte göttliche Grobheit, mit der er Klapka, Mészáros, Kossuth anfährt. Klapka als Kriegsminister hatte ihm einen kurzen Urlaub, auf den er krankheitshalber Anspruch erhob, verweigert; in Folge dessen gab Petöfi seine Demission. Aber nebst der lakonischen Abdankung sandte er an den Minister, den er nur per „Hadügy-miniszter ur!“ anredet, einen längeren Schreibebrief, wie ihn so aggressiv kaum noch ein Minister erhalten haben dürfte.

Ja, zürnen konnte Petöfi, und zetern, daß es seine Art hatte! Da nahm er sich kein Blatt vor den Mund, und selbst über den von ihm vergötterten Börösmarty goß er, wie bekannt, die Schale seines Zornes aus, als der Dichter das „Himnusz“ eine von Petöfi mißbilligte politische Haltung einnahm. Und auch Jókai mußte die Wucht seines Grolles empfinden, als er sich ohne sein — Petöfi's — Wissen und ohne seine Einwilligung mit Rosa Laborfalvi vermählte. Damals schrieb er an die Mutter Jókai's einen Brief, in welchem er seinem Unmuth ziemlich scharfen Ausdruck verlieh. Es heißt in diesem bisher gänzlich unbekannt gewesenen Briefe: „Von Moriz Laborfalvi weiß ich nur wenig, unsere alte Freundschaft ist vollständig entzweierteilt für immer und ewig. Moriz hat mir gegenüber ein solch unedles, ja niederträchtiges Gebahren an den Tag gelegt, daß ich ihn nicht einmal mehr anblicken mag. Als

haben jedoch die Petenten beschlossen, die Petition zurückzuziehen, so daß die Untersuchung unterbleibt.

In dem durch das Ableben des Abgeordneten Adam Lipcsey erledigten Wahlbezirk Miskolcz II. hat die Nationale Arbeitspartei den Obernotar des Komitats Borjod Tibor Badnag als Kandidaten aufgestellt.

Die Frage der rumänisch-ungarischen Annäherung wird, wie gemeldet wird, den hauptsächlichsten Gegenstand einer Montag, den 19. d., in Budapest abzuhaltenden Konferenz des Central-Exekutivkomités der rumänischen Nationalpartei bilden.

Das Staatsbudget per 1911. Unterrichts- und Kulturbudget. — Sonwédbudget.

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses beendete heute die Verhandlung des Budgets des Kultus- und Unterrichtsministeriums und ging sodann in die Verhandlung des Sonwédbudgets ein. Bei der Verhandlung des Kultus- und Unterrichtsbudgets entwickelte sich eine interessante Debatte über die Richtung und Unterstützung der bildenden Künste, während beim Sonwédbudget Anfragen an den Minister wegen des Standes der Wehrreform gerichtet wurden. Nachstehend unser Bericht:

Beim Titel Lehrerpräparandien urgt Graf Albert Apponyi die dringliche Organisation der Fachinspektorate für die nichtstaatlichen Lehrerpräparandien.

Graf Stephan Tísa wünscht den Faden der Reform der Lehrerpräparandien beim Berzeviczy'schen Entwurf aufzunehmen. Es sei unbedingt notwendig, daß jeder aus der Präparandien hervorgehende Lehrer der ungarischen Staatsprache vollkommen mächtig sei. Redner regt die Idee an, auch die Gesellschaft zur Kontrolle der Volksschullehrer heranzuziehen.

Graf Albert Apponyi bemerkt, daß er der Intention Tísa's schon mit der Reform der Schulkuratorien gerecht zu werden beitrete war.

Ludwig Holló meint, daß die Lehrerpräparandien in den Händen der Nationalitäten unter keinem Titel belassen werden dürften.

Unterrichtsminister Graf Johann Zichy erklärt, daß die Frage der Fachinspektorate gegenwärtig den Gegenstand von Studien bilde. Auch er hält es für wünschenswerth, daß die intelligenteren Elemente der Gesellschaft in die Kontrolle des Volksunterrichts einbezogen werden.

Beim Titel 27 empfiehlt Ernst Kammerer das Memorandum des National-Turnvereins der Aufmerksamkeit des Ministers.

Ludwig Holló bemerkt, daß in Oesterreich im Zusammenhang mit dem Turnunterrichte auch auf die Vorbereitung der militärischen Ausbildung Gewicht gelegt werde, was auch bei uns eingeführt werden könnte.

Minister Graf Zichy hält die von Holló angeregte Idee der Ermägung werth.

Beim Titel Kunst erklärt Minister Graf Zichy auf

eine Frage Anton Szabem's, daß er die Gehaltsregelung der Professoren der Heilpädagogik nach denselben Prinzipien durchführen werde, wie die der anderen Lehrkräfte.

Beim Titel 34 bemerkt Graf Stephan Tísa, daß ein Theil des für die Unterstützung der bildenden Kunst eingestellten Betrags gegen die wahren Interessen der Kunst verwendet werde. Unsere bildende Kunst bewege sich heute in einer krankhaften Richtung. Nichts als Effekthascherei. Daran trage übrigens zum Theil der verdorbene Geschmack des Publikums die Schuld. Zumindest sollte aber der Staat eine solche krankhafte Richtung nicht unterstützen.

Referent Ernst Kammerer weist Tísa gegenüber darauf hin, daß der Staat die Aufgabe habe, den Ernst der Bestrebungen zu erwägen und sich in noch nicht ausgegohrene Strömungen nicht einzumengen.

Graf Albert Apponyi stimmt den Ausführungen Tísa's vollständig bei, doch kann der Staat in dieser Sache nichts thun.

Julius Rosenberg bemerkt behufs Vermeidung von Mißverständnissen, daß der Begriff des Wortes „Sezession“ sehr ernste Bestrebungen in sich berge.

Minister Graf Johann Zichy bemerkt, er werde, sofern eine staatliche Einmischung in einer solchen Frage überhaupt möglich und thunlich ist, Alles thun, um einer gesünderen Richtung der Kunst die Wege zu ebnen.

Bei der Post „Landes-Schauspielerakademie“ bittet Ludwig Holló den Minister, er möge die privaten Theaterschulen zum Gegenstande des Studiums machen.

Beim Titel 41 urgt Referent Ernst Kammerer die Erweiterung des Nationalmuseums.

Graf Albert Apponyi empfiehlt dem Minister die baldige entsprechende Unterbringung des ethnographischen Instituts.

Franz Nagy möchte die Universitätsbibliothek in der Nähe der Universität untergebracht sehen und empfiehlt zu diesem Zwecke den Ankauf des Hauses, in welchem sich jetzt das staatliche Pfandleihamt befindet.

Unterrichtsminister Graf Johann Zichy wird sich mit der thätlich dringend gewordenen Frage der Erweiterung des Nationalmuseums befassen.

Julius Rosenberg bittet den Minister, die der israelitischen Konfession bewilligte Subvention auch in das Budget des Jahres 1912 einzustellen und auch bis dahin Vorjorge treffen zu wollen, daß auf diesem Gebiete wenigstens die allerdringendsten Erfordernisse Befriedigung finden sollen.

Unterrichtsminister Graf Johann Zichy erklärt, daß er bemüht sein wird, den gerechten und billigen Anforderungen der Protestanten sowohl als auch der griechisch-orientalischen Kirche und auch der israelitischen Konfession nach thunlichkeit zu entsprechen.

Graf Stephan Tísa bittet bei Titel 43 den Minister, der Regelung, respektive Ergänzung der Einkünfte der Seeljorger ein freundliches Augenmerk widmen zu wollen und dahin zu wirken, daß diese Frage im Budget pro 1912 befriedigende Erledigung finden möge.

Graf Albert Apponyi schließt sich dem Eruchen des Grafen Stephan Tísa an.

Unterrichtsminister Graf Johann Zichy erklärt, daß er die gerechte Feststellung der Einkünfte der Seeljorger zum Gegenstande reiflicher und wohlwollender

ich vernahm, daß er schon als Ehegatte aus der Provinz eingetroffen sei, begab ich mich zu Emödi und ließ ihn herausrufen (wie es vorher meine Gewohnheit war, da ich zu Rosa L. nie eintrat), doch Moriz ließ mir, statt herauszukommen, sagen, ich solle hineinkommen, wenn ich etwas von ihm wolle, worauf ich unmutig nachhause ging. Ich sah, woran wir sind und schrieb ihm einen Brief, meinen letzten Brief an ihn in meinem Leben, in welchem ich ihm bittere Vorwürfe machte wegen seines mir gegenüber befundenen garstigen Benehmens und besonders wegen seines Mißtrauens, daß er in Bezug auf seine Heirath mir nie ein aufrichtiges Wort gesagt hat. Ich kannte Moriz als einen schwachen Mann, doch war ich nachsichtig gegen ihn, da ich diesen Fehler seiner Jugend zuschrieb und meinte, daß er mit der Zeit schon zum Manne werden würde; ich kannte ihn — wie gesagt — als einen schwachen Mann, doch daß er niederträchtig sei, hätte ich nicht vorausgesetzt. Fürderhin fragen Sie bei mir nicht an nach ihm, denn ich weiß überhaupt nichts von ihm und will auch nichts mehr von ihm wissen. Ich kann Sie mit nichts Anderem trösten, als daß Sie wohl Ihren Sohn verloren haben, aber einen sehr schlechten Sohn, der nicht werth ist, daß man um ihn trauere.“

Petöfi hatte sich, wie man weiß, eine umfassende Bildung angeeignet; er las Goethe, Schiller und Heine, Béranger und Musset, sowie Shakespeare im Original, aber ihre Sprache hat er sich nie ganz angeeignet können. Ein Brief an den Kupferstecher Tyroler, der sein Bild herstellen sollte, beginnt: „Es ist mir Leid, daß ich in eigenen Person kann nicht Sie besuchen.“ Und wie rührend sind seine französischen Briefe an seinen väterlichen Freund, den General Bem! So schreibt er ihm zwei Monate vor

seinem Heldentode: „Encore une chose, Mr. le Général. Mon cheval — je fais cette confession avec des larmes dans mes yeux — qui m'était si cher, parceque c'est Vous, qui me l'avez donné, je le dois vendre pour pouvoir m'acheter du pain, qui me manquait absolument en perdant ma gage militaire. Je vous avoue cela non pour Vous plaindre ma misère, mais pour Vous faire savoir, quel suffisant motif j'ai en à la vente de Votre don précieux.“ (Noch etwas, Herr General, mein Pferd — ich gestehe es mit Thränen in den Augen —, das mir so lieb war, weil Sie es mir geschenkt hatten, mußte ich verkaufen, um Brod kaufen zu können, das mir nach Verlust meiner Militärgage völlig fehlte. Ich bringe Ihnen das nicht zur Kenntniß, um mein Elend zu klagen, sondern um Sie mit jenem ausreichenden Motiv bekanntzumachen, das mich bewog, Ihr kostbares Geschenk zu verkaufen.)

Bei dieser Gelegenheit sei die Kollektion „Petöfi-könyvtár“ allen Freunden der Petöfi'schen Muse in Bausch und Bogen empfohlen. Sie umfaßt bereits dreiundzwanzig Bändchen von den besten Kennern des großen Dichters; die zwei letzten bringen ein geistreiches Essay Heinrich Lenke's, der selbst sich als Poet einen guten Namen gemacht hat, über „Petöfi und die Natur“, dann die Arbeiten Ludwig Baróti's und Thomas Peterfy's über „Petöfi in der Volksliteratur und in der Sage“. Die Bände der Petöfi-Bibliothek sind trefflich ausgestattet, zum Theile illustriert und — was besonders hervorzuheben ist — sehr wohlfeil. Ueberdies wird ein Theil des Reineinkommens des Unternehmens dem Petöfi-Hause zugewendet.

Ermägung machen und diese Frage in thunlichst coulantester Weise regeln werde.

Hierauf wurde der restliche Theil des Budgets ohne Debatte erledigt und angenommen.

Das Honvédbudget.

Referent Baron Edmund Solymosy erörtert das Budget sowohl im Allgemeinen als auch in den Details und empfiehlt dasselbe zur Annahme.

Samuel Sáfornyi findet zu seinem Bedauern, daß die Erledigung der Fahnen- und Emblemfrage noch immer in weiter Ferne steht. In der Frage der Wahlreform verlauten Gerüchte, welche Redner zwingen, den Minister um Aufklärung zu bitten. Die Partei des Redners will das gemeinsame Heer nicht unterstützen, auch mittelbar durch die Honvéd nicht, und deshalb lehnt die Partei das Budget ab. Unsere Honvéd hat keinen separaten Generalstab und daher wünscht Redner die Errichtung einer Honvéd-Kriegsschule. Das Budget nimmt Redner nicht an.

Ludwig Salló bittet den Minister um Aufklärung in der Frage der Wehrrreform, da es nicht angehe, daß das Land erst dann von dieser Kenntniß erhalte, wenn die betreffende Vorlage vor das Parlament gelangt. Er urgirt auch die Kreierung der Honvéd-Artillerie. Redner wünscht auch Reformen auf dem Gebiete der Offiziersbildung.

Hier wurde die Berathung abgebrochen und die Fortsetzung derselben auf morgen Abends 6 Uhr anberaumt. Nach eventueller Erledigung des Honvédbudgets wird der Ausschuß in die Berathung des Budgets des Ackerbauministeriums eingehen.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

Die Monopolvorlagen. — Das Phosphorverbot.

Heute hatte das Abgeordnetenhaus einen ruhigen, friedlichen Tag, und wenn es nicht einen kleinen oppositionellen Hummel wegen des Inzidenzfall es gegeben hätte, daß der Vorsitzende einem oppositionellen Redner nicht gestatten wollte, vom Thema zu weit abzuschweifen, so hätte man schier vergessen, daß es im Hause auch Oppositionsparteien gibt. Man erledigte zunächst ohne wesentliche Diskussion die Vorlagen über Erdgase und Kalisalze und verhandelte dann den Gesetzentwurf gegen die Verwendung von weißem und gelbem Phosphor. Jedermann nahm die Vorlage im Prinzip an, aber eine ganze Reihe von Abgeordneten hatte dazu noch verschiedene Vorschläge über weitergehende Wohlfahrts- und Schutzmaßnahmen im Interesse der Arbeiter zu machen, die zum Theil sofort angenommen, zum Theil vom Minister Hieronymi als erwägenswerth bezeichnet wurden. Auch der Bericht über die Thätigkeit der Gewerbeinspektoren gab zu mehrfachen Bemerkungen Anlaß, wobei Handelsminister Hieronymi die interessante Erklärung abgab, er befaße sich mit der Idee, auch weibliche Gewerbeinspektoren zu ernennen. Morgen folgt die Spezialdebatte über die Phosphorvorlage und die Verhandlung des serbischen Handelsvertrags.

Präsident Albert Verzeviczy eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhanse nach 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls unterbreitet Graf Martin Wittenburg den Bericht des Finanzausschusses über die Bankvorlagen.

Emerich Sandin unterbreitet den Bericht des Verwaltungsausschusses über die Aufhebung des Pazwanges mit Serbien.

Die neuen staatlichen Monopole.

Es folgt die Fortsetzung der Spezialberathung über die auf die neuen staatlichen Monopole bezüglichen Gesetzentwürfe.

Edmund Mayer beantragt eine Modifikation zu §. 21.

Finanzminister Lukács beantragt, daß die Modifikation bei einem anderen Paragraphen verhandelt werde. Graf Michael Karolji meldet sich zum Worte.

Präsident Verzeviczy: Die Debatte ist bereits geschlossen. Herr Abgeordneter können höchstens in Bezug auf Ihren Beschlusauftrag eine Bemerkung machen.

Gabriel Ugron: Der Minister hat einen Antrag gestellt. Zu diesem Antrag kann der Abgeordnete sprechen. (Rufe: Hört den Referenten!)

Referent Géza Kenedi unterbreitet eine Modifikation.

Präsident Verzeviczy: Nach Schluß der Debatte können Modifikationen nicht mehr berücksichtigt werden. Gabriel Ugron: Denn doch, wenn sie als besonderer Paragraph eingefügt werden.

Julius Patz und Edmund Mayer ziehen ihre Modifikationsanträge zurück.

Der Paragraph wird mit einer filarischen Modifikation Kenedi's angenommen.

Bei §. 22 empfiehlt Referent Kenedi einen zwischen die §§. 21 und 22 einzufügenden neuen, auf die Modifikation der Inkompatibilität bezüglichen Paragraphen.

Graf Michael Karolji stimmt dem neuen Paragraphen zu.

Der neue §. 22, sowie der alte §. 22 (jetzt §. 23), sowie der alte §. 23 werden angenommen.

Bei den übrigen Paragraphen ergibt sich überhaupt keine Diskussion, so daß der Gesetzentwurf über das Erdgasöl erledigt erscheint.

Folgt die Spezialberathung über den Gesetzentwurf betreffend die Kalisalze.

Der Gesetzentwurf wird mit einer filarischen Modifikation Ludwig Flosbays angenommen, wonach das Wort „Kalisalz“ überall durch das Wort „Kaliumsals“ ersetzt werde.

Folgt einige Petitionen.

Die Petitionen der Städte Zenta und Nagykánizsa um Gewährung des Municipalrecht werden befürworend dem Minister des Innern herausgegeben.

Kanut Mikosevics dankt dem Verwaltungsausschuss für die Befürwortung der Petitionen.

Die Petitionen mehrerer Komitate gegen die Invasión des italienischen Weines werden ad acta gelegt.

Auf Grund des Referats Géza Kenedi's wird das Causarum regalium-Direktorat aufgefördert, den gegen den ehemaligen Duäktor Csávossy angestregten Prozeß (Kosten der Trabanten) einzustellen.

Die Schlußrechnungen des Abgeordnetenhanse für den Zeitabschnitt 1907—1909 werden auf Grund des Referats Desider Szupics' gutgeheißen.

Auf Grund des Referats Alexander Dobieczy's werden die Gesetzentwürfe über die Unifizierung der Konzeptionsurkunde und deren Anhänge der Alföld- und der Wirtschaftlichen Eisenbahn, ferner über die Konzeptionierung der Hajdusámsos-Nyirbátorer Bizinalbahn im Allgemeinen und in ihren Details unverändert angenommen.

Referent Koloman Hegedüs beleuchtet den Ministerialbericht über die Wirksamkeit der Gewerbeinspektoren in den Jahren 1908 und 1909. In Anbetracht dessen, daß 20 Prozent der Arbeiter Frauen sind, beabsichtigt der Minister auch weibliche Gewerbeinspektoren anzustellen.

Béla Fülbes wünscht, daß die Gewerbeinspektoren von der Kesselpflicht entbunden werden. Redner schildert jedoch die Mißbräuche, welche in den Fabriken mit der Verwendung von Kindern getrieben werden und wünscht, der Minister möge einen auf das Verbot der Kinderarbeit bezüglichen Gesetzentwurf unterbreiten.

Karl Sufár klagt über die Außerachtlassung der sanitären Maßnahmen in den Fabriken. Redner bittet den Handelsminister, er möge in Bezug auf die Einhaltung der Sonntagsruhe dem Abgeordnetenhanse einen Bericht unterbreiten.

Nach den beruhigenden Aufklärungen des Handelsminister Hieronymi wird der Bericht zur Kenntniß genommen.

Präsident Albert Verzeviczy suspendirt auf zehn Minuten die Sitzung.

Nach der Pause.

Vizepräsident Ludwig Návay übernimmt den Vorsitz.

Auf Grund des Referats Koloman Hegedüs' wird der Gesetzentwurf über die Inartikulation der mit Italien über die Arbeiterunfallversicherung abgeschlossenen Konvention angenommen.

Das Phosphorverbot.

Vizepräsident Ludwig Návay übernimmt den Vorsitz und erklärt die Sitzung für wiedereröffnet.

Koloman Hegedüs, Referent des Arbeiterausschusses, unterbreitet den Bericht über den Gesetzentwurf betreffend die Verwendung des weißen oder gelben Phosphors und empfiehlt den Gesetzentwurf zur Annahme.

Alexander Gieswein konstatirt mit Befriedigung, daß überall dort, wo es sich um soziale Ziele handelt, das ganze Haus immer einig ist. Der vorliegende Gesetzentwurf entspreche einem Gebote der Humanität, und Redner bittet die Regierung, auf dem betretenen Wege nicht stehen zu bleiben, sondern auch die übrigen, den sozialen Interessen dienenden Gesetzentwürfe der Reihe nach vorzubereiten. Nachdem das Gesetz erst nach zwei Jahren ins Leben treten wird, beantragt Redner, die Fabrikseinhaber mögen verpflichtet werden, bis zum Inslebentreten des Gesetzes die Arbeiter je zweiwöchentlich auf ihren Gesundheitszustand ärztlich untersuchen zu lassen. (Zustimmung links.)

Desider Abraham (Justiz-Partei) erklärt im Namen einer Partei, daß er die Vorlage annehme. Solchen, den allgemeinen Interessen dienenden Gesetzentwürfen werde die Partei niemals Hindernisse in den Weg legen. Doch werde die Partei nicht aufhören, die wirtschaftliche Selbstständigkeit des Landes anzustreben und sich durch solche Wohlfahrtsgesetzentwürfe hievon nicht abhalten lassen. Redner kommt auf die vielen in den Zündhölzchenfabriken vorkommenden Erkrankungsfälle zu sprechen und breitet sich des Weiteren über die Manipulation der Krankheitslisten aus.

Ein kleiner Sturm gegen den Vorsitzenden.

Vizepräsident Ludwig Návay: Ich bitte den Redner, nicht vom Gegenstande abzuweichen! (Großer Lärm links; Rufe: Er ist gar nicht abgewichen!) Redner steht das Recht zu, um die diesbezügliche Erlaubniß des Hauses zu bitten.

Julius Justh: Das ist nicht notwendig.

Desider Abraham glaubt, daß bei Berathung der Phosphorvorlage wohl auch von der Arbeiterkrankenkasse gesprochen werden könne.

Vizepräsident Ludwig Návay: Zwischen beiden besteht gar kein Zusammenhang! (Lärm links. Rufe: Doch!) Ich handhabe die Geschäftsordnung unparteiisch und werde dem Terrorismus nicht nachgeben! (Großer Lärm links. Rufe: Ist das vielleicht ein Probegalopp für die Verhandlung der Bankvorlage? Glauben Sie, es mit Kroaten zu thun zu haben?)

Julius Justh: Das ist der Sturmpräsident! (Lärm rechts. Rufe: Zur Ordnung! Die Opposition lärm, schlägt auf die Pultdeckel. Präsident läutet.)

Vizepräsident Ludwig Návay bittet die Abgeordneten, die Berathung des Hauses nicht zu stören.

Julius Justh: Ich bin ja still!

Vizepräsident Ludwig Návay ruft Johann Justh zur Ordnung.

Johann Justh: Ich danke!

Vizepräsident Návay: Ich ersuche den Herrn Abgeordneten, die Würde des Präsidiums zu wahren und nicht einen solchen Ton zu gebrauchen. (Lärm links.)

Julius Justh: Die Würde des Präsidiums muß dort oben gewahrt werden! (Beifall links, Lärm rechts.)

Vizepräsident Ludwig Návay befragt das Haus, ob es dem Abgeordneten Abraham gestattet, von dem Gegenstande abzuweichen. (Großer Lärm links und rechts, der Vizepräsident läutet energisch.)

Julius Justh: Die Befragung des Hauses ist überflüssig. (Zustimmung links, Lärm rechts. Rufe links: Was ist das für ein Vorgehen? Das ist eine Schmach!)

Vizepräsident Ludwig Návay: Ich war der Meinung, der Herr Abgeordnete Abraham habe das Haus um diese Erlaubniß bitten wollen. Daher habe ich das Haus befragt. (Lärm links. Rufe: Stellen Sie die überflüssige Frage gar nicht! Den Abgeordneten Gieswein haben Sie reden lassen!)

Desider Abraham erklärt, daß Alles, was er sagen wolle, zum Gegenstande gehöre. Redner schließt übrigens, indem er beantragt, der Handelsminister möge angewiesen werden, demnächst einen Gesetzentwurf zu unterbreiten betreffend das Verbot der Verwendung aller gesundheitsgefährlichen Industriematerialien.

Karl Sufár hält den Gesetzentwurf wohl für nicht ausreichend, aber er acceptirt denselben und schließt sich im Uebrigen dem Antrag Desider Abraham's an.

Ernst Csermák nimmt die Vorlage gleichfalls an und bittet um nachträgliche Aufnahme des Abraham'schen Antrages.

Vizepräsident Ludwig Návay erklärt die Debatte für geschlossen.

Handelsminister Karl Hieronymi erklärt, daß er demnächst schon einen Gesetzentwurf einbringen werde betreffend das Verbot der Herstellung von Meisoynd im Wege der Hausindustrie und auch des Haltens von Meisoynd. Den Antrag Abraham's bittet daher der Minister abzulehnen. Was den Antrag des Abgeordneten Gieswein betrifft, ist auch der Minister für die ärztliche Untersuchung des Gesundheitszustandes der Fabrikarbeiter, jedoch solle diese nicht zweiwöchentlich, sondern in größeren Intervallen stattfinden.

Vizepräsident Ludwig Návay erklärt hierauf nach Feststellung der Tagesordnung der nächsten Sitzung die heutige Sitzung um 2 Uhr Nachmittags für geschlossen.

Die kroatische Krise.

Wiedereinberufung des Landtags.

Das kroatische Amtsblatt veröffentlicht heute eine königliche Entschlieung, welche den Wiederszusammentritt des kroatischen Landtags für den 20. d. anordnet. Der Landtag wird sich zunächst mit der Indemnität, dann aber mit dem ordentlichen Budget pro 1911 zu beschäftigen haben. Die Nachricht, als wäre die Auflösung des Hauses in Aussicht genommen, entspricht, wie offiziös gemeldet wird, nicht der Thatsache, zumal die kompetenten Faktoren keineswegs die Absicht haben, den wiederzueröffnenden Landtag in seiner Thätigkeit zu stören und dies umfoweniger, als die Mehrheit auf staatsrechtlicher Basis steht, und auch sonst die Hoffnung vorhanden ist, daß der Landtag in der Lage sein wird, seinen wichtigen Aufgaben entsprechen zu können.

Aus Ugram wird uns telegraphirt: Die heute verlaubliche Einberufung des Landtags hat in allen politischen Kreisen Ueberraschung hervorgerufen, da man allgemein erwartet hatte, daß diese Einberufung vor Mitte des nächsten Monats nicht erfolgen wird, weil in dem Reskript, mit welchem der neue Landtag am 22. November eröffnet und gleichzeitig vertagt wurde, die Vertagung mit dem Mangel einer homogenen Majorität motivirt wurde. Diese Begründung der Aussichtslosigkeit einer Arbeitsfähigkeit des Landtages trifft aber heute eben so zu, wie vor vier Wochen, da es dem Banus auch bisher nicht gelungen ist, sich eine arbeitswillige Majorität im Landtag zu verschaffen. Es herrscht denn auch in allen Parteilagern die Ansicht vor, daß die bevorstehende

Session des kroatischen Landtags sehr kurz sein dürfte. Vor Allem beginnen schon drei Tage nach Zusammenritt des Landtags die Weihnachtsferien, welche mit Rücksicht auf die serbisch-orthodoxen Weihnachten bis Mitte Januar anhalten dürften, falls sich die Unmöglichkeit einer ersprießlichen Arbeit nicht gleich in den ersten drei Tagen ergeben würde. Bis zur Stunde ist die Frage der Konstituierung des Landtags noch nicht gelöst, doch dürfte hierüber die von der Koalition angeregte interparteiliche Konferenz zwecks Kooperation der Koalition mit den beiden staatsrechtlichen Parteien in ihrer montägigen Konferenz eine Entscheidung treffen. Mittlerweile werden die verschiedenen Parteien in dieser Angelegenheit Vorbesprechungen abhalten.

Viel bemerkt wird der heutige Artikel des Amtsblattes, in welchem der Banus erklärt, nach wie vor gerne bereit zu sein, mit der Koalition zu verhandeln, sobald dieselbe ihr non possumus zurückzieht. In den Kreisen der Koalition fehlt jede Geneigtheit, von dem bisher eingenommenen Standpunkt abzutreten.

Aus Agram wird uns telegraphisch: In Angelegenheit der Interpellation des Abgeordneten Grafen Theodor Batthyány bezüglich der bevorstehenden Ernennung des Domherrn Dr. Anton Bauer zum Koadjutor der Agramer Erzdiözese erfährt Ihr Korrespondent, daß es sich hier um eine Mystifikation handelt, die von einer gewissen Clique inszeniert wurde, welche gerne einen ihr gefügigeren Kandidaten für diese Stelle in den Vordergrund rücken möchte. Ebenso wenig entspricht es den Thatfachen, daß Dr. Bauer während seiner Thätigkeit als Abgeordneter jemals eine Reise zu politischen Zwecken nach Wien unternommen und dort gegen Ungarn konspiriert hätte. Es wird vielmehr selbst von den Gegnern des Dr. Bauer zugegeben, daß er auch zur Zeit der kroatischen Delegation im Reichstag wiederholt für ein friedliches Einlenken der Kroaten eingetreten war und sich im Juli l. J. vollständig an die Seite des Banus gestellt hat.

Aus Agram wird uns schließlich telegraphisch: Heute Nachmittags fand eine Versammlung der Studenten zu Gunsten der Reziprozität der Agramer Universität statt, in welcher den maßgebenden Faktoren zum Vorwurf gemacht wurde, daß sie diese Forderung nicht genügend unterstützen. In der Versammlung sprach auch Rektor Dr. Korauner, welcher die weitestgehende Unterstützung der Forderung zusagte.

Die Krise in Oesterreich.

Die Lösung der Krise macht, obgleich einzelne Wiener Blätter bereits Ministerlisten publizieren, keine Fortschritte. Das Abgeordnetenhaus wird wahrscheinlich morgen das Budgetprovisorium erledigen, dann erst beginnen die Verhandlungen zwischen den Parteien hinsichtlich der Kabinettsbildung.

Die heutigen Wiener Meldungen geben wir in Folgendem:

Die Delegationswahlen.

Wien, 15. Dezember. (Abgeordnetenhaus.) In die Delegation wurden gewählt: Für Böhmen: zu Delegierten: Bachmann, Damm, Klossak, Seliger, F. Soukup, Stransky, Udrzal, Jazwotka, Kramarz und Masaryk; zu Ersatzmännern: Križmer und Myslivec. — Für Dalmatien: Trefic; Ersatzmann: Jovanovic. — Für Galizien: zu Delegierten: Dr. Vialy Bomba, Ceglinski, Glombinski, Kostowski, Petelenz und Tomasevsky; Ersatzmänner: Stojalowski und C. Levicki. — Für Niederösterreich: Dr. Ellenbogen, Geymann Steiner; Ersatzmann: Kienöpl. — Für Oberösterreich: Hauser und Schlegel; Ersatzmann: Lang. — Für Salzburg: Krenwallner; Ersatzmann: Heilmayer. — Für Steiermark: Markl und F. Wagner; Ersatzmann: F. Huber. — Für Kärnten: Dobernik; Ersatzmann: Dr. Waldner. — Für Krain: Dr. Susteric; Ersatzmann: Bogatschnigg. — Für Bukowina: Waffilko; Ersatzmann: Biluhfal. — Für Mähren: Bulin, Staniek, Schramek und Chiari; Ersatzmänner: Seidl und Brazak. — Für Schlesien: Oberleithner; Ersatzmann: Sommer. — Für Tirol: Delugan und Unterkircher; Ersatzmann: Friedl. — Für Vorarlberg: Jini; Ersatzmann: Drechsel. — Für Istrien: Dr. Bartoli; Ersatzmann: Spadaro. — Für Görz: Jon; Ersatzmann: Gregorcic. — Für Triest: Pittoni; Ersatzmann: Stabar.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 15. Dezember. (Abgeordnetehaus.) Nach Vornahme der Delegationswahlen wird der zweite Punkt der Tagesordnung in Verhandlung gezogen, das ist der Gesetzentwurf betreffend die Verwendung von Theilen der Gebahrungsüberschüsse der gemeinsamen

Waisentassen. Der Gesetzentwurf wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Hierauf wird der Gesetzentwurf wegen neuerlicher Veränderung der Wirksamkeit des Gesetzes über die Ausübung der Konsulargerichtsbarkeit bis 31. Dezember 1911 in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Landesverteidigungsminister Georgi bringt dem Hause den an das Kriegsministerium erstatteten Bericht des Akademikerkommandos über das sehr bedauerliche Rencontre zwischen Militärafademikern und Civilpersonen in Gumpoldskirchen zur Kenntniß.

Sodann wird die Verhandlung über den Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten Beer und Genossen betreffend die Ermäßigung der Frachttaxe für die böhmische Braunkohle fortgesetzt.

Bei Festsetzung der morgigen Tagesordnung wird ein Antrag des Abgeordneten Kuranda, die Beratung über den serbischen Handelsvertrag auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung zu stellen, vom Hause abgelehnt.

Schluß der Sitzung um 1/25 Uhr Nachmittags. Nächste Sitzung morgen. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Budgetprovisoriums.

Herrenhausitzungen.

Wien, 15. Dezember. Dienstag, den 20. d., um 3 Uhr Nachmittags, eventuell auch Mittwoch, den 21. d., finden Herrenhausitzungen statt, in denen das Budgetprovisorium, die Geschäftsordnung und andere dringliche aus dem Abgeordnetenhaus noch einlangende Vorlagen nach Maßgabe ihrer Fertigstellung in den Kommissionen des Herrenhauses erledigt werden sollen.

Die Stimmung in Mähren.

Brünn, 15. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die „Lidove Noviny“, das bekannte Organ des Abgeordneten Stransky, meldet: Gestern wurden alle Bezirkshauptleute Mährens zur Statthalterei berufen, um über die Stimmung der Bevölkerung zu referieren. Die betreffenden Konferenzen, an welchen 42 Beamte teilnahmen, dauerten den ganzen Tag an und waren streng vertraulich. Es wird die Vermutung ausgesprochen, daß die Regierung sich über die Stimmung der Bevölkerung für den Fall der Auflösung des Reichsraths informieren wollte.

Lokal-Anzeiger.

Die Uebernahme der Gaswerke.

Die Gaswerke in kommunaler Verwaltung. — Heute Abends um 6 Uhr erfolgte im Josephstädter Gaswerk die feierliche Uebernahme der österreichischen Gaswerke durch die Hauptstadt. Zur Feierlichkeit waren nebst dem Oberbürgermeister Koloman Füllepp, dem Bürgermeister Stephan Bárczy, dem Vizebürgermeister Dr. Johann Vasilievits, dem Präsidenten des Waisenamtes Dr. Béla Mellny, dem Generaldirektor der hauptstädtischen Gaswerke Reichstagsabgeordneten Dr. Franz Heltai, dem Direktor-Stellvertreter Dr. Franz Ripka, dem Gesamtmagistrat und dem Staatssekretär im Ministerium des Innern Karl Némethy die Mitglieder der Gaskommission, die Magistratsnotäre und Oberbeamten der Hauptstadt, die Mitglieder der Gaskommission, ferner die Lokaldirektion der Triester Gasgesellschaft und die ganze Beamtenkorperschaft der Gaswerke, darunter auch die weiblichen Angestellten, erschienen.

Schon die Umgebung der Gasfabrik am Tiba Kálmánplatz deutete darauf hin, daß sich heute hier große Dinge ereignen. Von den die Gasfabrik umgebenden Gasandelabern waren die Laternen abgeschraubt und aus den Kandelabern loderten große Flammensäulen empor, die die zu Tausenden angefallene neugierige Menge gespenstlich beleuchteten.

An der Siebelseite des Direktionsgebäudes waren große Transparente angebracht, die, von Lichtstrahlenden Sternen umgeben, die Inschrift: „Eljen a székesfőváros!“ erblickten ließen. Desgleichen war der Haupteingang mit einem geschmackvollen Transparent versehen und außerdem schmückten zahlreiche Fahnen in Nationalfarben und in den Farben der Hauptstadt die Gebäude der Gaswerke.

In den Höfen der Fabrik hatten sämtliche Arbeiter des Werkes sammt Frauen und Kindern Aufstellung genommen, während die Zeugen des feierlichen Aktes die Kanzleiräume der Fabrik dicht gefüllt hatten.

Um Punkt 6 Uhr übergab Hofrath Johann Radocza dem Bürgermeister die Schlüssel der Gaswerke in Begleitung einer Rede, in welcher er einen Rückblick auf die Thätigkeit der Gaswerke warf und zu denselben in hauptstädtischer Verwaltung viel Glück wünschte.

Bürgermeister Stephan Bárczy übernahm die Schlüssel und gab der Hoffnung und der Zuversicht Ausdruck, daß die Gaswerke zum Segen der hauptstädtischen Bevölkerung dienen werden. Eine Ga-

rantie dafür biete, daß es gelingen sei, Dr. Franz Heltai zur Leitung derselben zu gewinnen.

Es folgte nun die Verlesung des Uebernahmungsprotokolls durch den Magistratsnotär Dr. Johann Buzáth, welches hierauf von beiden Parteien unterschrieben wurde.

Nunmehr begab sich der Bürgermeister, von den Anwesenden begleitet, nach dem Fabrikshof, wo er in Gegenwart der Arbeiter dem Generaldirektor Dr. Franz Heltai die Gaswerke übergab. „Die Hauptstadt Budapest — sagte der Bürgermeister — hat in meiner Person die Gaswerke übernommen und ich übergebe sie hiermit dem Gasdirektor Dr. Franz Heltai.“ Redner erörtert die Bedeutung dieses Aktes und erklärt, der erste Schritt zur Verwirklichung des Programms der Kommunalisierung involviere große finanzielle Interessen der Hauptstadt. Auf Heltai als Leiter dieses großen Werkes fiel die Wahl deshalb, weil ihm alle Kreise das größte Vertrauen entgegenbringen und weil seine ganze Vergangenheit Garantie dafür biete, daß die Leitung dieser Werke in keine besseren Hände gelegt hätte werden können.

Dr. Franz Heltai übernahm die Fabriken mit einer kurzen, von den Arbeitern mit stürmischen Ehrenrufen begleiteten Rede, in welcher er auf die schwere, große Aufgabe hinwies, die ihm gestellt wurde. Er habe das eheliche Bestreben mit sich gebracht, sein ganzes Wissen, sein ganzes Streben und seine ganze Kraft ausschließlich den Interessen der Gaswerke zu widmen. (Ehrenrufe.) Er habe aber auch das Vertrauen zu seinen Mitarbeitern mit sich gebracht. Alle wollen sie dahin wirken, das anvertraute Vermögen nicht nur zu erhalten und zu bewahren, sondern auch zu vermehren. Er habe aber auch die Liebe zu seinen Mitarbeitern mit sich gebracht, weil er aus Erfahrung wisse, daß nur Arbeit Früchte trage. Er versprach auch im Namen seiner Mitarbeiter, daß sie die Interessen der Hauptstadt wahren werden.

Nachdem die Ehrenrufe verklungen waren, trat der Vorarbeiter Valentin Czekmány, über und über mit Ruß bedeckt, sowie er seine Arbeitsstätte verlassen hat, hervor und begrüßte im Namen seiner Genossen den neuen Herrn, dem er versprach, daß die Arbeiter mithelfen wollen, die Interessen der Hauptstadt zu fördern.

Nunmehr begab sich der Bürgermeister, vom Oberbürgermeister und dem Magistrat begleitet, in das Retortenhaus, an dessen Siebel gleichfalls ein Transparent mit der Inschrift: „Bárczy, Heltai, Isten hozott!“ angebracht war.

Vor einem der Defen blieb die Gesellschaft stehen und als Erster warf Oberbürgermeister Koloman Füllepp eine Schaufel Kohle in den Ofen. Seinem Beispiele folgten der Bürgermeister, Vizebürgermeister Dr. Johann Vasilievits und die Mitglieder des Magistrats.

Damit hatte die amtliche Feierlichkeit ihr Ende erreicht und es begann die Bewirthung der Arbeiter. Es wurden am Hof Bierfässer angeschlagen und Brod und Würste vertheilt. In den Bureau-lokalen war für die Gäste kalter Aufschnitt und Bier servirt.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 15. Dezember.

Die Eisnoth. Um einer eventuellen Eisnoth vorzubeugen, hat der Magistrat die Approvisionirungssektion aufgefordert, sich mit der Eisfrage, respektive mit der Versorgung der Hauptstadt mit Eis zu befassen und ihm eine hierauf bezügliche Vorlage zu unterbreiten.

Das Budget der Hauptstadt für 1911. Der Magistrat hat den Entwurf des Budgets der Hauptstadt für 1911 mit den von der Finanzkommission vorgekommenen Aenderungen acceptirt und wird ihn vor die nächste Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses bringen.

Ehrung Julius Kun's. Die hauptstädtische Subkommission für Privatbauten hat beschlossen, dem Magistratsrath Julius Kun, der nach 43jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten ist, ein prunkvolles Album zu überreichen. Die Ueberreichung des Albums wird morgen Nachmittags erfolgen.

Der hauptstädtische Municipalausschuß hält am 21. d., Nachmittags 4 Uhr, eine ordentliche Generalversammlung.

Die Rehrichthabfuhr am Sonntag. Die Cséry'sche Aktiengesellschaft ist beim Magistrat eingekommen, den Haus- und Straßenkehrer vom Sonntag erst am Montag abführen zu dürfen. Der Magistrat hat das Gesuch mit Rücksicht auf die öffentliche Reinlichkeit und vom Gesundheitsstandpunkt abgelehnt.

Gegen die Suttadeln. Mit Bezug auf die Interpellation Dr. Moriz Fürerdi's gegen die

langen Hutnadeln hat der Magistrat ausgesprochen, daß die Sache statutarisch nicht geregelt werden könne. Da die langen Nadeln eine Gefahr für das Publikum bilden, wird der Magistrat den Oberstadthauptmann ersuchen, dringende Verfügungen gegen diese gefährliche Waffe zu treffen.

**\* Genehmigung des Gasstatuts.** Der Minister hat das Statut über die Gaslieferung provisorisch genehmigt. Gleichzeitig erklärt der Minister, daß er voraussichtlich mehrere Änderungen und Ergänzungen des Statuts wünschen werde, doch habe er sich zu der provisorischen Genehmigung entschlossen, weil es im Interesse der Hauptstadt liegt, daß das Statut am Tage der Uebernahme der Gaswerke ins Leben trete.

**\* Streichung der Verzehrungssteuer für Wild.** Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, in Sachen der Streichung der Verzehrungssteuer für Wild und Wildgeflügel der Generalversammlung eine Vorlage zu unterbreiten.

**\* Das Leopoldstädter Arbeitergymnasium.** Der vor Kurzem gegründete Leopoldstädter Arbeitergymnasiumverein wird am 28. d., Abends 7 Uhr, in der Knabenbürgerschule der Hovwedgasse seinen ersten Kurs eröffnen. Der systematische Unterricht beginnt am 2. Januar und findet an Wochentagen von 7—9 Uhr Abends und Sonntag von 8—10 Uhr Vormittags statt. Einschreibungen können täglich bei dem Direktor der genannten Schule Julius Marton erfolgen.

**\* Ärztliche Ernennungen.** Der Oberbürgermeister hat die Ärztin Dr. Margarethe Böhm zum Unterarzt und den Arzt Dr. Ernst Ehrlich zum Hilfsarzt bei den linksufrigen Spitälern ernannt.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 15. Dezember.

**\* Wetterbericht.** Das Wetter war heute Vormittags sonnig, wenn auch sehr feucht. Nachmittags gab es zur Abwechslung wieder Regen, während Abends wieder recht angenehmes Wetter herrschte. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr + 8.2 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 10.2 Gr. C., Abends 7 Uhr + 11.0 Gr. C. Es sind schwache Nachfröste und mäßig trockenes Wetter voraussichtlich.

**\* Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung („Aberglaube im heutigen England“, „Merlet“ und die Fortsetzung des Romans „Die Sünderin“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

**\* Die Militärkonferenzen unter Voritz Sr. Majestät.** Heute Vormittags um 10 Uhr wurden in der Wiener Hofburg die militärischen Konferenzen unter dem Voritz Sr. Majestät fortgesetzt. An ihnen nahmen die Erzherzoge Franz Ferdinand, Leopold Salvator, Friedrich und Eugen, sowie die anderen militärischen Dignitäre, die schon gestern erschienen waren, theil. Auch heute hat Oberst Urban als Protokollführer fungirt. Morgen werden die militärischen Konferenzen fortgesetzt und beendet.

**\* Erzherzog Joseph** hat auf das Huldigungs-telegramm, welches das hannoversche 14. Ulanenregiment aus Anlaß seines 105jährigen Bestandes an ihn als Regimentschef gerichtet hat, mit folgender Depeſche geantwortet: „Ich bedauere es tief, an der 105jährigen Jubiläumsfeier der Gründung des Regiments persönlich nicht theilnehmen zu können, und entbiete meinen versammelten Kameraden meinen herzlichsten Gruß und meine innigsten und aufrichtigsten Glückwünsche. Für die mir zugesandte herzliche Begrüßung verbindlichst dankend Erzherzog Joseph.“

**\* Prinz Victor Napoleon und seine Gemahlin in Wien.** Aus Wien telegraphirt man uns: Die Erzherzoge Friedrich, Karl Stephan, Eugen und Rainer gaben heute im „Hotel Bristol“ für Prinz Victor Napoleon und Gemahlin ihre Karten ab. Mittags nahmen Prinz Philipp von Koburg-Gotha, Fürst Otto Windischgrätz und Gemahlin Erzherzogin Elisabeth, die Entelinen Sr. Majestät, mit der Prinzessin Klementine gemeinschaftlich im Hotel das Dejeuner. Prinz Napoleon ist von seinem gestern unternommenen Ausflug noch nicht zurückgekehrt. Das Prinzenpaar wird voraussichtlich demnächst die Kaiserkrone besuchen, wo die Leiche des Herzogs von Reichstadt, des Sohnes Napoleons I., ruht.

**\* Promotionen sub auspiciis regis.** Sr. Majestät hat gestattet, daß für das Studienjahr 1909/1910 an der Budapester Universität Johann Schütz zum Doktor der Medizin, Madár Vendl zum Doktor der Philosophie und Arpad Bogisch zum Doktor der Rechte sub auspiciis regis promovirt werden, und hat den Unterrichtsminister Grafen

Johann Zichy mit seiner Vertretung bei der Promotion betraut. Die Promotion wird an einem vom Minister zu bestimmenden Tage stattfinden.

**\* Neue Hofräthe.** Sr. Majestät hat den öffentlichen ordentlichen Professoren an der Budapester Universität Dr. Leo Liebermann, Dr. Johann Böckay und Dr. Ignaz Goldziher in Anerkennung ihrer auf dem Gebiete des Hochschulunterrichts erworbenen Verdienste den Titel von königlich ungarischen Hofräthen verliehen. Die neuen Hofräthe sind Zierden unserer ersten Hochschule und Autoritäten in ihren Spezialfächern. Prof. Liebermann, der Nachfolger des berühmten Hygienikers Joseph Fodor, ist ein auch im Ausland gefannter und geschätzter Gelehrter; seine Arbeiten, welche wichtige Kapitel des Sanitätswesens behandeln, begegnen wir in den vornehmsten Zeitschriften des Auslands. Johann Böckay, der erste ordentliche Professor der Kinderheilkunde an der Budapester Universität, hat sich nebst der intensiven Pflege seines Faches um die Ausgestaltung und Entwicklung des von seinem Vater initiierten Stephanie-Armenkinderpitals große Verdienste erworben; auch sonst entfaltet er auf humanitärem Gebiete eine erspriessliche und selbstlose Thätigkeit. Die wissenschaftliche Bedeutung Prof. Goldziher's, des weltberühmten Orientalisten, brauchen wir nicht darzutun, da wir sein Wirken und Schaffen anlässlich seines 60. Geburtstages eingehend gewürdigt haben. Erst jüngst hat die Berliner Akademie der Wissenschaften ihn zum Mitglied gewählt, — eine Ehre, die einem Ausländer nur selten zuteil wird; auch gibt es kaum eine die Orientalistik pflegende wissenschaftliche Körperschaft dies- und jenseits des Ozeans, die ihn nicht in die Reihe ihrer Mitglieder aufgenommen hätte. — Die hohe Auszeichnung der drei genannten Professoren wird allenthalben mit Befriedigung aufgenommen werden.

**\* Hochzeit im Hause Rothschild.** Aus Paris wird gemeldet: Gestern hat in der Mairie des achten Arrondissements die bürgerliche Trauung des Barons Albert v. Goldschmidt-Rothschild, des Sohnes des Barons Max v. Goldschmidt-Rothschild in Frankfurt am Main, mit Frau-lein Mirjam Baronesse v. Rothschild, der Tochter des Barons Edmund Rothschild in Paris, stattgefunden. Der Bräutigam ist Attacé bei der deutschen Botschaft in London. Die religiöse Ceremonie findet in der Synagoge statt.

**\* Leichenbegängniß der Frau Koloman v. Széll.** Unter imposanter Theilnahme der politischen und gesellschaftlichen Kreise fand heute Nachmittags 3 Uhr das Leichenbegängniß der Frau Koloman v. Széll vom Trauerhause, Döbrentegasse 16, aus statt. In der engen Gasse drängte sich schon nach 2 Uhr ein zahlreiches vornehmes Publikum, so daß die in großer Zahl ausgerückte Polizeimannschaft Mühe hatte, den Verkehr aufrechtzuerhalten. Die zur Wohnung führende Treppe und die Wohnung wiesen Trauerschmuck auf; der Sarg war von einem mächtigen Kränzhain umgeben. In den Reihen der Trauergäste hatten sich nebst den Verwandten eingefunden:

in Vertretung des Erzherzogs Joseph dessen Obersthofmeister Graf Joseph Szapary, Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Hedervary, die Minister Karl Hieronymi, Ladislaus Lukács, Graf Johann Zichy, der Präsident des Abgeordnetenhauses Albert Berzeviczy, die gewesenen Minister Geza Fejervary, Ludwig Wang, Alexander Bekler, Albert Apponyi, Ignaz Daranyi, Julius Waffics, Alexander Ploß, Graf Andor Festetics, Graf Madar Zichy, die Geheimräthe Markgraf Euard Pallavicini, Graf Aurel Dessenffy, Graf Adolf Dubsky und Joseph Szterényi, Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda, die Staatssekretäre Victor Bezeredy, Joseph Stetina, Karl Némethy, Emil Horváth, die Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Ludwig Navay und Franz Rabós, die Magnatenhausmitglieder Eugen Rakosi, Joseph Gál, Franz Chorin, der Direktionspräsident der Staatsbahnen Ministerialrath Johann Marx, die Staatsbahndirektoren Ludwig Hegveshalmy und Johann Kótányi, Generalpostdirektor Karl Jollert, Fürst Nikolaus Esterházy, Graf Moriz Esterházy, Baron Julius Forster, Graf Theodor Zichy, Graf Geza Cziráky, Baron Friedrich Sarkányi, Graf Nikolaus Thoroctay, Graf Ludwig Batthyány, Graf Ladislaus Semjen, Graf Michael Karolyi, Graf Andreas Hadik-Barbóczy, Graf Béla Hadik, Baron Albert Wodianer, die Barone Friedrich und Alexander Korányi, die Barone Joseph und Alexander Hatvany, Baron Peter Herzog de Cséte, Gräfin Alexander Apponyi, Gräfin Béla Hadik, Gräfin Ludwig Batthyány, Gräfin Joseph Teleki, der Chef des Pressbüros im Ministerpräsidium Sektionsrath Edmund Klein, Ministerialrath Baron Ivan Sterecz, der Präsidialrath des Abgeordnetenhauses Kristid Dessenffy, die Ministerialräthe Kornel Abrányi, Joltán Bosnyák und Julius Jalsovszky, die Magnatenhausmitglieder Wilhelm Drmódy und Leo Láncozy, die Direktoren Max Neumann, Julius Szupár, Marcell Beck, Arnold Barta, Direktions-

präsident Eugen Mintuß, die Reichstagsabgeordneten Julius Justh, Andor Rozma, Ernst Kammerer, Markgraf Georg Pallavicini, Johann Mady-Kovács, Andreas Rakovsky, Paul Hoitsy, Béla Rakovsky, Gabriel Barga, Ludwig Holló, Julius Werner, Heinrich Béla, Paul Csuzs, Kammerer Arpad Kubinyi, Gutsbesitzer Alois Reibsig, ferner eine Deputation des Transdanubischen Kulturvereins usw.

Die Trauerceremonie vollzog Bischof Medard Kohl mit großer Assistenz; der Operndhor trug Trauergefänge vor. Im Kerepezer Friedhof wurde die Leiche neuerdings eingeseget und sodann in der Familiengruft beigesetzt. — Thronsozer Erzherzog Franz Ferdinand hat an de Gemahl der Verbliebenen, Geheimrath Koloman v. Széll, folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Empfangen Ew. Erzellenz anlässlich des Sie durch den Tod Ihrer Gemahlin erlittenen schweren Verlustes von mir und von der Herzogin den Ausdruck unseres innigsten Beileids. Erzherzog Franz Ferdinand.“ Auch Prinz Ludwig von Baiern sandte aus Sarvár eine Kondolenzdepeſche.

**\* Gesang im Parlament.** Im Abgeordnetenhause schwirrten heute melodische Töne durch die Luft. Nicht im Saale selbst, wo die verklungenen Reden nur äußerst selten Herz und Sinn erfreuen, sondern im Couloir. Loránt Fráter trug hier vor einer kleinen Schaar von Abgeordneten ein schönes ungarisches Lied vor, das er für die Weihnachtsbeilage eines Blattes komponirt hat. Fráter gehört bekanntlich zu den wenigen Abgeordneten, die sich wirklich hören lassen dürfen. Namentlich wenn er singt. Denn seine Prosa hat die Zuhörer ziemlich kalt gelassen, während sein Gesang seinerzeit auf dem Konzertpodium und heute im Couloir das Auditorium zu begeisterten Beifallsstundgebungen hingerissen hat. Angesichts dieser Thatſache würde es sich ihm empfehlen, im Saale zu schweigen und lieber im Couloir zu singen. Dort verklingen seine im vollen Brusttone hinausgeschmetterten Tiraden wirkungslos, dagegen erzielt er hier mit seinem mezza voce gelungenen Liede einen nachhaltigen Effekt. Er darf sich aber auch hier keinen politischen Text unterlegen, denn ein politisches Lied bleibt ein garstig Lied, selbst von Fráter gesungen. Wir würden ihm auch rathen, sich von den Politikern, die ihm heute mit andächtiger Entzücken zugehört haben, nicht begleiten zu lassen, da selbst die besten Politiker schlechte Musikanten sind. Schade, daß es den Galeriebesuchern der heutigen Sitzung nicht gegönnt war, das Liedchen Fráter's mitanzuhören. Sie mußten mit nichts weniger als amüsanten Vorträgen über Erdgase und Kalisalze fürlieb nehmen. Einst, in stürmisch bewegten Zeiten, bekamen sie das Kosuth-Lied, von Rakovsky, Apponyi, Justh, Lengyel, Ugron und vielen Anderen vorgetragen, zu hören. Der Gesang stand, trotzdem glühende Begeisterung die Seelen durchzitterte, in musikalischer Beziehung unter aller Kritik. Der Chor war eben nicht einheitlich gestimmt, und als er später unter dem Namen Koalition das Land dirigitte, hat er in Folge innerer Dissonanzen bald ausgewirthschaflet. Fráter kann dies nicht passiren. Er ist und bleibt der beliebte Sänger, dem man selbst das verzeiht, daß er unter die Politiker gegangen ist.

**\* Der Verkauf des alten Lloydgebäudes.** Wie verlautet, wird die Angelegenheit des Verkaufes des alten Lloydgebäudes in der am 17. d. stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung des Budapester Handelsvereins eine glatte Erledigung finden. Die „Assicurazioni Generali“ ist nämlich nicht geneigt, dem Anbot von 2.700.000 Kronen des Architekten Alexander Fellner gegenüber ein noch höheres Anbot zu stellen und wird ihr Offert zurückziehen.

**\* Deputationen beim Staatssekretär Dr. Balogh.** Heute Nachmittags erschienen mehrere Deputationen beim Staatssekretär im Kultus- und Unterrichtsministerium Dr. Eugen Balogh, um ihn anlässlich seines Amtsantritts zu begrüßen.

Zuerst wurde eine Deputation der Direktoren der Budapester Mittelschulen unter der Führung des Oberstudiendirektors Hofraths Dr. Béla Grödi empfangen. Dann folgte eine Deputation der Professoren der vom Staate übernommenen konfessionellen Mittelschulen unter der Führung der Professoren Alexander Miklóssy (Ezegléd) und Stephan Balázs (Budapest), hierauf eine Abordnung der Professoren der Szentendree reformirten Bürgerſchule und einer Deputation der Mikolczey israelitischen Kultusgemeinde. — Eine imposante Deputation war jene der Gesellschaft der praktischen Stenographen unter der Führung ihres Präsidenten Dr. Heinrich Jabro. Schließlich folgte eine Deputation der bei den Schulinpektoren eingetheilten Lehrer und dirigirenden Lehrer. Die Deputationen wurden vom Staatssekretär in liebenswürdigster Weise empfangen; sie sprachen dann noch beim Staatssekretär Ráray-Szabó, bei den Ministerialräthen Kacsóvics und Radnai und beim Sektionsrath Dr. Reifer vor.

**\* Der Weihnachtsbazar des Mädchenvereins.** In den Ausstellungsräumen des „Nemzeti Szalon“ auf dem Elisabethplatz wird eine feierhafte Thätigkeit entfaltet, um den am Samstag zu eröffnenden Weihnachtsmarkt des Mädchenvereins fertigzustellen. Freitag bleibt der „Nemzeti Szalon“ geschlossen, um am Samstag wieder eröffnet zu werden.

**\* Ministerialrath Lippich und die Künstler.** Eine aus mehr als hundert Personen bestehende Gruppe von Mitgliedern des Landesvereins für bildende Künstler hat an das Präsidium des Vereins folgendes Schreiben gerichtet:

Geheftes Präsidium! Im Auftrage jener Gruppe der ungarischen bildenden Künstler, welche im Verein anstatt der unerquicklichen Reibungen auf die ernste und für die Gesamtheit der Künstler nützliche Arbeit hinstreben, haben wir die Ehre, dem geehrten Präsidium die Mitteilung zu machen, daß wir an der am 16. d. Freitag, abzuhaltenden Versammlung nicht theilzunehmen wünschen. Und zwar wünschen wir das in erster Reihe aus dem Grunde nicht, weil wir die Angelegenheit des Ministerialraths Lippich für den Verein von dem Augenblicke an als abgeschlossen betrachten, als wir den auf die Feier zu Ehren des Herrn Ministerialraths bezugnehmenden Antrag zurückgezogen haben. Nachdem jede hiemit verknüpfte Angelegenheit aus dem Verein ausgeschaltet ist, beziehen sich die von Lippich abgethanen, mit den Statuten und dem guten Gechnad im Gegensatz befindlichen Aeußerungen, bloß auf einzelne Personen. Ein Beweis hierfür ist die Thatfache, daß nach dem Kóna-Zala'schen Briefe die Creme der ungarischen bildenden Künstler in immer zunehmender Zahl sich unserer Begrüßungs-Bewegung angeschlossen hat. Wir wünschen ferner an dieser Versammlung auch schon deshalb nicht theilzunehmen, weil wir eine tiefe Beleidigung der Reputation der Künstler in dem Ton erblicken, der während der letzten Versammlung geherichtet hat, und wir erachten es als unsere Pflicht, im Interesse der Gesamtheit der Künstler die Wiederholung dieses Tones nach unseren besten Kräften zu perhorreszieren. Im Namen und im Auftrag des Komitês: Eduard Telecs, Robert Adlér.

**\* Protestversammlung wegen der Suspendierung des Freien Vereins der Lehrer.** In Folge der seitens des Unterrichtsministers Grafen Johann Zichy erfolgten Suspendierung des Freien Vereins der Ungarländischen Lehrer wurde heute Abends 6 Uhr im Sitzungssaale des neuen Stadthauses eine Protestversammlung abgehalten. Außer einem zahlreichen Publikum hatte sich mit dem Polizeirath Andor Szirmai an der Spitze ein größeres Polizeiaufgebot eingefunden.

Zum Präsidenten der Versammlung wurde Bela Komjathy gewählt, der die Motive der in der Protestversammlung zu Worte kommenden Aktion erörterte. Der Kultusminister hat den Freien Verein der Lehrer suspendirt und sein Vermögen und seine Bibliothek konfiszirt, zu diesem Vorgehen haben angeblich anreizende Artikel im Jahrgang des Vereins den Anlaß gegeben. Dies war jedoch lediglich ein Vorwand, denn wir haben Preßgesetze zur Abwendung der im Wege der Presse beangenehten Ausschreitungen. Die Gesinnung des Vereins mißfiel dem Minister. Gegen sein unerhörtes Vorgehen muß energisch Stellung genommen werden. Oskar Záfi kritisirte mit scharfen Worten die gegenwärtige Regierung und das gegenwärtige Parlament, in welchem letzterem sich auch kein einziger Abgeordneter fand, der den Muth gehabt hätte, den Minister wegen seines Vorstoßes zur Verantwortung zu ziehen. Graf Zichy hatte sich in seiner Rede in Wes als den Anhänger des idealen Liberalismus erklärt. Wer aber solches thut, mußte vor Allem darüber im Klaren sein, daß liberal sein auch heißt, Jedermann seine Ansicht in Wort und Schrift frei verkünden zu lassen. Was der Minister gethan, war reaktionär und einem politischen Raub gleich. (Redner wird über Intervention des dienstthuenden Polizeiraths aufgefordert, sich milder auszudrücken.) Graf Zichy steht auf der Basis des konfessionellen Unterrichts, der Freie Verein der Lehrer wollte radikale Volkserziehung. Ueber die Richtigkeit der Standpunkte kann man disputieren. Graf Zichy aber beginnt seinen Disput mit der gesetzwidrigen Behandlung der Andersgesinnten. Stadtrepräsentant Karl Szilágyi sprach über den Werth des Versammlungs- und Vereinsrechts in der fortschrittlichen Entwicklung, Professor Bela Somogyi über die Ziele, die den Minister in seinem Vorgehen geleitet haben, und schließlich Professor Oskar Záber über die Angelegenheiten der Suspendierung. Zuletzt wurde ein Beschlufsantrag angenommen, im Interesse der Aktion demnächst eine große demonstrative Protestversammlung einzuberufen.

**\* Symen.** Der Hilfsredakteur des „Pesti Napló“ Emerich Berkes vermählte sich gestern vor dem Matriführer des VI. Bezirks mit Fräulein Margit Borovicz, der Tochter des Kaposvárer Bauunternehmers Emanuel Borovicz. Als Trauzeugen fungirten Alexius Koboz und Dr. Sigmund Kemész.

**\* Spende aus südamerikanischem Fleisch.** Aus Piurme wird telegraphirt: Das Budapester Konjulat von Uruguay hat den Fumaner Wohl-

thätigkeitsvereinen und dem Krankenhaus das Anerbieten gestellt, ihnen aus der ersten in Triest ein- treffenden Fleischsendung 1000 Kilogramm zu überlassen. Der Magistrat nahm das Anerbieten dankend an.

**\* Versammlung reformirter Seelsorger.** Der Landesverein der reformirten Seelsorger hielt heute Vormittags im Brunksaale des Gymnasiums in der Lönyagasse seine Generalversammlung.

Der Präsident Dr. Desider Baltazar befaßte sich in seiner Eröffnungsrede mit dem Katholikentage und der Versammlung des Siebenbürger katholischen Status; er müsse, sagte Redner, mit Bedauern feststellen, daß ein Bruchtheil der römisch-katholischen Intelligenz die ewigen Gesetze der Freiheit menschlichen Geistes und der natürlichen Evolution der Völker über Bord wirft; glücklicherweise steht die überwiegende Majorität der katholischen Bevölkerung dieser dunklen Weltansicht fern. Mit denen aber, die von amtswegen oder für Geld fanatisch sind, lohnt es sich nicht, in Disput zu treten. Redner will bloß die einzige Thatfache hervorheben, daß im Namen des Heiligthums der Redefreiheit gerade von jener Seite gegen das jus placeti protestirt wird, wo man den Seelen die Fesseln des Gides anlegt, damit sie selbst auf das Heilige der Forschungsfreiheit verzichten sollen. Er müsse in entschiedener Weise Bewahrung einlegen gegen alle Deutungen, Theorien und Bestrebungen, welche die Auspielung oder Verletzung der Souveränität des ungarischen Staates oder der Bürgerrechte bezwecken. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede erfolgte die Konstituierung des Unterstützungsvereins der Seelsorger und die Erledigung mehrerer laufender Angelegenheiten.

Eine Deputation des Seelsorgervereins machte sodann beim Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry ihre Aufwartung, um ihm in Angelegenheit der Verbesserung der materiellen Lage der Seelsorger ein Memorandum zu überreichen. Auf die Ansprache des Präsidenten Dr. Baltazar erwiderte der Ministerpräsident, daß er die Thätigkeit der reformirten Seelsorger in vollem Maße würdige und die Erfüllung ihrer Bitte im Rahmen des Budgets per 1912 ganz bestimmt erfolgen werde. Er würde den Herren mit einer noch präzisieren Beruhigung dienen, doch könne er keine bestimmte Summe angeben, da die Feststellung derselben mit Berücksichtigung der materiellen Lage des Landes von der Gesamtregierung abhängt. Die Antwort des Ministerpräsidenten wurde mit Claqueurs zur Kenntniß genommen.

**\* Todesfälle.** Heute ist hier Frau Witwe Adolf Zellinek geb. Roja Wahrman, eine in weiten Kreisen geschätzte Dame, im Alter von 67 Jahren gestorben. In der Verbliebenen betrauern Sanitäts-Überinspektor im Ministerium des Innern Dr. Edmund Blum und Ledersfabrikant Edmund Schönfeld ihre Schwiegermutter. — Einer der ältesten Budapester, Herr Salomon Küpfer, Privatier, ist heute im 97. Lebensjahre verschieden. Der alte Herr, der ob seines puritanen Charakters und seiner Herzensgüte allgemein beliebt war, wird von einer zahlreichen, vornehmen Verwandtschaft betrauert. — Herr Anton Stern ist nach kurzem Leiden im 52. Lebensjahre gestorben. — In Wien ist heute Fräulein Franziska Bombelle, die Tochter des Grafen Joseph Hunyady und der Gräfin Henriette geborenen Prinzessin Liechtenstein, im 79. Lebensjahre gestorben.

**\* Kongreß von Bürgerichulprofessoren.** Die Bürgerichulprofessoren hielten heute in Angelegenheit ihrer Gehalts- und Statusregelung eine Landesversammlung ab. Den Vorsitz führte Direktor Jakob Gábel (Nagyvárad), als Referent fungirte Markus Biró.

Letzterer führte aus, daß die Statusregelung der staatlichen Schuldirektoren und Lehrkräfte im gleichen Maße auch auf die Lehrkräfte der nichtstaatlichen Bürgerichulen ausgedehnt werden müsse. Auf Grund des Referats nahm die Versammlung einen Beschlufsantrag an, in welchem hinsichtlich der Gehaltsregulierung die vollständige Gleichstellung mit den staatlichen Bürgerichullehrkräften verlangt wird. Nach Schluß der Versammlung begab sich eine hundertgliedrige Deputation vorerst zum Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry, dem ein Memorandum überreicht wurde. Graf Khuen erwiderte, daß er die Sache der Lehrer unterstütze. Nach der Gehaltsregulierung der staatlichen Lehrkräfte müsse nun diejenige der nichtstaatlichen folgen. Doch mache dies erst Besprechungen mit den Schulerhaltern notwendig, deren Unterstützung zu erwarten sei. (Claqueurs.) — Graf Stephan Tibá, bei dem die Deputation gleichfalls vorsprach, erklärte, die Wünsche derselben kräftig unterstützen zu wollen. Die auf gesellschaftlicher Basis errichteten Schulen können nur dann gut sein, wenn ihre Lehrkräfte ebenso gut dotirt sind wie jene der staatlichen Schulen. (Claqueurs und Applaus.) — Finanzminister Ladislaus Lukács, den die Deputation sodann aufsuchte, erklärte, daß die Angelegenheit wohl nicht in sein Ressort falle, doch wolle er dieselbe als berechtigt unterstützen. Es müsse ein Gesetz erbracht werden, in dessen Sinne die gleiche kulturelle Arbeit gleichmäßig honorirt wird. Die Verwirklichung dieses Prinzips sei aber erst im Jahre 1912 möglich, denn das 1911er Budget könne nicht mehr abgeändert werden. Schließlich begab sich die Deputation zum Unterrichtsminister Grafen Johann

Zichy, der ausführte, daß er schon heuer in dieser Sache Abhilfe schaffen wollte, doch habe es an Zeit gemangelt. Bei nächster Gelegenheit jedoch werde er im Einvernehmen mit dem Finanzminister die hinführende Gehaltsausbesserung durchzuführen. Seien Sie überzeugt, — sagte der Minister —, daß Sie einen besseren und aufrichtigeren Freund, als ich es bin, nicht haben. Die Arbeitskraft der Schule ist mir gleich werthvoll, sei sie nun eine staatliche oder nichtstaatliche. Jedermanns Sache ist mir ans Herz gewachsen; ich werde meinem Wohlwollen im nächstjährigen Budget Ausdruck verleihen. (Claqueurs.)

**\* Journalisten-Versammlungen.** Die Direktion der Krankenkasse des Budapester Journalistenvereins hält morgen, Freitag, 17 Uhr Nachmittags, im Lokal des Journalistenvereins (Elisabethring 27) eine Sitzung. — Die Direktion des Ungarländischen Journalisten-Pensionsinstituts hält Sonntag, 11 Uhr Vormittags, in seinem Lokal (Alkotmánygasse) eine Sitzung.

**\* Der kaufmännische Ball** findet am 1. Februar 1911 in der hauptstädtischen Redoute statt. Die Uebernahme des Protektorats wurde dem Erzherzog Joseph und der Erzherzogin Auguste angetragen. Präsident des Balls wird Ministerialrath Clemens Horvát sein.

**\* Die Verhaftung des Grafen Wolff-Metternich.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Im Frühjahr liefen zahlreiche Anzeigen über Schädigungen durch die internationale Falschspielerbande Stallmann und Genossen ein. Die Erhebungen ergaben, daß zu dieser Bande auch der sich in Untersuchungshaft befindliche Graf de la Ramée, ein Engländer Newton und Graf Wolff-Metternich gehören. Besonders verlor beim Spiel Oberleutenant Bachhaus, wenn Metternich die Bank hielt. Anfangs verlor der Graf selbst, so daß es den Anschein hatte, als wäre auch er ein Geschädigter. Für die Spielverluste, die insgesamt 80,000 Mark betragen, wurden von Bachhaus Wechsel ausgestellt. — Aus London wird uns telegraphirt: Der heute hier verhaftete Newton, der im Verein mit dem Grafen Metternich zahlreiche Personen im Falschspiele geschädigt hat, wird auch wegen anderer Betrügereien verfolgt. Er leugnet, daß er mit dem Pseudobaron Korff-König (Julius Steinmann) und dem Grafen Metternich andere Personen durch Korrigieren des Glücks geschädigt hätte und erklärt, daß Oberleutenant Bachhaus an dem betreffenden Tage vom Spielplatz verfolgt wurde. — Aus Berlin wird uns ferner telegraphirt: Die Berliner Polizei hat sich schon seit längerer Zeit mit dem Grafen Metternich befaßt. Er machte hier umfangreiche Darlehensgeschäfte und bediente sich dabei einiger der Berliner Polizei bekannten Wucherer. Durch Vermittlung dieser hatte der Graf auch thatsächlich Geld und Waaren bekommen, er hat sogar bei einem dieser Wucherer Quartier genommen.

**\* Erzeße in einem Armenhause.** Aus London telegraphirt man: In einem Armenhause bei Sutton (Grafschaft Surrey) kam es gestern Abends zu schweren Ausschreitungen. Die Insassen weigerten sich, den Hafermehlbrei zu essen und bewarfen die Beamten mit Messern, Gabeln und Geschirren. 350 Mann nahmen an der Revolte theil. 40 Polizeibeamte, die zur Hilfe geholt worden waren, wurden mit einem Hagel von Messern, Gabeln und Tellern empfangen. Die Beamten waren gezwungen, von ihren Knüppeln Gebrauch zu machen. Nach Verhaftung von 86 Aufstörern wurde die Ruhe wiederhergestellt.

**\* Ein Kurbad für Arbeiter.** Aus Löcse telegraphirt man uns: Die Landes-Arbeiterversicherungskasse kaufte vom Budapester Advokaten Dr. Mar Szántó das Kurbad Balócz um 180,000 Kronen. Das Bad wird in eigener Regie verwaltet und für 200 Kranke mit 300,000 Kronen Kosten eingerichtet werden. Der Kaufpreis und die Investitionen werden vom Unfallreserwefonds der Versicherungskasse gedeckt.

**\* Untergang des Dampfers „Palermo“.** Aus Hamburg wird uns telegraphirt: Heute Vormittags wurde offiziell bekanntgegeben, daß der Dampfer „Palermo“ total verloren gegangen ist. Die gestrige Meldung von einer Rettung des Dampfers erwies sich als unrichtig. Der Dampfer ist mit Mann und Maus untergegangen. Die achtzehn Mann zählende Besatzung und fünf Passagiere sind ertrunken.

**\* Diebstahl in einer Goldwaarenfabrik.** Aus Wien wird uns telegraphirt: In der Goldwaarenfabrik der Firma Julius Bellak sind seit einigen Monaten Juwelen im Werthe von ungefähr 20,000 Kronen abhanden gekommen. Schließlich wurde der Thäter in der Person des 39-jährigen Adolf Wagenseiler verhaftet, der bei der Firma angestellt war.

**\* Vorträge.** Im Prunksaal des Nationalmuseums hielt heute über Einladung der Société littéraire française de Budapest der französische Historiker Louis Madelin vor einem zahlreichen distinguierten Publikum einen feffelnden Vortrag über „Die Kaiserin Josephine und ihren Hof“. Der interessante Vortrag fand lebhaften Beifall. — Der Ungarische israelitische Kulturverein hielt heute im Foyersaal seinen Vortrag an. Zunächst sprach Rabbiner Dr. J. J. Adler über die Schönheiten und die Kraft der hebräischen Sprache und die Nothwendigkeit ihrer Pflege. Dann trat Oberrabbiner Dr. Arnold Kiss an den Vorleserisch und sprach in Fortführung seines Themas „Die Helden des Judenthums“ über den berühmten hebräischen Dichter Juda Halevi, über seine Poesie, besonders sein größeres Werk „Kufari“, dann über seine philosophischen Prinzipien und verlas Stellen aus den Werken desselben, in welchen er das jüdische Selbstbewußtsein lehrt. Beide Vorträge fanden bei dem zahlreichen und vornehmen Publikum lebhaften Beifall.

**\* Verfolgung wegen eines Traumes.** Aus Belgrad wird uns telegraphirt: Ein Traum des Bischof Bischof Nikanor dürfte ihn um seinen Bischofsposten bringen. Er träumte, daß über Serbien ein großer Umsturz gekommen sei und viel Blut geflossen war. Zuletzt blieb der Prinz Georg Herr der Situation und er wurde der König Serbiens. In Folge dessen wurde eine Agitation gegen den Bischof eingeleitet, und zwar leitete die bischöfliche Synode eine psychiatrische Untersuchung gegen ihn ein, bei welcher konstatiert wurde, daß der Bischof geistig nicht normal sei. Nun sollte Nikanor in Pension gehen. Die eigene Diözese will jedoch eine Gegenaktion einleiten, und zwar sollen Deputationen nach Belgrad gesendet und außerdem Demonstrationen veranstaltet werden.

**\* Ungarischer Aeroklub.** In mehreren ausländischen, besonders reichsdeutschen Blättern war dieser Tage die Meldung enthalten, daß der Ungarische Aeroklub sich aufgelöst habe. Die Direktion des Klubs erklärt demgegenüber, daß diese Nachricht vollkommen unbegründet sei und in böswilliger Absicht verbreitet wurde.

**\* Die Effekten Wölfling's verbrannt.** Aus Zürich wird uns telegraphirt: Bei einem heute Nachmittags hier ausgebrochenen großen Feuer im Lagerhause der Expeditionsfirma Thurnbeier sind die seit Jahren von Leopold Wölfling eingelagerten Risten und Güter im Gesamtvertheuerungswerte von 20,000 Francs vollständig verbrannt. Unter dem Schutthaufen fand man am Abend verschiedene noch erhalten gebliebene Photographien von Mitgliedern des Herrscherhauses und Uniformstücke, sowie den Offiziersfädel Leopold Wölfling's. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 500,000 Francs.

**\* Die türkischen Journalisten** haben heute die Centralmilkhalle und die Ausstellung im „Könyves Kálmán“ besichtigt. Mittags fand unter Vorsitz des Salonier Bürgermeisters Mehemed Lewfik die konstituierende Versammlung der türkisch-ungarischen Liga statt. Dann gab der ungarische Landesverein der Fachschriftsteller den Gästen zu Ehren ein Abschiedsdiner. Nachmittags erfolgte die Abreise nach Eszseg.

**\* Eisenbahnunfälle.** Wie die Direktion der Staatsbahnen meldet, hat heute Früh in der Station Doróc der Linie Budapest—Marchoegg der Lastzug Nr. 276 den Lastzug Nr. 271 gestreift. Die Maschine und elf Waggons des letzteren Zuges wurden beschädigt. Verletzt wurde Niemand. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet. — Aus Paris wird telegraphirt: Ein von Beauvais kommender Eisenbahnzug stieß bei der Einfahrt in den Pariser Bahnhof heftig gegen einen Puffer. Gegen 60 Personen wurden verletzt, davon einige schwer.

**\* Aufhebung der Sonntagsruhe vor Weihnachten.** Der Verein der hauptstädtischen Kaufleute theilt auf verschiedene an ihn gerichtete Anfragen mit, daß im Sinne einer Verordnung des Handelsministers auf dem Gebiete der Hauptstadt am Sonntag vor Weihnachten, 18. d., der industrielle und kommerzielle Verkauf den ganzen Tag über ohne Beschränkung besorgt werden kann.

**\* Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden nachstehende Treffer gezogen:

**3000 Kronen** gewinnt: 72494; **2000 Kronen** gewinnen: 33231 101371; **1000 Kronen** gewinnen: 50847 70433; **500 Kronen** gewinnen: 10231 11837 16134 20198 35804 59938 67241 89425 91526 96413; **300 Kronen** gewinnen: 289 2844 3435 3873 4073 5225 10020 10109 11243 11315 13313 14043 16373 18795 20462 28333 30158 32243 32770 33684 35146 37098 37477 37571 40077 40287 41145 41628 44280 46734 51067 53956 55819 56664 56921 60700 62908 63210 65743 68010 68884 70079 73863 76958 78234 80082 80585 82079 84912 85207 86603 89929 91089 100763 102742 103844 104056. Ferner wurden 1928 Treffer mit je **80 Kronen** gezogen.

**\* Liebesdrama.** In der verflochtenen Nacht hat ein Liebespaar durch Selbstmord geendet. Es erschien um 12 Uhr Nachts im „Hotel Diana“ in der Tabakgasse und nahm ein Zimmer auf. Heute Früh wurden Beide todt im Bette aufgefunden; im Zimmer wurde ein intensiver Gasgeruch verpirt. Die polizeiliche Untersuchung stellte fest, daß sich das Paar durch Einathmen von Leuchtgas getödtet hatte. Bei dem Manne wurden Briefe gefunden, welche an den Bedienten Stephan Korona, Elisabethgasse 51, adressirt sind, thätlich wurde er als Korona agnoszirt; die Identität des Mädchens konnte bisher nicht festgestellt werden.

**\* Modern Szinpad.** Die Konferenzen Endre Nagy's werden von morgen an mit der Persiflage einer ganzen Reihe von aktuellen Ereignissen ergänzt. Das amüsante und geistreiche Programm gelangt in der Form der Premiere weiter zur Ausführung. Einen besonders großen Erfolg hat die Komödie „Ein entsetzliches Drama“, ferner die Bühnenscherze „Die Fleischtheuerung in der Urania“ und „Börsepanik“, die Persiflage von „Egy test, egy lélek“ und die glänzenden Soli der ausgezeichneten Gesellschaft dieses Cabarets.

**Galoschen!** Herren- und Damen-Slipper, echt amerikanisches Fabrikat, das Paar 1.75 Kreuzer. Bleier, „Gölya“-Arubáz, VI., Nagymező-utca 12/6.

**Reticals!** in reizendster Auswahl fl. 2, 3, 5 bei Bleier, „Gölya“-Arubáz, Nagymező-utca 12/6.

### Baronin Suttner über den Weltfrieden.

Vortrag im Friedensverein.

Eine der Besten und Edelsten ihres Geschlechts, deren Name Weltruhm genießt: Frau Baronin Bertha Suttner sprach heute auf Einladung des Friedensvereins der Länder der heiligen ungarischen Krone im Festsale dieser Gesellschaft über jenes Thema, in dessen Dienst sie sich gestellt hat: über die Friedensbewegungen der Gegenwart. Baronin Suttner, die in einfacher schwarzer Seidentoilette in dem dichtbesetzten Saale am Arme des Vizepräsidenten des Vereins Professor Karl Ziperovszky erschien, wurde seitens der Vereinsleitung vom Präsidenten Reichstagsabgeordneten Alexander Gieswein, vom Vizepräsidenten Ministerialrath Wilhelm Lers und vom Sekretär Dr. Stephan Halmos empfangen und begrüßt. Zunächst richtete Präsident Gieswein an das versammelte Publikum, in dessen Reihen wir den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Geheimrath Berzevicsy und zahlreiche Damen der Aristokratie bemerkten, eine längere Ansprache zuerst in ungarischer, dann in deutscher Sprache.

Er nannte den heutigen Tag einen Freudentag, weil der Friedensverein in seiner Mitte eine Baronin Suttner begrüßen könne, eine Frau, die ihr Leben für die hehre Idee des Friedens geopfert hat. Wer hätte — sagte Redner — vor zwanzig Jahren gedacht, daß der mächtigste Kaiser Europas, Kaiser Wilhelm, ein Manifest für den Frieden erlassen werde. Und doch ist dies geschehen. Noch vor einem Vierteljahrhundert hätte man nicht daran gedacht, daß ein internationales Schiedsgericht zustande kommen werde, man dachte damals nicht einmal an das Zustandekommen einer interparlamentarischen Union. Daß diese und andere Erfolge erreicht wurden, ist ausschließlich die Frucht der Bemühungen und Bestrebungen der Baronin Suttner. (Lebhafte Ekstase.) Daß Kaiser Wilhelm sich so oft für die Möglichkeit des Weltfriedens ausgesprochen hat, ist ebenfalls ein Verdienst unseres hervorragenden Gastes. Der heutige Tag ist nicht nur ein Freudentag für uns, er ist gleichzeitig ein Ausgangspunkt für eine neue, bessere Zukunft.

Nach dieser mit lebhaften Beifallstundgebungen aufgenommenen Rede begann Baronin Suttner ihren Vortrag. Sie sprach mit tiefer, überzeugender Wärme, flammender Begeisterung und poetischem Schwunge. Es ist erstaunlich, wie viel Temperament und Begeisterung diese Greisin mit den ruhig dreinblickenden Augen und dem gütigen milden Lächeln aufzuwenden vermag, wenn sie über jene Bestrebungen spricht, denen sie ihr Fühlen und Denken geweiht hat, wenn sie als Frau zu den Frauen spricht, die sie ihre Mitarbeiterinnen in dem großen Kampfe um das Friedenswerk nennt. Ihre Worte entzettelten stellenweise stürmischen Beifall, der glänzendste Beweis dafür, daß sie auch hier auf fruchtbaren Boden gefallen.

Baronin Suttner begann ihren in deutscher Sprache gehaltenen Vortrag damit, daß sie sich zunächst an die Gegner der Friedensbewegung wandte, insbesondere an die Offiziere, deren Beruf naturgemäß eine gegnerische Auffassung ihrer Ansichten involvirt. Aber die Erfahrung hat die Vortragende gelehrt, daß es auch unter den Offizieren sehr viele gibt, die als Gegner des Krieges bezeichnet werden können, so zum Beispiel der berühmte General Türr, der so viele siegreiche Schlachten mitgemacht hat, aber trotzdem bei keinem Friedenskongress fehlte. Die Friedensbewegung oder der Pazifismus ist schon lange keine Theorie, keine Utopie, kein frommer Wunsch unserer Gesellschaft mehr. Die Friedensbewegung ist eine greifbare soziale Erscheinung, ist eine funktionierende Institution, durch die in den letzten Jahren auch schon Kriege verhindert wurden. Der Pazifismus, so jung er auch ist und so verständnislos die große Menge ihm jetzt noch gegenübersteht, hat schon eine ereignisreiche Geschichte hinter sich. Nur das allerjüngste Ereigniß will ich erwähnen. Gerade in diesen Tagen wird in Washington ein Meeting abgehalten, bei dem als Redner auch Präsident Taft angemeldet ist. Es handelt sich hier um nichts Geringeres, als um die Vorbereitung des Themas „Friedensliga der Regierungen“ als Programmpunkt der nächsten Haager Konferenz. Hier muß ich bemerken — fuhr die Vortragende fort —, daß in der Friedensbewegung die amerikanischen Staatsmänner eine führende Rolle übernommen haben, wobei aber nicht mit Theorien und Wünschen, sondern mit positiven Aktionen vorgegangen wird. Vor einigen Tagen brachten die Blätter Auszüge aus der letzten Botschaft des Präsidenten Taft, in welcher auch der Friedenskommission Erwähnung gethan wurde. Nur die Wenigsten verstanden, welche Aufgabe dieser Kommission harret. Am 30. März wurde im Repräsentantenhause ein Antrag folgenden Inhalts unterbreitet: „Der Präsident der Vereinigten Staaten wird aufgefordert, eine Kommission zu ernennen, welche die Aufgabe hätte, die Mittel zu studieren, durch welche die bestehenden internationalen Agentien veranlaßt werden könnten, die Rüstungen der Staaten einzuschränken, um aus den vereinigten Flotten der Welt eine internationale Macht zur Sicherung des Friedens ins Leben zu rufen.“

Dieser Antrag stieß zuerst auf einen gewissen Widerstand, dann aber traten hervorragende Persönlichkeiten, darunter auch der bekante amerikanische Millionär Carnegie, für den Antrag ein, der von einer Deputation einflußreicher Männer beim auswärtigen Amt befürwortet wurde. Am 24. Juli ratifizierte ihn der Senat, die Bill wurde vom Präsidenten Taft unterzeichnet und erlangte Gesetzeskraft. So verkünden die Vereinigten Staaten Nordamerikas vor aller Welt, daß sie bereit sind, im Rathe der Völker die Idee des Weltfriedens der Staaten zu vertreten. Während die europäischen Diplomaten sich scheuen, von einer Abriistung auch nur zu flüstern, verkündet der mächtige überseeische Staat laut und vernehmlich, daß er sich nicht nur für die Herabminderung, sondern sogar für die Beschmelzung sämmtlicher Streitkräfte einsetzt.

So schreiten wir immer weiter fort, denn so wie jetzt kann es nicht mehr weitergehen. Und so geht es nicht mehr weiter. Die Zahl der Mitglieder der organisierten Friedensvereine ist noch immer klein, aber Millionen Menschen stehen hinter uns. Was wir thun können, ist, die ins Rollen gerathene Bewegung zu beschleunigen. Baronin Suttner schloß den mit fürmlichen Beifallstundgebungen aufgenommenen zweistündigen Vortrag mit einer Auslese ihres neuesten demnächst erscheinenden Werkes „Die erhabenen Ideen der Menschheit“, in welchem die Rüstungen der europäischen Staaten persiflirt werden.

In der Pause zwischen dem Vortrag und der Vorlesung trug Frau Armin Sándor mehrere Lieber vor und erntete lebhaften Beifall. Die Klavierbegleitung besorgte der Kapellmeister des Opernhauses, Herr Kornel Lichtenberg, in feinfühligster Weise.

### Bauunglück in Steinbruch.

Ein Todter, zwei Schwerverletzte.

Die Haft, mit welcher seit einiger Zeit Neubauten aufgeführt werden, hat in den letzten Wochen wiederholt Baukatastrophen verschuldet. Die Unfallchronik wurde heute mit einem neuen Fall bereichert. Bei einem Neubau in Steinbruch wurde ein Arbeiter getödtet und zwei Arbeiter schwer verletzt.

Der Schauplatz der jüngsten Baukatastrophe ist der drei Stock hohe Neubau, welcher an der Ecke Stations- und Hölzgasse in Steinbruch aufgeführt wird. Das Gebäude, welches das Eigentum des Advokaten Dr. Béla Kovács ist, wird nach den Plänen des Architekten Richard Schöntheil von dem Baumeister Michael Skorka aufgeführt. Am 1. November wurde das alte Gebäude demolirt, schon nach sechs Wochen war die der Stationsgasse zugewendete Front bis zur Höhe fertiggestellt und heute nahmen die Plafondarbeiten ihren Anfang.

Gegen 11 Uhr Vormittags bemerkte plötzlich der auf dem dritten Stockwerke beschäftigte Arbeiter Johann Schmid, daß sich das Gerüst, auf dem er sich nebst drei anderen Kameraden befand, zur Seite neigte. Er sprang rasch ab. Im nächsten Augenblick stürzte der der Hölzgasse zugewendete Trakt ein.

Die obersten Ziegelgeschichten rissen die Plafonds der unteren Stockwerke mit und der ganze Theil des Neubaus stürzte bis zum Keller ein. Die drei Arbeiter stürzten ebenfalls in die Tiefe. Alsbald erschienen die Feuerwehr unter der Führung des Adjutanten Breuer und die freiwilligen Retter auf der Unglücksstätte. Man zog aus den Trümmern zuerst den Arbeiter Franz Schmid hervor, der schwere Verletzungen am ganzen Körper erlitten hat. Er wurde ins St. Stephansspital überführt. Ein zweiter Arbeiter, Franz Szabó, zog sich ebenfalls Verletzungen zu.

Unter den Trümmern befand sich nur noch der 31jährige Maurer Stephan Takács, den man erst nach Wegschaffung der Trümmer bergen konnte. Man fand nur noch die verstümmelte Leiche des Takács vor. Durch den Einsturz erlitt auch die Feuermauer der benachbarten Villa des Eugen Fried Sprünge und Risse, so daß die Bewohner dieser Villa delogirt werden mußten.

Heute Nachmittags fand die behördliche Untersuchung statt, welche feststellte, daß in Folge der raschen Arbeit die Ziegel nicht mit der nothwendigen Festigkeit zusammengefügt waren, weshalb die Mauer einstürzte.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Der jugendliche russische Violinvirtuose May Mitniky gab heute im Königsaal sein zweites Konzert und bestärkte uns durch sein prächtiges Spiel in der Anschauung, daß wir in ihm eine sehr interessante künstlerische Individualität bewundern müssen, die allerdings ihre glänzendsten, unanfechtbaren Triumphe erst nach einem Läuterungsweg durch feinere musikalische Kulturen erringen wird. Die blendende Technik, der kraftvolle, zugleich warme und süße Ton, die tiefe Beseelung der Cantilene, die glühende Leidenschaftlichkeit des Temperaments sind Qualitäten, die dem Spiel Mitniky's bei allen Fehlern und Schlägen schon jetzt bezwingenden Reiz zu verleihen geeignet sind. Das Programm des genialen jungen Künstlers enthielt heute Tschaikowsky's Violinkonzert, das unter willkürlich-rhythmischen Verzerrungen litt, Handel's E dur-Sonate und Bach's „Gavotte“ für Solovioline, die mit Lobenswerther stilistischer Klarheit vermittelt wurden, und eine Reihe kleinerer mit unergleichlicher Virtuosität und bestreifer Tonschönheit gespielten Stücke von Joachim, Scharwenka, Tor Adlin u. A. — ein reichhaltiges Programm, das der Konzertgeber über den endlosen begeisterten Beifall des Auditoriums durch stets neue Zugaben fast verdoppeln mußte. Wir werden dem jungen russischen Künstler wohl noch oft im Konzertsaal begegnen; aber das nächstmal hoffentlich mit einem anderen Begleiter.

Zwischen der Direktion des Lustspieltheaters und einer Berliner Theaterunternehmung sind heute Unterhandlungen in Sachen eines interessanten Frühlingsgastspiels eingeleitet worden. Wenn dieses Gastspiel zustande kommt, dann steht dem Budapester Publikum ein Theatergenuß bevor, den es seit Langem entbehren mußte. Es handelt sich nämlich um deutschsprachige Operettenvorstellungen, die in Budapest seit dem Brande des Wallgassentheaters, also seit nahezu fünfundsanzig Jahren, nicht stattgefunden haben. Das Gastspiel ist auf zehn Abende geplant und würde im Repertoire neben modernen auch einige klassische Operetten führen. Was das Darstellungspersonal anbelangt, ist das Gastspiel so gedacht, daß der Stock der Gesellschaft aus Berliner Kräften zusammengestellt wird, während in den ersten Partien die ersten männlichen und weiblichen Stars der Wiener und der Berliner Operette auftreten würden. Vorderhand bestehen noch Differenzen zwischen den beiden Direktionen, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß die im Laufe des heutigen Tages unterbrochenen Verhandlungen morgen einem definitiven Abschluß zugeführt werden.

Die Direktion des Königstheaters hat den Berliner Theaterdirektor Max Reinhardt eingeladen, den „König Oedipus“ nach der Inszenierung am Berliner Deutschen Theater in Budapest anzuführen. Reinhardt wird der Einladung wahrscheinlich im April n. J. Folge leisten. — Demgegenüber veröffentlicht Direktor Beöthy ein Communiqué, in welchem es heißt, daß der Kontrakt sich auf eine ungarische Aufführung des „Oedipus“ bezieht, zu welcher Beöthy das Statistenpersonal und die Darsteller und Reinhardt die szenischen Mittel zur Verfügung stellen wird.

Gerichtshalle.

Das Recherchirungsrecht in Prehangelegenheiten. — Die Advokatenkammer gegen die Polizei. —

Die Budapester Advokatenkammer hat heute im Rahmen einer außerordentlichen Generalversammlung gegen die vom Präsidenten des Budapester Strafgerichtshofes Dr. Eugen Valogh y erlassene Cirkularverordnung, welche bekanntlich die Recherchirungen in Prehdelikten in den Wirkungskreis der Polizeibehörde verweist, in impoanter Weise Stellung genommen. In der Generalversammlung, deren einzigen Gegenstand die Stellungnahme gegen die erwähnte Cirkularverordnung bildete, führte Dr. Emerich Szivák, der Präsident der Advokatenkammer, den Votum.

Referent Dr. Marcell Baracs unterbreitet den

vom Ausschuss redigirten Memorandumentwurf in demselben im Wege des Rejektionsrechtes zur Geltung bringen. selben im Wege des Rejektionsrechtes zur Geltung bringen. fischeren Bewußtsein, daß derselbe einen Standpunkt vertritt, den zweifellos der gesammte Advokatenstand zu seinem eigenen machen werde. Unter den Advokaten war stets Einigkeit vorhanden, wenn es galt, gegen die öffentliche Freiheit gerichtete Angriffe abzuwehren. Die vom Präsidenten des Budapester Strafgerichtshofes erlassene Cirkularverordnung ist ein weiterer Schritt auf dem ohnehin schon in bedenklicher Weise betretenen Wege, welcher zur Verwirklichung des Polizeistaates führt. Das Memorandum weist nach, daß es das Recht und die Pflicht des Untersuchungsrichters sei, in Prehdelikten die Erhebungen selbst zu pflegen und daß die hohen Gesichtspunkte der allgemeinen Rechtspflege und der persönlichen Freiheitsrechte es peremptorisch erfordern, daß das Recht der Erhebungen nicht der Polizei zugewiesen werde. Aus diesem Grunde ist es Pflicht der Advokaten, für die angegriffene persönliche Freiheit in die Arena zu treten. Redner empfiehlt das Memorandum und die Resolution zur Annahme. (Stürmischer Applaus.)

Alles Bollák wünscht im Interesse der Wirksamkeit der Sache die einmütige Annahme des Memorandums und der Resolution. Redner rechnet auch auf die Unterstützung der Presse, denn unsere patriotische Presse weiß sehr wohl, daß wir hier die persönliche Freiheit des Bürgers verteidigen. Redner unterzieht die bei der Polizei gebräuchliche Handhabung der Strafprozessordnung einer scharfen Kritik und führt hierfür drastische Beispiele des noch immer herrschenden Japses an. An der Kammer sei es jetzt, für das Recht und die Freiheit einzutreten, und Redner hofft, daß sie dies auch voll thun wird. (Beifalliger Beifall und Applaus.)

Johann Kégl schließt sich den Ausführungen der Vorredner an und bittet die Kammer, im Interesse der Aufrechterhaltung der gravaminösen Cirkularverordnung Alles aufzubieten.

Dr. Desider Nagy erklärt den Schutz der Pressefreiheit für eine Pflicht des Advokatenstandes, und der Advokatenstand wäre seiner Vergangenheit nicht würdig, wenn er jetzt nicht seine protestirende Stimme erheben würde. Man dürfe den Eingriff in die Justizpflege absolut nicht dulden, und es sei Pflicht der Advokaten, dies zu verhindern. (Beifall.)

Dr. Béla Besnyö weist an der Hand der Strafprozessordnung nach, daß die Cirkularverordnung ebenso gesetzwidrig als auch unjuristisch sei. Die Erhebungen sind durch den Untersuchungsrichter zu pflegen, nicht aber durch die Polizei. Er bittet um einstimmige Annahme des Memorandums und der Resolution.

Dr. Wilhelm Váczonji schildert in temperamentvoller Weise die bei der Polizei üblichen Prozeduren und geißelt in scharfen Worten den Cynismus, der sich bei der Polizei den Angeklagten gegenüber kundgibt. Da werden Zwangsphtographirungen und Verhaftungen, Fingerabdrücke zc. in gar leichtfertiger Weise vorgenommen, und gar manche Existenz wurde schon unschuldig zugrunde gerichtet. Der Verfolgungs- und Verhaftungsmanie der Polizei müsse endlich ein Damm gesetzt werden. Wir brauchen bei der Polizei juristisch gebildete und human denkende Männer; die Polizei braucht keinen Galasfabel, sondern Rechts- und Gesetzeskenntnis. Wir müssen den Kaiserneigheit bei der Polizei austrotten. (Beifall.) Wir wünschen, daß der Geist des Rechtes in unseren Institutionen herrsche im Namen der Gerechtigkeit und der Menschenliebe. (Begeisterte Clenrufe.)

Präsident Emerich Szivák resumirt die verhandelten Reden und enunziirt, daß die Generalversammlung das Memorandum und die Resolution einhellig und mit Begeisterung angenommen habe. Die heutigen Reden — so schließt der Präsident — haben bis zur Evidenz erwiesen, daß Ungerechtigkeiten gegen Individuen die gesammte Gesellschaft verletzen und daß in der Stellungnahme der Advokatenkammer die Seele der gesammten Gesellschaft sich manifestirt habe. Hiemit erreichte die Generalversammlung unter Clenrufen auf den Präsidenten und die Redner ihr Ende.

Budapest, 15. Dezember. (Von der Kurie.) Die diesjährigen Weihnachtsferien der Kurie dauern vom 23. bis 27. d. Vom 1. bis 10. Januar hält die Kurie gleichfalls Ferien. Die zu Beginn des Jahres übliche Plenarsitzung findet am 5. Januar statt.

(Angefochtene Mandate.) In Angelegenheit des Meszköspönyer Mandats des Baron Julius Madarassy-Beck hat der erste Wahlanfechtungs Senat der Kurie die Verhandlung über die Petition der in Minorität gebliebenen Partei des Dr. Michael Boór heute beendet. Die Entscheidung der Kurie wird Samstag um 12 Uhr publizirt. — Hinsichtlich der Petition, welche gegen die Wahl des Zalabakfauer Abgeordneten Koloman Hajós eingereicht wurde, hielt in der heute fortgesetzten Verhandlung der Vertheidiger der Wahl Dr. Armin Lettleni die Schlussrede, in welcher er in fünfzehn Punkten die Mängel der Petition darlegte und schließlich deren Abweisung verlangte. Die Kurie wird am 20. d. ihre Entscheidung publiziren.

(Der Sabár-Prozess.) Der Präsident des Budapester Strafgerichtshofes Dr. Georg Valogh y verständigte heute den Vertheidiger Dr. Eugen Gál mittels Bescheids, daß er dessen Gesuch um Delegation eines anderen Gerichtshofes weder der kön. Tafel noch der Kurie unterbreite, sondern den Akten beischließe. Wenn der Vertheidiger einzelne Geschworne für befangen hält, so könne er seine Einwendungen bei der Auslosung der-

Sopron, 15. Dezember. (Verhaftung eines Kaufmanns.) (Privat-Telegramm.) Der hiesige in Konturs gerathene Kaufmann Michael Fischer wurde unter dem Verdachte der Verschleppung seiner Waaren heute Mittags verhaftet.

Offener Sprechsaal. \*)

In heissem Bangen sieht man sie gehen,

die Kinder, wenn schneidende Kälte herrscht, wenn der Wind pfeift und der Schneesturm durch die Straßen heult. So ein Schülweg im Winter ist wirklich bedenklich, und wer seine Kinder gesund erhalten will, der kleide sie nicht nur warm — der gebe ihnen stets auch ein paar Fay's echte Sodener Mineral-Bastillen mit auf den Weg, die gegen Erkältung schützen und vorhandene Erkältung schnell und naturgemäß bekämpfen. Die Schachtel kostet nur Kronen 1.25 und ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben, weise aber Nachahmungen entschieden zurück.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Guntert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Buchhalter,

bilanzfähig, selbstständige, verlässliche Kraft, welcher die doppelte Buchführung versteht, sowie dispositionsfähig ist, wird für eine kleinere Fabrik zum Waarenverfand in einer größeren Provinzstadt gesucht. Der Eintritt könnte auch eventuell am 1. Januar oder am 1. Februar erfolgen. Nur auf verlässlichen Herrn wird reflektirt. Diskretion zugesichert. Offerte nebst Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsanprüche sind unter „A. Z. Tüchtig“ an die Exp. einzureichen.

Minden külön értesítés helyett.

Özv. Stern Clementin ugy saját, valamint leánya Özv. Feldmann Józsefné, ugyszintén menyei, vejei, unokái és dédunokái nevében fájdalomtól megtört szívvvel tudatja, hogy forrón szeretett fia

Stern Antal

rövid szenvedés után, életének 52-ik évében, elhunyt.

A megboldogult hült tetemét f. hó 16-án, d. u. 1/3 órakor az új izr. temető halottasházából örök nyugvóhelyére kísérik.

Áldás és béke poraira!

Minden külön értesítés helyett.

Schönfeld Ödönne szül. Jellinek Evelin és dr. Blum Ödönne szül. Jellinek Seraphine fájdalomtól megtörtén tudatják, hogy szeretett édesanyjuk

Özv. Jellinek Adolfné

szül. Wahrmaun Róza

életének 67-ik évében folyó évi december 14-én, délután 4 1/2 órakor hirtelen elhunyt.

A gyászszertartás folyó évi december 16-án, délelőtt 10 1/2 órakor fog a VI., Podmaniczky-utca 31. sz. a. gyászszobából megtörténni.

Budapest, 1910. december 15-én.

Áldás és béke poraira!

Schönfeld Ödön, dr. Blum Ödön, vejei, Krausz Hermanné szül. Jellinek Fanny, Jellinek Louis, sógorné és sógor, Holitscher Ernőné szül. Engel Margit, Schönfeld Klári, Holitscher Ernő, unokák.

Mély fájdalommal jelentjük, hogy szeretett atyánk, a legjobb nagyapa és dédapa

KÜSZLER SALAMON UR

rövid szenvedés után e hó 14-én, áldásos életének 97. évében elhunyt.

Drága halottunkat folyó hó 16-án délelőtt 10 órakor fogjuk a rákoskerek-szüri új izr. temető halottas házából örök nyugalomra kísénni. Budapest, 1910. évi december 16-án.

Áldás emlékére!

Biró Sándorné szül. Kűzler Bertha, Kűzler Henrik, gyermekei,

Kűzler Henrikné szül. Brachfeld Irén, Biró Sándor, menyé, illetve veje.

Hutter Emil és neje szül. Ruh Margit, Ratzlesdorfer Siegfried és neje szül. Ruh Olga,

Erdösi Baiersdorf Nándor és neje szül. Kűzler Renée, C. Bundinot Conner és neje szül. Ruh Erzsébet, Kűzler Nóra, Elly és Pista, unokái,

Hutter Franz, Harry és Nina, Erdösi Baiersdorf Terus és György dédunokái.

\* Für jedes Rubrit ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Minuten k nntlich  rtesit t  helyett.**  
** zv. Fehér Mihályné sz l. Soh n Róza**  
 a maga, valamint gyermekei s  g sz családjá  
 nevében fájdalomtól megt rtent tudatj  szerető  
 férjének  
**Fehér Mihály urnak**  
 f. hó 15- n reggel életének 50-ik, boldog házas-  
 ságának 26-ik évében történt g szos elhunytát.  
 A megboldogultat, a kib n a legjobb f rjet,  
 a legszeret bb ap t s legodaad bb rokont g -  
 szoljuk, f. h  16- n d lut n 1/2  raker temetj k  
 a g szh zb l (K r ly-utca 88).  
  zv. Hochenberg Erzsébet, anya. Fehér L szl ,  
 Antal. Honka, gyermekei. Weisz R za f rj. Hochen-  
 berg Ferencz, Weisz Etel f rj. Goldstein Antaln ,  
 Weisz Fanny f rj. Löwy M rn , Weisz Paula sz l.  
 Kohn Izidorn , n v rei. S gorai, s goron  s kiterjedt  
 rokons ga.

**Telegramme.**  
**Die englischen Wahlen.**

**London, 15. Dezember.** In Tavistock haben die Unionisten einen Sitz erobert, indem Spear mit 6409 Stimmen gegen Luttrell gewählt wurde, der 6019 Stimmen erhielt.

**London, 15. Dezember.** Bis 1 Uhr 15 Minuten Nachmittags waren gewählt: 232 Liberale, 254 Unionisten, 39 Mitglieder der Arbeitspartei, 63 Parteigänger Redmond's und 8 Anhänger O'Brien's. Die Liberalen gewinnen 21, die Unionisten 24 und die Arbeitspartei 4 Mandate. Die Liberalen eroberten 2 Mandate, das von Kirkcubright, wo Mac Ricking mit 2817 Stimmen gegen Mac Knill, der 2625 Stimmen erhielt, gewählt wurde, sowie das Mandat von Bartford, wo Howlands mit 9152 Stimmen gegen Mitchell, auf den 8918 Stimmen entfielen, siegte. Der Hauptkandidat der Liberalen Master of Elbank und Minister Sir Edward Strachey wurden wiedergewählt.

**Asquith über den Erfolg der Regierung.**

**London, 15. Dezember.** Premierminister Asquith hielt in Glossop eine Rede, worin er ausführte, es sei vollkommen klar, daß sich aus den allgemeinen Wahlen, die nahezu beendet sind, eine überwiegende Mehrheit für die Regierung ergeben werde. Wäre nicht das Pluralstimmrecht gewesen, so hätten die Grasschaften 30 bis 40 Liberale mehr gewählt.

**Die Spaltung in der Orleanisten-Partei.**

**Paris, 15. Dezember.** Die Leiter der "Action Francaise" weigern sich mit Entschiedenheit, sich den Weisungen des Herzogs von Orleans zu unterwerfen.

**Paris, 15. Dezember.** Der "Temps" erhält aus Brüssel Meldungen, welchen zufolge in katholischen Kreisen, insbesondere in der katholischen Presse, ernste Mißstimmung herrscht, weil Prinz Victor Napoleon in Rom als Gast des italienischen Königspaares gewesen und es unterlassen hat, dem Papst einen Besuch zu machen.

Aus der Stimmung in Belgien scheint das bisher durch nichts unterstützt Gerücht entstanden zu sein, daß Prinz Victor Napoleon daran denke, Belgien zu verlassen und in einem anderen Lande seinen Wohnsitz zu nehmen, ja, daß er und seine Frau daran denken, bei ihrem Aufenthalt in Oesterreich sich über die Bedingungen zu unterrichten, unter welchen sie in Oesterreich oder Ungarn ein Heim finden könnten.

**Der neue Präsident der Schweiz.**

**Bern, 15. Dezember.** Die Bundesversammlung wählt zum Bundespräsidenten für das Jahr 1911 den Chef des Departements des Innern Marf Ruchet.

**Wien, 15. Dezember.** (40. Staatslotteriezichung.) Erster Haupttreffer mit 200.000 K. auf Nr. 483442, zweiter Treffer mit 50.000 K. auf Nr. 121130, dritter Treffer mit 30.000 K. auf Nr. 168571, vierter Treffer mit 20.000 K. auf Nr. 218458, fünfter Treffer mit 10.000 K. auf Nr. 35250.

**Paris, 15. Dezember.** (Fondsbörse.) Die Börse war heute im Allgemeinen fester veranlagt, wobei sich die Umsätze aber wieder in recht engen Grenzen bewegten. Renten konnten mit Ausnahme der heimischen Anleihe leichte Besserungen erzielen. Auch Bank- und Bahnenwerte bekundeten eine gute Haltung, wogegen das Geschäft der übrigen Umsatzegebiete fast keiner Erwähnung bedarf. Der Schluß war fest.

**Paris, 15. Dezember.** (Schluß.) 3perzentige französische Rente 97.77,  sterreichische Goldrente 100.50, ungar. Goldrente 96.90, f nfperzent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 513.75, 3 3/4perzentige italienische Rente —, Bomb. Eisenbahn-Prioritäten 284.—, f nfperzentige Marokkaner —, 4perzentige 1890er rumänische Anleihe 98.50, 4perzent. konj. amort. Rumänen 91.65, 4perzentige amort. Rumänen 1905 93.60, 5perzentige Russen 1906 104.55, 4 1/2perzentige Russen vom Jahre 1909 103.25, 4 1/2perzentige Serben 1906 —, 4perzent. spanische Cr terius 94.70, 4perzent. unifizirte Türken 92.60, T rkenlose 222.— Türkische Tabakaktien 392.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1395.—, Oest. Länderbank 583.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1854, Banque Ottomane 678.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 619.—, Rio Tinto 17.43, Sucrerie d'Egypte 76.—, Tula 425.—, Urk nper Kohlen 186.—, Chartered 41.50, De Beers 444.50, East Rand 128.—, Jagersfontein 208.50, Transvaal Land Company 59.75, Wechsel auf Amsterdam (kurs) 209.31, Wechsel auf deutsche Plätze (kurs) 123.62, Wechsel auf Wien (kurs) 105.12, Wechsel auf Belgien (kurs) 7/8, italienischer Goldwechsel (kurs) 5/16, Wechsel auf die Schweiz kurs 3/8, Check auf London 252.75, Privatdiskont 2 5/8.— Fest.

**London, 15. Dezember.** (Fondsbörse.) Die Börse  rffnete fest, wurde aber weiterhin mit Rücksicht auf die Enttäuschung, welche die Nichterm gung der Londoner Bankrate hervorrief, schwächer veranlagt. Bald aber konnte sich die Tendenz neuerlich befestigen, wovon insbesondere Amerikaner profitierten. Minen waren ruhig, Kupferaktien besserten sich. Die Börse schloß fest.

**London, 15. Dezember.** (Privat-Telegramme.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 56 3/4 per Kasse, 57 1/2 per drei Monate; Zinn 175 per Kasse, 175 1/8 per drei Monate; Blei 13 1/4, Zink 24.

**Newyork, 15. Dezember.** (Fondsbörse.) (Kabelbericht.) An der heutigen Börse kam es wieder zu keinem nennenswerthen Geschäfte, doch kennzeichnete sich die Grundstimmung, abgesehen von einer im Verlaufe auf Baissemanipulationen eingetretenen leichten Ermattung, überwiegend als fest. Empfindlich gedrückt waren lediglich elektrische Werthe. Der Schluß war stetig. Aktienumsatz 290.000 Stück.

**Newyork, 15. Dezember.** (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramme.) (Schlu skurse.) Zeitgeld 3 3/8 (3 3/8), Taggeld 3 1/4 (3 1/4), Wechsel auf London (60 Tage) 482.45 (482.20), Cable Transfers 485.85 (485.80), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520 (520 5/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (95), Silber Bullion 54 5/8 (54 1/2), Northern Pacific 3 1/2 Bond 70 5/8 (70 3/4), Atchafson Topela und Santa Fe Com. 100 3/4 (100 3/4), Baltimore & Ohio Com. 105 7/8 (106), Canada Pacific 193 (192 1/4), Chesapeake and Ohio 80 1/8 (80), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 122 1/8 (122 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 28 (28), Erie Common Shares 27 1/4 (27 3/8), Illinois Central, 130 (130), Louisville & Nashville 142 1/2 (142 3/4), Missouri Kansas and Texas Common 31 (31), Missouri Pacific 45 1/2 (45 1/2), Newyork Central Railway 122 1/8 (111 3/4), Newyork Ontario and Western 40 1/2 (40 3/4), Norfolk and Western Common Shares 98 5/8 (98), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 128 5/8 (128 1/2), Philadelphia and Reading Com. 143 1/8 (147 7/8), Rockisland Company 29 7/8 (29 3/4), Southern Pacific 114 1/8 (114 1/8), Southern Railway Com. 24 7/8 (24 5/8), Union Pacific 169 3/4 (169 5/8), Wash. Preference 33 1/2 (33 1/2), Amalgamated Copper Com. 63 1/2 (63 3/4), American Sugar Ref. Com. 114 (115), Anaconda Mining Comp. 39 1/2 (39 5/8), Unit. States Steel Corp. 72 7/8 (73 1/8), United States Steel Pref. 116 1/8 (116 1/4). Aktienumsatz 290.000 St ck.

**Newyork, 15. Dezember.** (Schlu skurse.) Baumwolle: in Newyork loco 15.20 (15.15), per Januar 14.83 (14.87), per März 15.02 (14.93), in Neworleans loco 14 7/8 (14 7/8); Petroleum: Stand White in Newyork 7.40 (7.40), Stand White in Philadelphia 7.40 (7.47), Refined in Cases 8.90 (8.90), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 10.65 (10.50), Rohe u. Brothers 11.— (10.80); Mais per Dezember 55.— (—), Mais per Mai 56.— (55 5/8), Mais per Juli — (—), rother Winterweizen loco 98 3/8 (98 3/8), Weizen per Dezember 97 1/4 (102 7/8), per Mai 102 3/4 (—), per Juli — (—), per September — (2.25); Getreidefracht nach Liverpool 2 1/4 (2 1/4); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 13.50 (13.50), per Januar 11.45 (10.20), per März 11.02 (11.15); Mehl Spring Wheat clears 4.05 (4.05); Zucker: 3.50 bis — (3.50 bis 3.55); Zinn: 37.90 bis 38.20 (38.48 bis 38.65); Kupfer: 12.27 bis 12.35 (12.25 bis 12.35). Mais matt, Weizen weichend.

**Chicago, 15. Dezember.** (Schlu skurse.) Weizen per Dezember 92 1/8 (92 3/8), per Mai 96 1/8 (96 3/8); Mais per Dezember 46.— (45.75); Schmalz per Januar 11.15 (11.32), per März — (—); Speck short clear 10.31 (10.31), Pork per Januar 19.20 (19.17). Weizen weichend, Mais matt.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

**Der Kapitalist.**  
**Unsere Relationen mit Serbien.**

Mit Rücksicht darauf, daß die Verhandlung des serbischen Handelsvertrags morgen im Abgeordnetenhaus beginnt und der Vertrag hoffentlich mit 1. Januar schon ins Leben treten kann, bieten die einlangenden Nachrichten über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Nachbarlandes erhöhtes Interesse. Diese Informationen sind entschieden danach geartet, jeden Tag, um welchen die Inartikulirung des Vertrags noch länger verzögert wird, als einen schmerzlichen Verlust nicht nur für den  sterreichischen, sondern auch für den ungarischen Handel und unsere Industrie erscheinen zu lassen. In dem letztver ffentlichten Monatsberichte unseres Konsuls in Belgrad wird gemeldet, daß der geschäftliche Verkehr im Berichtsmonte ein sehr lebhafter war. Besonders im Innern des Landes war die Kaufkraft eine ausgezeichnete. Die Großhändler in Belgrad hatten vollauf zu thun, um die massenhaften Aufträge der Provinz erledigen zu können. Auf industriellen Gebieten zeigt sich auch neuestens eine gesteigerte Unternehmungslust. Es ist nicht nur von der Gründung neuer Unternehmungen, sondern auch von der Erweiterung der schon bestehenden die Rede.

Von lebhaftem Interesse für uns sind auch die Daten über die Viehzucht und die Viehverwerthung Serbiens. Diesbezüglich kann festgestellt werden, daß die Viehzucht Serbiens nach dem in Folge Verlustes der österreichisch-ungarischen Märkte erfolgten R ckschlage in letzter Zeit wieder in günstiger Entwicklung begriffen ist. Das Gewicht, die Qualität und die Beschaffenheit des Viehes hat sich ganz bedeutend gehoben. Die serbische Regierung ist seit Jahren bemüht, durch Bezug von gutem Rassenvieh der serbischen Viehzucht aufzuhelfen. Die serbische Vieh- ausfuhr über Saloniki hat trotz der bedeutenden Schwierigkeiten, die sich der Abwicklung des Verkehrs längere Zeit entgegenstellten, einen ansehnlichen Aufschwung genommen. Im Jahre 1909 wurden ins- gesamt 35.000 Rinder exportirt, im laufenden Jahre dürfte dieses Quantum sehr namhaft überschritten werden.

Der Viehstand Serbiens betrug nach den letzten Viehz hlungen:

Viehgattung.	1905	1900	1895
Rindvieh . . . . .	943,946	956,661	915,428
Schweine . . . . .	875,549	959,580	904,446
Schafe . . . . .	3.066,231	3.061,759	3.094,206
H�hner . . . . .	4.337,583	4.028,390	

Man nimmt wohl in Fachkreisen an, daß sich der Viehstand des Landes, soweit er Rinder und Schweine betrifft, seit dem Jahre 1905 reduziert hat. Die Landwirthe wenden sich jedoch, nachdem die Nachfrage in Folge des günstigen Viehhandels eine immer lebhaftere wird, in letzter Zeit mit erhöhtem Eifer der Viehzucht zu, und die in den letzten Jahren restringirten Viehst nde dürften in manchen Distrikten bald wieder auf die frühere Höhe gebracht sein. Selbstverständlich bildet einen großen Impuls zur Viehzucht der erhöhte und erleichterte Export, und so hängt die weitere Entwicklung dieses Zweiges der serbischen Volkswirtschaft zum großen Theile davon ab, ob es endgültig bei den Stipulationen des mit Oesterreich-Ungarn jetzt abgeschlossenen Vertrages verbleibt oder ob eventuell nach der Inartikulirung des jetzigen Vertrages noch eine Zusatzkonvention geschlossen wird mit Konzessionen betreffend die Erhöhung des zugestandenen Fleischkontingents zu pr ferirtem Zollsa e, die Gestattung der Einfuhr von Lebendvieh u. s. w., wogegen dann natürlich auch von Serbien Gegenkonzessionen für unsere Einfuhr beansprucht würden.

Wir wollen diesmal nicht in die Einzelheiten dieser in letzter Zeit gar so vielfach diskutirten Frage eingehen, sondern zum Schlusse nur wiederholt die Dringlichkeit betonen, dem vertragslosen Zustande raschestens ein Ende zu machen. Die ungarische Industrie und der ungarische Handel haben durch den fortwährenden politischen Hader mit den Balkanstaaten schwere Verluste erlitten, indem mit harter Mühe gewonnene Absatzgebiete anderen ausländischen Konkurrenzstaaten überlassen werden mussten. Wir wollen diesbezüglich nur darauf hinweisen, daß der Export Ungarns nach Serbien sich im Jahre 1909 gegen 1908 von 11.664.000 Kronen auf 6.754.000 Kronen reduziert hat.

Budapest, 15. Dezember.

**(Die Fabriksindustriellen gegen die Agrarier.)**

Die heute stattgehabte Direktionsitzung des Landesverbandes der Fabriksindustriellen beschäftigte sich mit den in der Generalversammlung des Landes-Agrarvereins und des Landesverbandes der wirtschaftlichen Vereine gegen die ungarische Industrie und gegen die von den Industriellen in Angelegenheit der Theuerung veranstaltete Enquete gehaltenen Äußerungen. In seiner Eröffnungsrede weist Präsident Dr. Franz Chorin darauf hin, daß in der in Angelegenheit der Theuerung abgehaltenen Enquete die Agrarier ebenso zu Worte kamen wie die Vertreter des Handels und daß die Agrarier ihre vollste Befriedigung über den Verlauf der Verhandlungen ausdrückten. Umso merkwürdiger ist die Rede, welche Direktor Julius Rubinek im Landes-Agrarverein hielt. Rubinek will sich nicht mit der persönlichen Seite der Frage beschäftigen, sondern nur auf die Thatsache hinweisen, daß die Wichtigkeit der ungarischen Industrie in den agrarischen Reden vollständig verkannt wird. Die ungarische Industrie wurde als ein untergeordneter Faktor unserer Produktion hingestellt und behauptet, daß man in Ungarn bloß von einer österreichischen Industrie sprechen könne. Dagegen muß betont werden, daß die ungarische Industrie jährlich Werthe in der Höhe von 2400 Millionen Kronen produziert, die Bergwerksindustrie 200 Millionen Kronen und das Kleingewerbe 1000 Millionen Kronen. Die Fabriksindustrie zahlt Jahreslöhne von 529 Millionen Kronen, die Bergwerksindustrie 70 Millionen Kronen, die ungarische Industrie erreicht somit die Produktionsziffer der ungarischen Landwirtschaft. Die Behauptung, die Fabriksindustrie wäre in der Frage der Lebensmittelttheuerung mit den Sozialisten Hand in Hand gegangen, ist ein lächerliches Hingespinnst, was sich schon daraus ergibt, daß der Industrie gleichzeitig der Vorwurf gemacht wird, die Arbeitslöhne unter dem Zwang der Strikes erhöht zu haben. Auch der Vorwurf bezüglich der Kartelle ist unberechtigt, da die ungarische Industrie unter dem Druck der ausländischen Kartelle steht, zahlreiche Industrien aber überhaupt nicht kartellirt sind. Ebenso ist der Vorwurf ein lächerlicher, daß der Verband der Industriellen das Interesse der österreichischen Industrie fördere. Die ungarische Industrie beschäftigt ungefähr eine Million Menschen, die ihre rechtlichen Interessen und Wünsche haben. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede wendet sich Direktor Lorand Hegedüs gegen den Ton, welcher in dem von Rubinek im Abgeordnetenhaus vertheilten Pamphlet gegen die Industrie angeschlagen wird, und beleuchtet die Haltlosigkeit der in diesem Pamphlet vorgebrachten Argumente. Mit der grundlosen Herabsetzung der ungarischen Industrie werden deren Gegner ihr Ziel nicht erreichen. Zum Schluß legte noch Sekretär Dr. Max Fenyo die in der Theuerungsfrage dem Abgeordnetenhaus vom Verband zu unterbreitende Eingabe vor.

**(Ungarischer Salzexport nach Afrika.)**

Aus Hume wird telegraphirt: Das norwegische Schiff „Therzentak“ wird heute mit einer Ladung von 500 Tonnen ungarischem Steinsalz nach der deutschen Kolonie Kamerun (Westafrika) abgehen. Es ist seit Jahrzehnten der erste Fall, daß ein Steinsalzexport von Hume aus nach einem anderen Erdtheil erfolgt.

**(Die Ungarische Lokaleisenbahnen-A.G.)**

hat heute in einer außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 12 auf 16 Millionen Kronen durch Emission von 20,000 neuen Aktien beschlossen. Die Aktionäre können auf Grund von drei alten Aktien eine neue zum Emissionskurs von 270 K. beziehen, worauf vorläufig 25 Prozent einzuzahlen sind. Das Vorkaufsrecht kann vom 16. bis 31. Dezember bei der Effektenkassa der Pester Ungarischen Kommerzialsbank ausgeübt werden.

**(Die Direktionsfrage bei der österreichischen Nordbahn.)**

Aus Wien wird uns telegraphirt: Für Donnerstag, den 22. d., ist, wie das „N. W. Tgl.“ erfährt, eine Sitzung des Verwaltungsrathes der Nordbahn einberufen, der Tags vorher eine Verathung des Direktivkomites vorangehen wird. Bezüglich der schwebenden Direktionsfrage soll zunächst ein Provisorium geschaffen werden.

**(Schwierigkeiten deutscher Finanzinstitute.)**

Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die kritische Lage am Hypothekemarkt fand eine scharfe Beleuchtung in der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Vereinsbank in Frankfurt, einem Provinzialinstitut, welches seine Depositengelder an Häuserspekulanten auslieh. Die Vereinsbank muß liquidiren. Für den Fall, daß ein Moratorium be-

willigt wird, soll die Dresdener Bank die Forderung der Gläubiger mit 50 Prozent bevorzugen. Jedemfalls sind große Verluste unausbleiblich. In ähnlicher Weise ist das preußische Leihhaus, eine seit dreißig Jahren in Berlin bestehende Aktiengesellschaft, die regelmäßig sechszehnjährige Dividende ertheilt, in Bedrängniß. Die Direktoren wurden suspendirt. Die Aktien fielen heute neuerdings um 25 Prozent.

**(Der serbische Handelsvertrag.)**

Aus Wien wird telegraphirt: Der Niederösterreichische Gewerbeverein hat an den Ministerpräsidenten, den Handelsminister und die Klubmänner des Abgeordnetenhauses ein Schreiben gerichtet, worin unter Darlegung der Wichtigkeit und Bedeutung des serbischen Handelsvertrages gebeten wird, dahin zu wirken, daß der Handelsvertrag derart rechtzeitig zur Verhandlung und Erledigung gelange, daß er zu Beginn des nächsten Jahres thatsächlich durchgeführt werden könne.

**(Ungarische Hypothekbank.)**

Die in unserer heutigen Nummer erschienene Notiz über das Pfandbrief-Placement der Ungarischen Hypothekbank in Paris wird dahin richtiggestellt, daß die in Frankreich einzuführenden Pfandbriefe nicht 4 1/2-prozentige, sondern 4-prozentige Titres sind.

**(Kohlenbohrungen in Oesterreich.)**

Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Oesterreichische Berg- und Hüttenwerksgesellschaft läßt bei Teschen und die Aktiengesellschaft Ferdinands-Nordbahn bei Seibersdorf neue Steinkohlenbohrungen vornehmen.

**(Preiserhöhung der verzinsten Geschirre.)**

Aus Wien wird uns telegraphirt: Die österreichischen ungarischen Fabrikanten von verzinsten Geschirren erhöhten die Preise um zehn Prozent unter Hinweis auf die Preissteigerung des Rohmaterials.

**(Russische Finanzen.)**

Aus Petersburg wird telegraphirt: Die „Nowoje Wremja“ meldet: Bei der Emission der 4 1/2-prozentigen Anleihe von 1905 im Betrage von 231.500,000 Rubeln ist den Obligationenhabern das Recht ertheilt worden, nicht später als bis am 31. Dezember 1910 den Wunsch zu erklären, den Nominalbetrag der ihnen gehörigen Obligationen zu erhalten. In letzter Zeit ist der Preis der Anleihe allmählich gestiegen und hat gegenwärtig in Petersburg 100 3/4 und in Berlin 100 1/2 Prozent erreicht. Unter solchen Umständen ist kaum zu erwarten, daß die Obligationenhaber das Recht zur Einlösung geltend machen. Wegen der etwa eingereichten und baar zur Einlösung gelangten Obligationen wird dem Bernehmen nach eine Kreditoperation nicht erfolgen.

**(Wiener Lombard- und Eskomptebank.)**

Veranlaßt durch die große Ausdehnung, welche die Geschäfte ihrer Budapester Kommandite, des Bankhauses Polizer & Co., genommen haben, beschloß die Wiener Lombard- und Eskomptebank, ihre Kommanditeinlage bei dieser Firma bedeutend zu erhöhen. Außerdem wird ab Januar nächsten Jahres Herr Eugen Rosenbergs, bisheriger Direktor der Wechselstube der Ersten Ungarischen Gewerbebank in Budapest, der Kommandite als öffentlicher Gesellschafter beitreten und die Firma dann als Bankhaus Polizer, Rosenbergs u. Co. Kommanditgesellschaft protokolliert werden.

**(Praktisches Handbuch über den Wechsel.)**

Aus der Feder des Professors an der Handelsakademie in Budapest Alexander Novak jun. ist soeben ein Handbuch über den Wechsel erschienen, in welchem die gesetzlichen und praktischen Erfordernisse des Wechsels, wie auch die wichtigsten Bestimmungen des Wechselrechts und die verschiedenen Störungen im Verkehr mit dem Wechsel in sachlicher und populärer Weise erläutert werden. Das Büchlein kostet 2 Kronen.

**(Bankausweise.)**

Aus London wird telegraphirt: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 25.539,000 (— 346,000), Banknotenlauf 27.999,000 (— 204,000), Bankvorrath 35.088,000 (— 550,000), Portefeuille 27.387,000 (— 17,000), Guthaben der Privaten 41.263,000 (+ 167,000), Guthaben des Staatsschatzes 9.808,000 (— 249,000), Banknotenreserve 24.319,000 (— 266,000). — Aus Paris wird telegraphirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Baarvorrath (Gold) 3.286.405,000 (— 231,000), Baarvorrath (Silber) 127.135,000 (+ 2.056,000), Portefeuille 1.025.432,000 (— 45.251,000), Notenumlauf 5.192.225,000 (— 22.093,000), Privatkonti 536.629,000 (— 28.540,000), Guthaben des Staatsschatzes 148.114,000 (+ 12.338,000), Gesamtverpflichtung 599.876,000 (+ 1.869,000), Zins- und Diskonterträge 18.501,000 (+ 1.124,000).

**(Insolvenzen.)**

Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Marie Kopatschek, reg. Färbereigeschäft in Wien, I., Lobkowitzplatz 3; Friedrich Ehrele, Kaufmann in Száhpáros; Anselm Edlinger, Kaufmann in Außerebrugg; Max Merul, Rathenändler in Sta-

nislau; Albert Weiß, Eisenhändler in Siófok; Samuel Schön, Kaufmann in Kiskunhalas; Nikola Petrovits, Schneider in Ujvidék; Moriz Kovács, Handelsfirma in Nyiregyháza; Armin Kovács, Gemischtwaarenhändler in Wien, II., Landemartgasse 5a; Alois Enop, Lederhändler in Kgl. Weinberge; Theodor Zeis, nichtprot. Kaufmann in Budweis. — Die jüngst gemeldete Insolvenz Joseph Hoffmann (Berl.), Kaufmann in Tarnopol, heißt richtig: Joseph Hoffmann (Berl.) in Tarnopol.

**Effektenbörsen.**

**Budapester Effektenbörse.** 15. Dezember. An der

Vorbörse war das Geschäft sehr ruhig, die Tendenz auf bessere Aussichten des Geldmarktes durchaus freundlich. Ungarische Hypothekbank waren auf die Mittheilungen über den Abschluß des französischen Geschäftes besonders bevorzugt. Der gesamte Kursstand war gegen gestern durchschnittlich mäßig erhöht. Auf dem Lokalmarkt waren Agrarbank, Budapester Bank, Gewerbebank und Asphalt gut gefragt. Im Verkehr waren Allgemeine Sparkasse, Atlantica, Neustifter Ziegelei und Nordungarische Kohlen. Danubius waren etwas schwächer. An der Mittagsbörse waren die Kurse bei etwas matterer Tendenz mäßig abgebrockelt, da die auswärtigen Notierungen keine Anregung boten und es auch an Aufträgen des Publikums mangelte. Auf dem Lokalmarkt waren Straßenbahn gut behauptet, Agrarbank und Allgemeine Sparkasse lebhaft umgekehrt. In Asphalt war regeres Geschäft. Ungarische Elektrizität und Gewerbebank schwächten sich nach fester Eröffnung auf Realisationen ab. Ausgeböten und billiger waren Budapester Elektrizität. Somit ergab sich keine verzeichnenswerthe Veränderung in den Kursen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 866 bis 865,50, Oesterreichische Kreditaktien zu 669,75 bis 670,25, Hypothekbankaktien zu 504 bis 504,75, Eskomptebankaktien zu 602 bis 602,50, Vaterländische Bankaktien zu 307 bis 307,75, Kommerzialsbankaktien zu 392,9, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 751 bis 750,50, Salgótarján Kohlenaktien zu 640, Rimamurányer Aktien zu 672 bis 672,50, ungarische Kronenrente zu 91,95, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 752,50 bis 751, Gewerbebankaktien zu 455 bis 457, Agrarbankaktien zu 519 bis 520, Vaterländische Lote zu 103 bis 107,50, Budapester Bank zu 539 bis 540, Allgemeine Sparkasseaktien zu 679 bis 679,50, Nordungarische Kohlen zu 485, Asphalt zu 221 bis 223,50, Neustifter Ziegeleiaktien zu 459 bis 462, Danubius-Aktien zu 483 bis 485, Atlantica zu 319, Ungarische Elektrizität zu 464.

An der Mittagsbörse wurden gehandelt: Ungarische Kronenrente zu 91,90, Danubius-Aktien zu 482 bis 485, Sanatoriumlose zu 13,25 bis 13,75, konvertirte Hypotheken-Premienobligationen zu 140, Neustifter Ziegelei zu 459 bis 457,50, Asphaltaktien zu 221 bis 222, Budapester Bank zu 541,50 bis 545, Gewerbebankaktien zu 456 bis 452, Agrarbankaktien zu 520 bis 521,75, Innerstädtische Sparkasseaktien zu 690 bis 691, Vereinigte Ziegelei und Cement-Prioritätsobligationen zu 328, Schiff zu 510 bis 512, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 465 bis 465,50, Triester Gasgesellschaft zu 283 bis 284.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 864,50 bis 865,50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 505,50 bis 503,75, Ungarische Eskomptebank-Aktien zu 601,50 bis 600, Oesterreichische Kreditaktien zu 670,50 bis 670,25, Straßenbahnaktien zu 766,50 bis 765,50, Elektrische Staatsbahnaktien zu 751,75 bis 752,25, Vaterländische Bankaktien zu 306 bis 306,50, ungarische Kronenrente zu 91,92 1/2 bis 92.

Zur Erklärung sei notirt: Oesterreichische Kreditaktien zu 670,50.

Premiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo Dezember von 14 K. bis 16 K.

Die Nachbörse war geschäftslos, Schlüsse kamen bloß vereinzelt vor. Es notirten: Eskomptebank zu 600 bis 600,50, Staatsbahn zu 750. — Zum Schluß blieben: Eskomptebank zu 600.

**Wiener Effektenbörse.** 15. Dezember. Die Bewil-

ligung des vollen Kredits für die Eisenbahninvestitionen, die gestern im Budgetausschusse erfolgte, hat mit Rücksicht auf deren volkswirtschaftliche Wichtigkeit die Stimmung des Marktes an der heutigen Börse in allgemein günstigerem Sinne angeregt, und da auch der rasche Fortgang der parlamentarischen Verhandlungen die ruhige Beurtheilung der innerpolitischen Situation neuerdings unterstützte und überdies von Newyork bessere Berichte vorlagen, ist nach der gestrigen Abwägung wieder eine durchwegs feste Tendenz zur Geltung gekommen. Allerdings hat die Geschäftsthätigkeit abermals nur in einzelnen Werthen einen größeren Umfang gewonnen. Zu diesen bevorzugten Papieren zählten in der Coullie insbesondere die Alpine Montanaktien, in denen nach den gestrigen Abgaben umfassendere Rückkäufe erfolgten, sowie die Suda-Aktien, denen neuerdings Gerüchte über auswärtige Bestellungen zufließen kamen und die bei regen Umsätzen eine weitere Steigerung von circa 5 Kronen erzielten. — Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Description, Gold, Silver. Includes items like 4% Ung. Goldrente, 10% Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Description, Gold, Silver. Includes items like 1854er Lose, Ferdinand-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 669.75, Ungarische Kreditaktien 863.50, Anglo-bankaktien 316.75, Bankverein 555.75, Unionbank 643.25, Länderbank 536.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 750.00, Lombarden 117.50, Tabakaktien 367.00, Rimamuranyer 671.25, Alpine-Aktien 769.25, Mairente 93.65, ungarische Kronenrente 92.00, Russen 103.95, Türkenlose 258.50, Marknoten 117.60 per Kaffe, 117.61 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.03.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 15. Dezember. (Börse.) Die besseren Nachrichten von der New Yorker Börse und aus der amerikanischen Eisenindustrie im Verein mit der Erleichterung des Londoner Geldmarktes riefen auch hier eine freundlichere Stimmung hervor, so daß sich das Geschäft bei Eröffnung des Verkehrs etwas lebhafter als in den letzten Tagen anließ und durchwegs Besserungen zu verzeichnen waren, die sich jedoch auch bei den bevorzugten Werthen, wie Montan- und Elektrizitätsaktien, unter 1 Prozent hielten. Von Schiffahrtsaktien konnten sich Hanja-Aktien erhalten. Im weiteren Verlaufe verfiel die Börse wieder in ihre gewohnte Lustlosigkeit, da die erwartete Diskontermäßigung der Bank von England ausblieb, doch konnten sich die Kurse meist gut behaupten. Nach offiziellem Schluß waren einzelne Montanwerthe, wie Phönixaktien, sowie Kanada-Aktien lebhaft gefragt. Die Industriewerthe des Kassenmarktes lagen vorwiegend fest. Tägliches Geld 4 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 15. Dezember. (Schluß.)

4 1/2-prozentige Silberrente —, 4-prozentige österreichische Goldrente 99.10, 4-prozentige ungarische Goldrente 94.00, österreichische Kreditaktien 210.30, ungarische Kronenrente 91.90, Südbahn 22.00, österreichisch-ungarische Staatsbahn 160.50, russische Banknoten 216.25, Wiener Wechselkurs 84.92 1/2, 4-prozentige neue russische Anleihe 95.10, italienische Rente —, Diskontokommandit 194.00, Allg. Electric. Edison 267.00, Dynamit-Luft 178.25, Gelsenkirchener 212.75, Harpener 185.00, Laurahütte 170.60, unifizirte Türken 93.60, Nestl.

Berlin, 15. Dezember. (Nachbörse.)

Oesterreichische Kreditaktien 210.50, Südbahn 22.00, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 160.62. — Fest.

Kraufurt, 15. Dezember. (Abendverkehr.)

Oesterreichische Kreditaktien 210.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 160.25, Südbahn 22.00, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 194.25, Dresdener Bank 162.80, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 186.40, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 15. Dezember. (Schluß.)

4 1/2-prozentige Silberrente 97.40, österreichische Kreditaktien 210.25, 1860er Lose 176.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 160.25, Südbahn 22.10, italienische Rente 103.30, 4-prozentige österreichische Goldrente 98.70, 4-prozentige ungarische Goldrente 94.20. — Ruhig.

London, 15. Dezember. (Schluß.)

Englische Consols 79 1/2, 4-prozentige Ruppen 63 1/2, japanische Rente 94 1/4, Spanier 92 1/2, 4-prozentige ungarische Goldrente 94 1/2, Canada Pacific 198 7/8, Plazdiskont 3 1/16, Südbahn 4 1/8, Ital. Rente 103 1/2, Silber 25 1/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 153.00, East Rand 5.06, Randfontein 2.34, Randmines 8.43, De Beers 17 1/2. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 15. Dezember. Effektiver Weizen war heute bei mäßigem Angebot und schwacher Frage flau. Bei einem Umsatz von circa 10,000 Metrentnern waren die Preise schwach behauptet. Tageszufuhr in Weizen 53,425, Abfuhr 13,032 Metrentner. — Roggen bei geringem Verkehr ruhig. Prompt lieferbar notiren wir Parität Budapest circa 7 K. 45 H. bis 7 K. 50 H. per Kaffe. — Futtergerste tendirt bei knappem Angebot und guter Frage fest. Parität Budapest notiren wir 7 K. 10 H. bis 7 K. 60 H. per Kaffe. — Hafer ist preishaltend; ab hier wird 8 K. bis 8 K. 50 H. per Kaffe bezahlt. — Neumais tendirt bei schwächerer Frage ruhig. Bahparität Budapest notiren wir 5 K. 5 H. bis 5 K. 10 H. per prompt. Hier befürchtliche gesunde Waare, stärker angeboten, ist zu circa 5 K. 15 H. per Kaffe erhältlich.

Auf dem Terminmarkt eröffnete man heute zufolge höherer Auslandskurse wohl etwas fester, fiel aber bald wieder zurück. Es bestand fortgesetzte Realisationslust, das erwartete kältere Wetter ist ausgeblieben

und die Schiffszuzüge sind anhaltend bedeutende. Es ergeben sich so für sämtliche Sichten mehr-minder bedeutende Rückfälle und schließt man auch in matter Tendenz. Die Preise vertheilen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 400 Mtr. 79 zu 11.40, 100 Mtr. 79 zu 11.30, 500 Mtr. 79 und 700 Mtr. 78 zu 11.30. — Pester Boden: 100 Mtr. 78.5 zu 11, 200 Mtr. 77 zu 11.15. — Banater: 4700 Mtr. 76 zu 10.90 — Beckerefer: 2800 Mtr. 76 zu 11.10. — Stuhlweißenburger: 150 Mtr. 78 zu 11.30. — Oberungarischer: 500 Mtr. 78 zu 11.20. Alles per drei Monate.

Roggen: 550 Mtr. zu 7.50, per Kaffe, Parität.

Mais (neu): 200 Mtr. zu 5.05, ab Budapest.

Hafer: 200 Mtr. zu 8.30, 100 Mtr. zu 8.30, 100 Mtr. zu 8.30, 100 Mtr. zu 8.35, 100 Mtr. zu 8.15. Alles per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.04, 11.06, 10.93; Weizen per Mai zu 10.97, 10.84; Weizen per Oktober zu 10.79, 10.81, 10.70, 10.75; Roggen per April zu 7.81, 7.78, 7.82, 7.78; Mais per Mai zu 5.61, 5.62, 5.60; Hafer per April zu 8.33, 8.34.

Mittags 1/2 Uhr schlossen (per 50 Kilogr.):

Weizen per April zu 10.93 Geld, 10.94 Waare; Weizen per Mai zu 10.84 Geld, 10.85 Waare; Weizen per Oktober zu 10.72 Geld, 10.73 Waare; Roggen per April zu 7.79 Geld, 7.80 Waare; Roggen per Oktober 7.75 Geld, 7.76 Waare; Hafer per April zu 8.32 Geld, 8.33 Waare; Mais per Mai zu 5.60 Geld, 5.61 Waare; Reys per August zu 13.45 Geld, 13.55 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Description, Price. Includes items like 76 Kg. R. 21.75-22.00, 77 " " 21.95-22.25, etc.

Table with 2 columns: Description, Price. Includes items like Pester Boden: 76 Kg. R. 21.75-22.00, 77 " " 21.95-22.15, etc.

Table with 2 columns: Description, Price. Includes items like Bácskaer: 76 Kg. R. 21.80-22.05, 77 " " 22.00-22.30, etc.

Table with 2 columns: Description, Price. Includes items like Roggen, Ia . . . . . R. 15.20-15.30, Roggen, mittel . . . . . R. 15.05-15.15, etc.

Table with 2 columns: Description, Price. Includes items like Weizen per April 1911 . . . . . R. 21.86-21.88, Weizen per Mai 1911 . . . . . R. 21.68-21.70, etc.

Budapester Börsenkurse.

15. Dezember.

Table with 3 columns: Description, Gold, Waare. Includes items like Ia. Ung. Staatsanl., Goldrente, 3 1/2% Kronenrente, etc.

Table with 3 columns: Description, Gold, Waare. Includes items like Unga. Lokalbahn, Unga. allg. Spart. A.-G., Unga. Hypoth. 50 J., etc.

Table with 3 columns: Description, Gold, Waare. Includes items like VI. Verf.-Gesellsch., VII. Mühlen, VIII. Bergw. u. Ziegelei, etc.

Table with 3 columns: Description, Gold, Waare. Includes items like IX. Eisen- und Maschinenfabriken, X. Buchdr.-Aktien, XI. Diverse Intern., etc.

Table with 3 columns: Description, Gold, Waare. Includes items like XII. Verkehrs-Anst., XIV. Valuten, XV. Dividen (vista), etc.

Die Kurse der unter I-III notirten Effekten verstehen sich für je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen ö. W. oder Silber lauten; je auf 50 Gulden, wenn sie auf Goldgulden oder Konv. Münze lauten.

Die Kurse der unter V-VIII notirten Effekten verstehen sich per Stück in Kronen.

Inneziehung: 1 Gulden ö. W. = 2.40, 1 fl. ö. W. = 2.10, 1 Goldgulden = 2.40, 1 D. ö. W. = 1.18, 1 Franc = 1.96, 1 St. ö. W. = 1.85, 1 Pf. Sterling = 24.00.

Liquidations-Kurse vom 14. Dezember. Unga. Kreditbank . . . . . 865, Oest. Kreditbank . . . . . 669, Unga. Goldrente . . . . . 111.50, etc.

Mais per Mai 1911 . . . . .	K. 11.20—11.22
Hafer per April 1911 . . . . .	K. 16.66—16.68
Weizenkleie, feine, prompte Tief. . .	K. 7.70—7.90
Weizenkleie per Dezember . . . . .	K. 7.70—7.90
Weizenkleie per Januar-Mai . . . . .	K. 8.20—8.40
Weizenkleie, grobe, prompte Tief. . .	K. 8.40—8.60
Weizenkleie per Dezember . . . . .	K. 8.40—8.60
Weizenkleie per Januar-Mai . . . . .	K. 8.80—9.—

**Kartoffeln**  
zu Nahrungszwecken,  
effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm

	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische . . . . .	4.20—4.40	4.60—4.80	7.20—7.40
Oberungarische . . . . .	4.40—4.60	4.80—5.—	7.80—8.—
Nyirer . . . . .	4.20—4.40	4.60—4.80	7.20—7.40
Siebenbürger . . . . .	4.40—4.60	4.60—4.80	—
Pester . . . . .	4.40—4.60	4.80—5.—	7.80—8.—

zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken,  
effektive Waare netto Kaffe per 100 Kilogramm.

	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische . . . . .	3.80—4.40	—	—
Oberungarische . . . . .	4.20—4.40	—	—
Nyirer . . . . .	3.80—4.20	—	—
Siebenbürger . . . . .	3.20—4.—	—	—
Pester . . . . .	3.80—4.—	—	—

**Schiffsracht** auf Grund der vom 5. bis 10. Dezember vorgefallenen Schlüsse. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77—80, Ujvidék 69—72, Vezdán 53—56, Kaloosa 41—44, Dunaföldvár 41—44, Szentes 93 bis 96, Szeged 79—82, Zenta 77—80, Tittel 73—76, Mitrovicza 91—94, Temesvár 109—112, Nagybecskerek 77 bis 80.

**Wiener Fruchtbörsen vom 15. Dezember.** (Privat-Telegramm.) Die höheren amerikanischen Notierungen vermögen keinen Eindruck zu machen. Die Tendenz neigt vielmehr eher weiterem Nachgeben zu, ohne daß aber weder für Weizen noch für Roggen eine Preisänderung wahrzunehmen wäre. Desgleichen bedingen Futtermittel geringe Preise.

**Berlin, 15. Dezember.** (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Dezember 203.50, per Mai 203.25, Roggen per Dezember 147.50, per Mai 155.75, Hafer per Dezember 146.75, per Mai 153.75, Mais per Dezember —, per Mai —, Rübsöl per Dezember 56.80, per Mai 56.30, Spiritus 70° Km. loco Konsumsteuer —. — Weizen fest, Roggen stetig, Hafer ruhig, Del matt. — Wetter: Schön.

**Breslau, 15. Dezember.** (Produktenmarkt.) Weizen loco 19.20, alter —, gelber Weizen loco 19.10, alter —, Roggen loco 14.30, alter —, Hafer loco 14.90, alter —, Raps loco 22.80, Mais 17.— per 100 Kilo.

**Paris, 15. Dezember.** (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 27.75, per Januar 27.75, per Januar-April 27.80, per März-Juni 27.80. — Roggen per Dezember 17.15, per Januar 17.40, per Januar-April 17.65, per März-Juni 17.90. — Mehl per Dezember 37.75, per Januar 37.30, per Januar-April 37.35, per März-Juni 37.30. — Rübsöl per Dezember 63.—, per Januar 63.25, per März-Juni 64.50, per Mai-August 63.75. — Spiritus per Dezember 45.25, per Januar 46.25, per Januar-April 47.25, per Mai-August 48.—. — Rohzucker 80° bis 90° 27.75, 80° bis 85° Brutto und darüber —. — Weißer Zucker per Dezember 30.50, per Januar 30 1/2, per März-Juni 31.25, per Mai-August 31.50. — Raffinade 64.— bis 64.50. — Weizen stamm, Roggen ruhig, Mehl stamm, Rübsöl, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker und Raffinade matt. — Wetter: Veränderlich.

**Getreide- und Mehlverkehr.**

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 13. Dezember, Abends 6 Uhr, bis 14. Dezember, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen				Verendete			
	Eisenbahn	Schiffe	Zentrale	Totale	Eisenbahn	Schiffe	Zentrale	Totale
	Metzentner				Metzentner			
Weizen	10998	29395	13082	53425	—	—	13082	13082
Roggen	1460	—	3987	5347	—	2735	3887	6622
Gerste	2853	—	10229	13082	100	—	10229	10329
Hafer	660	3511	6595	10766	—	14620	9134	23754
Mais	1428	1012	—	2440	—	—	—	—
Raps	—	—	—	—	7001	5889	—	12890
Mehl	—	—	—	—	2912	800	—	3712
Stärke	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Totale</b>	<b>17399</b>	<b>33918</b>	<b>33743</b>	<b>85060</b>	<b>10013</b>	<b>24094</b>	<b>36282</b>	<b>70389</b>

**Produktenmärkte.**

**Produktengeschäft.** Produkte blieben heute ohne Verkehr. — Amtlich notierten per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 170.— Geld, K. 171.— Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstücker K. 145.— Geld, K. 146.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker K. 147.— Geld, K. 148.— Waare. — Pfaffen: bösnische 75stücker K. 65.— bis K. 66.—, bösnische 85stücker K. 61.— bis K. 62.—, bösnische 100stücker K. 57.— bis K. 58.—, bösnische 120stücker K. 53.— bis K. 54.—; serbische 75stücker K. 58.— bis K. 59.—, serbische 85stücker K. 56.— bis K. 57.—, serbische

100stücker K. 55.— bis K. 56.—, serbische 120stücker K. 53.— bis K. 54.—. Pfaffenmünz: bösnischer 1910er K. 51.— Geld, 52.—, serbischer 1910er K. 38.— Geld, K. 39.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1910er K. 146 Geld, K. 190 Waare, Rothflee, kleinfröner 1910er K. 116 Geld, K. 124 Waare, mittelfröner 1910er K. 124 Geld, K. 134 Waare, großfröner 1910er K. 132 Geld, K. 146 Waare.

**Budapest, 14. Dezember.** (Spiritus.) Rospiritus notirt Budapest loco K. 56.50 Geld, K. 57.50 Waare.

**Wien, 15. Dezember.** (Spiritus.) Bei behaupteter Tendenz notierte prompter Kontingentspiritus 52 K. 20 H. Geld, 52 K. 60 H. Brief.

**Prag, 15. Dezember.** (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufschlag zur sofortigen Lieferung 20 K. 75 H. bis 20 K. 85 H., neue Cente 21 K. 80 H. bis 21 K. 90 H. — Tendenz: Ruhig.

**Hamburg, 15. Dezember.** (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 10 Pf. bis 9 M. 12 Pf., per Januar-März 9 M. 20 Pf. bis 9 M. 22 Pf., per Mai 9 M. 35 Pf. bis 9 M. 37 Pf., per August 9 M. 55 Pf. bis 9 M. 57 Pf. — Tendenz: Ruhig.

**Köln, 15. Dezember.** Rübsöl loco Km 60.—.

**Viehmärkte.**

**Budapester Schlachtviehmarkt.** (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb vom 15. Dezember betrug 701 Stück Schlachtvieh, und zwar: 498 Stück ungarische Ochsen, 160 Stück ungarische Kühe, 2 Stück Jungvieh, 16 Stück Stiere, 25 Stück Büffel, außerdem während der Woche 1847 Stück am Kontumazmarkt. Der Bedarf der hiesigen Fleischhauer hat bereits an den zwei Kontumazmärkten der Woche Deckung gefunden, in Folge dessen war der heutige Markt leblos und die Preise sind um 2 K. bis 3 K. per Meterzentner zurückgegangen. Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität, von 76 K. bis 86 K., ausnahmsweise 86 Kronen, ungarische mittlere Mastochsen von 60 K. bis 72 K., ungarische mindere Ochsen von 48 K. bis 52 K., farbige Ochsen von 66 K. bis 94 K., Stiere von 56 K. bis 86 K., ausnahmsweise 92 K., ungarische Kühe von 50 K. bis 68 K., ausnahmsweise 70 K., farbige Kühe von 54 K. bis 84 K., ausnahmsweise 86 K., Büffel von 46 K. bis 56 K., ausnahmsweise 59 K., Beinvieh von 40 K. bis 48 K. — Stechviehmarkt vom 15. Dezember. Zugeführt wurden lebende Kälber 78 Stück, gestochene Kälber 6 Stück, Zwitter 12 Stück, Jungvieh 2 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 114 H. bis 124 H., ausnahmsweise 130 H., mindere Qualität von 100 H. bis 110 H., gestochene bis 120 H., Zwitter von 63 H. bis 84 H., Jungvieh von 54 H. bis 84 H. Geschäft ruhig.

**Budapest, 15. Dezember.** (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 221 Stück Schweine, — Stück Ferkel, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Ferkel, der heutige Auftrieb betrug 951 Stück Schweine, 95 Stück Ferkel, zusammen 1172 Stück Schweine, 95 Stück Ferkel. Verkauft wurden 1026 Stück Schweine, 95 Stück Ferkel, unverkauft zurückgeblieben 146 Stück Schweine, — Stück Ferkel. Man bezahlte: Ferkel, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 54 H. bis 1 K. 58 H., 280 bis 350 Kgr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., Auswurf von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 57 H. bis 1 K. 66 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 58 H. bis 1 K. 68 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 64 H. bis 1 K. 70 H., Ferkel von — K. — H. bis — K. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 K. 6 H. bis — K. — H., Ferkel, inländ. von 1 K. 6 H. bis 1 K. 28 H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise waren unverändert fest.

**Wiener Stechviehmarkt vom 15. Dezember.** (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4080 Kälber, 1359 lebende Schweine, 3179 Weidner-Schweine, 360 Weidner-Schafe, 268 Lämmer. Auf dem gegen die Vormoche um circa 100 Stück schwächer besetzten Kälbermarkte war die Stimmung

Gegründet 1881. Gegründet 1881  
Von den Meistern der Tischler-Gewerbege-nossenschaft verfertigte

**Möbel**

und zwar: Schlaf-, Speise-, Herren- und Mädchenzimmer von der einfachsten bis zur allerfeinsten Ausführung werden äußerst billig mit Garantie verkauft.

Varga Mihály és Társai, jetzt: IV., Kristó-f. tér 8, I. Stok.  
Vormals: Koronaherzeg-utca 2. Telefon 171—38.  
Treibcourant mit Zeichnungen 90 Heller.

**Warum wird der Diana Franzbranntwein gefälscht?**

Es ist heute allbekannt, dass nur solche Artikel nachgemacht und gefälscht werden, welche beim Publikum sich grosser Beliebtheit erfreuen und starken Absatz haben, weil die Nachahmung eines solchen Artikels, der nicht stark konsumirt wird und den das Publikum nicht kennt, sich nicht lohnt. Heutzutage wird am meisten nur der

**DIANA-Franzbranntwein**

nachgemacht, weil dieser Artikel innerhalb eines Jahres die ganze Welt erobert hat. Es gibt heute bereits kaum mehr ein Haus, möge es reich oder arm sein, wo nicht

**eine Flasche DIANA-Franzbranntwein zu finden wäre.**

**Wie wird der DIANA-Franzbranntwein nachgemacht?**

Man nimmt vor allem dem DIANA-Franzbranntwein ähnliche Flaschen, Vignetten und Packpapiere. Die Flüssigkeit wird mit derselben Farbe gefärbt und erhält denselben Geruch. Den echten Heilwerth können die Fälscher der Flüssigkeit natürlich nicht geben, aber darauf legen sie auch kein Gewicht. Sie legen vielmehr das Hauptgewicht darauf, dass das Fälsikat äusserlich, in der Ausstattung und Verpackung dem echten Diana-Franzbranntwein ähnlich sehen soll. Viele imitieren auch den Text der Inserate und deren Form; sie thun mit einem Worte Alles, um bei den Käufern von Diana-Franzbranntwein die echte Waare mit den eigenen gefälschten Produkten zu verwechseln.

**Bitte entschieden DIANA-Franzbranntwein zu verlangen.**

In diesem Falle ist darauf zu achten, dass jede Flasche mit der Aufschrift „Erényi-Diana-Franzbranntwein“ versehen sei, ob die rothe Vignette, die Plombe und das äussere gelbe Packpapier mit rothem Druck sichtbar sind?

Auch muss untersucht werden, ob die Flasche nicht schon geöffnet war und ob die Flüssigkeit echt ist.

**Béla Erényi Apotheker,**

**Budapest, Károly-körut Nr. 5.**

(Per Post gegen Nachnahme minimale Sendung 6 Flaschen.)

Eine jede Flasche muss plombirt sein.

Eine Flasche Diana-Franzbranntwein 44 Hell.	Eine grosse Flasche Diana-Franzbranntwein K 1.10	Eine grösste Flasche Diana-Franzbranntwein K 2.20
------------------------------------------------	-----------------------------------------------------	------------------------------------------------------

Bitte genau auf die Nachahmungen zu achten! Nur jener Diana-Franzbranntwein ist echt, dessen Flasche die zwei Worte aufweist: DIANA-FRANZBRANNTWEIN.

freundlich, und waren mittlere und mindere Sorten um 4 Heller theurer als in der Vorwoche: Prima-Qualitäten blieben gut behauptet. Lebende Jungschweine waren billiger als Dienstag. Weidner-Schweine fielen mit Rücksicht auf das große Angebot und die warme Witterung um 8 bis 10 Heller per Kilogramm. Weidner-Schafe wurden wegen fehlender lebender Waare gesucht. Lämmer gegen die Vorwoche unverändert. Man verkaufte: Weidner-Rälber von 90 H. bis 1 K. 12 H., Prima von 1 K. 14 H. bis 1 K. 40 H., Hochprima von 1 K. 42 H. bis 1 K. 56 H., lebende Fleischschweine von 90 H. bis 1 K. 16 H., Fleischschweine von 1 K. 24 H. bis 1 K. 38 H., Weidner-Fleischschweine von 1 K. 16 H. bis 1 K. 40 H., Fettschweine von 1 K. 4 H. bis 1 K. 40 H., Frischlinge von 1 K. 16 H. bis 1 K. 40 H., untergewichtige von 1 K. 48 H. bis 1 K. 52 H., Weidner-Schafe von 72 H. bis 1 K. 20 H. per Kilogramm, Lämmer von 24 K. bis 46 K. per Paar, Alles exklusive Verzehrungssteuer. — In dem Freitag, den 16. d., stattfindenden Kontumazmarkt sind circa 2600 Stück Mastvieh angemeldet.

**Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 15. Dezember 1910, 7 Uhr Morgens.**

Regen fiel insbesondere im westlichen Europa, woher stürmische Winde gemeldet werden. In Italien und im größten Theile Rußlands gab es Niederschlag; das Wetter behielt seinen milden Charakter. — In Ungarn hat es wieder an zahlreichen Orten geregnet, am stärksten im Alföld. Die Temperatur ist in den nordwestlichen Grenzkomitaten beträchtlich, in Siebenbürgen und in den südlichen Grenzkomitaten nur in geringem Maße gesunken. Das Maximum mit 16 Gr. C. war in Berczez, das Minimum mit - 6 Gr. C. in Botfalú. — **Prognose:** Es ist schwacher nächtlicher Frost und überwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in mm
Ungvár . . . . .	8.4	O 1	Regen	4
Késmérk . . . . .	4.6	S 1	meist heiter	—
O-Gyalla . . . . .	7.8	S 1	ganz bewölkt	—
Budapest . . . . .	8.2	N 1	Regen	2
Keszthely . . . . .	7.3	—	Nebel	—
Pécs . . . . .	7.3	—	Nebel	—
Zágráb . . . . .	9.5	SO	ganz bewölkt	1
Plume . . . . .	7.4	N 1	meist heiter	—
Szeged . . . . .	6.4	S 2	meist heiter	6
Temesvár . . . . .	7.2	SO	theilweise bewölkt	—
Nagyvárad . . . . .	2.6	SO	meist heiter	—
Kolozsvár . . . . .	— 0.4	SO	Nebel	—
Nagyenyed . . . . .	2.6	SO	theilweise bewölkt	—
Nádasfüred . . . . .	6.2	SSO	Nebel	—
Sopron . . . . .	4.6	—	Nebel	1
Eszék . . . . .	8.6	—	ganz bewölkt	—
Oradea . . . . .	8.2	—	ganz bewölkt	—
Debreczen . . . . .	5.6	—	ganz bewölkt	—
Kecskemét . . . . .	7.3	SO	überwieg. bewölkt	—
Arad . . . . .	19.3	SO	meist heiter	—
Orsova . . . . .	0.6	SO	Nebel	1
Wien . . . . .	1.8	OSO	Nebel	—
Prag . . . . .	8.8	SO	ganz bewölkt	—
Salzburg . . . . .	2.7	S 1	Nebel	—
Klagenfurt . . . . .	1.0	NO	5 ganz bewölkt	—
Hamburg . . . . .	1.8	OSO	3 theilweise bewölkt	—
Swinemünde . . . . .	1.8	SO	3 theilweise bewölkt	—
Berlin . . . . .	1.5	S 2	Regen	—
Zürich . . . . .	1.0	S 2	Regen	—
Nizza . . . . .	6.4	—	theilweise bewölkt	—
Paris . . . . .	8.9	S 1	ganz bewölkt	5
Stockholm . . . . .	2.4	OSO	2 Nebel	—
St.-Petersburg . . . . .	0.8	ONO	0 Nebel	—
Moskau . . . . .	0.8	SSW	0 Nebel	—
Odessa . . . . .	7.2	SSO	1 ganz bewölkt	—
Sarajevo . . . . .	7.1	O 2	meist bewölkt	—
Belgrad . . . . .	7.4	O 1	theilweise bewölkt	—
Bukarest . . . . .	— 0.2	SW	1 Nebel	—
Sofia . . . . .	— 0.4	—	Nebel	—
Konstantinopel . . . . .	—	—	Nebel	—
Athen . . . . .	13.8	OSO	2 meist heiter	34
Florenz . . . . .	4.2	S 0	0 Nebel	5
Rom . . . . .	8.0	NO	1 heiter	12
Neapel . . . . .	10.3	SW	0 meist heiter	18

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 9, das Minimum hingegen 8 Gr. C.

**W a s e r s t a n d.**

15. Dezember.		Centimeter C°		Centimeter C°	
<b>Donau</b>					
Ödenburg . . . . .	+ 108	>	10	4	7
Bratislava . . . . .	+ 227	>	10	0	8
Uttendorf . . . . .	+ 39	>	12	—	8
St. Pölten . . . . .	+ 24	>	8	+ 2	7
Wien . . . . .	+ 208	>	7	+ 4	7
St. Pölten . . . . .	+ 340	>	4	+ 7	8
St. Pölten . . . . .	+ 314	>	1	+ 8	8
St. Pölten . . . . .	+ 236	>	6	+ 8	8
St. Pölten . . . . .	+ 377	>	4	+ 8	8
St. Pölten . . . . .	+ 393	>	2	+ 6	8
St. Pölten . . . . .	+ 454	>	9	+ 5	8
St. Pölten . . . . .	+ 320	>	8	+ 11	8
St. Pölten . . . . .	+ 408	>	1	+ 7	8
St. Pölten . . . . .	+ 381	>	1	+ 13	8
St. Pölten . . . . .	+ 313	>	2	+ 4	8
St. Pölten . . . . .	+ 378	>	2	+ 4	8
<b>Waal</b>					
Waal . . . . .	+ 108	>	2	+ 7	10
Waal . . . . .	+ 76	>	5	+ 7	11
Waal . . . . .	+ 122	>	3	+ 7	11
<b>Waal</b>					
Waal . . . . .	+ 44	>	5	+ 8	7
Waal . . . . .	+ 205	>	95	+ 8	6
<b>Waal</b>					
Waal . . . . .	+ 204	>	11	+ 7	3
Waal . . . . .	+ 27	>	18	+ 9	10
Waal . . . . .	+ 120	>	22	+ 10	10
Waal . . . . .	+ 290	>	6	+ 7	10
<b>Waal</b>					
Waal . . . . .	+ 170	>	38	—	8
Waal . . . . .	+ 608	>	15	+ 9	8
Waal . . . . .	+ 652	>	2	—	8
Waal . . . . .	+ 424	>	6	+ 9	11

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

**Koesflin's**

Immer rasche Cakes in patentfertigem **Til-Packung.**

- Koesflin's Rido-Cakes
- Koesflin's Sire-Sire-Cakes
- Koesflin's Albert-Cakes
- Koesflin's Petit-Ami-Cakes

Feinstes Theegebäck, beste Kinder- und Kranken-Nahrung.



**Telikabátot,**  
angol raglánt, kör-gallért legolcsóbban vásárolhat

**RUDAS ZSIGMONDNAL,**  
Budapest, VII., Erzsébet-körút 48.  
Vidékire árjegyzék ingyen.



**Angol raglánok**  
átmeneti kabátok, kör-gallérok, elsőrendű minőség, bámulatos olcsó árak.

**RUDAS ZSIGMONDNAL**  
Budapest, VII., Erzsébet-körút 48.  
Vidékire árjegyzék ingyen.

**Jaj de gyönyörű!**  
**Jaj de szép!**  
**És milyen olcsó!**  
Igy kiált fel mindenki, a ki kiállításunkat meglátja. Ugyanott óriási választék

**KARÁCSONYFADISZ.**  
Karácsonyi ajándékoknak való levélpapírok, írómappák, írókészletek, festőszekrényekből

**LEITNER M. L. és FIA**  
papirkereskedésében  
Budapest, V., Váci-körút 18. sz.

Wegen Räumung des Lagers bedeutend reduzierte Preise!!

**„KRONOS“**  
bester bis jetzt existirender Petroleumglühlichtbrenner  
30—150 H. Kerzen.  
!! Sofort Licht !!  
1 Liter Petroleum 16 Stunden.  
Alleinverkauf für Ungarn:  
**DEGEN JAKAB,**  
Budapest, IX., Közraktár-utca 28



**ACETYLEN HAND-LAMPEN**  
in verschiedenen Größen von K. 4.75 aufwärts. Preiskourant auf Wunsch gratis.

**JOSEF BÁRDI A. G.**  
BUDAPEST, VI., Liszt Ferencz-tér 15. szám.

**64 Jahre Siegerin**  
ist Winkelhofer's

**Hebe- oder Jugend-Seife.**

Sie erhält bei der Jugend die Schönheit bis in das Alter und erfrischt Augen, Haut, Nerven dergestalt, dass derjenige, welcher die Hebe-Seife gebraucht, wieder völlig verjüngt wird. Durch diese wird der Teint elastisch weich und erhält eine Farbe der üppigsten Frische, die Augen stärkt. **Echt** ist die Hebe-Seife nur mit **Winkelhofer**. Zu haben in Metallkästchen à 40 Kreuzer und Stücke zu 60 Kreuzer bei J. v. Török, Apotheker, Király-u. 12., Dr. L. Egger & J. E., Apotheker, VI. Waitzner-Boulevard 17., Theod. Kertész, Galanterie, Kristóf-tér.

**A. Winkelhofer**  
Ehrendiplombesitzer und Chemiker, GRAZ, P. Dr. Horváth, Besitzer d. grossen goldenen Medaille.

**Sahen Sie**

sich erst alle anderen Schuhgeschäfte an und kommen Sie dann zu uns. Sie werden erstaunt sein über unsere Leistungsfähigkeit in Qualität und Preis.

**Teddy Shoe Company**  
Budapest, Museumring Nr. 27.  
Preiskourant gratis u. franko.

**Echte Perser Teppiche**

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten in grösster Auswahl zu den billigsten festgesetzten Preisen.

**Zurückgesetzte, mit kleinem Fehler, zu stark reduzierten Preisen.**

bei **N. & G. ZACCHIRI's Nfg.**  
Budapest, IV. kerület, Mária-Valéria-utca 9. szám.



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes setzgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Offene Stellen

**Ujsághirdők, esetleg kihirdetők, kik egy kis óvadékkal vagy biztosítékkal rendelkeznek, jelentkezzenek e lap kiadóhivatalában.**

**Ökonomicadjudnt,** mit mehrjähriger Praxis, ledig, für 1. Januar Eintritt gesucht. Straßauer, O-utca 39. 35668

**Urinó,** ki intelligens és jó megjelenésű, társalkodónak azonnal felvétetik. Ajánlatok „Utazók” jellegre Blockner hirdetőjébe. Budapest, IV., Semmelweis-u. 4. 34444

**Reisender für Südungarn,** der deutschen und serbischen Sprache mächtig, zum ehebaldigen Eintritt gesucht, welche die auch rumänisch sprechen und in der Getreidebranche verfahren sind, werden bevorzugt. Dierste sammt Zeugnisförmigen, Gehaltsanprüche unter Chiffre „Reisender 4238“ an Sauerstein u. Vogler, Budapest, Dorottya-gasse 11. 36416

**Redakteur zu deutschem Wochenblatt für die Provinz gesucht.** Dierste mit Gehaltsanprüche „M 358“ an die Exp. 80358

**Geheimtätiger junger Mann,** der perfekt deutsch und ungarisch spricht und schreibt, wird für die Schweiz, gesucht für Bureau und Reisezwecke, nur tüchtige und ruhige Kraft mit besserer Referenz wird berücksichtigt, bei gutem Honorar. Offerte an Postfach Nr. 16256 „Chaux de Fonds (Schweiz)“ (Briefe 25 Heller franko). 80341

**Komptoiristin,** flotte deutsche Stenographin, gesucht für Bureau nächst Budapest gegen Gehalt, Wohnung u. Beförderung. Dierste mit Gehaltsanprüch und Photographie unter „Guter Fortschritt“ an die Exp. 80315

**Fiatalember** kőszénbányához felügyelőnek kerestetik azonnali belépésre. Ajánlatok eddigi működés és fizetési igények megjelölésével „Felügyelő” jellegre Eckstein hirdetői irodába, Erzsébet-körút 37. 35500

**Eine Metallwaarenfabrik** sucht per sofort einen tüchtigen erfahrenen Werkzeugschleifer, der hauptsächlich in Schmitt u. Stanzarbeiten durchaus verfahren ist, welcher auch als Vorarbeiter über eine kleine Werkstatt stellen soll. Nur tüchtige energische Kräfte wollen ihre Offerte in Gehaltsanprüchen u. Zeugnisförmigen unter „M. S. 3.“ an die Exp. einreichen. 40172

**Junger Magaziner** gesucht für Branntwein- und Zigarngeschäft in der Provinz. Bewerber müssen der ungarischen und deutschen Sprache mächtig sein, gute Handschrift besitzen und sich in der slavischen Sprache verständigen können. Eintritt eventuell sofort. Anträge von Personen ledigen Standes, welche in ähnlichen Geschäften tätig waren, unter „Magaziner Nr. 39“ an die Exp. d. Blattes. 40470

**Perfekt, merkwürdige Könyvelő,** magyar-német levelező, szíveskedjék eddigi működésének és fizetési igényeinek feltüntetésével ajánlatot beküldeni Bethlem és Guth vasúgykereskedő-céghez Nagykanizsán. 40463

**Elsőrangú utazó,** aki fűszer- vagy vaskereskedőket látogat, nagy mellékjövédelmre tehet szert egy kelendő konsumcikk elarusítása által. Esetleg költséghozzájárulással. Ajánlatok „Biztos jövedelem 143029“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 38553

**Intelligentes Fräulein,** in Stenographie bewandert und bewährt, wird zu geneigender Dame gesucht. Offert mit Gehaltsanprüch zu adressieren unter „Intelligent“ Hauptpostfach 4. 51672

**Praktikant mit Anfangsgehalt** acceptiren wir sofort. Schön & Breiner, Erzsébet-körút 56. 51660

**Műszaki összes állások** mindig olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. József-körút 38. 34474

**Irodagyakornokok** kerestetnek. Címek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám József-körút 38. 34473

**Irodahivatalnokok** kerestetnek. Címek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 34471

**Pályázatok.** Több száz pályázat mindenféle szakmából közül az Országos Pályázati Közlöny mai száma. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 34470

**Komptoirist** mit repräsentablem Extérieur, redogewandt, auch zum Besuche der Kunden geeignet, für Jährtsbureau gesucht. Solche, welche in lithographischen Anstalten bereits thätig waren, bevorzugt. Offerte mit Angabe des Alters, Schule, bisherige Thätigkeit, Gehaltsanprüche und Photographie an die Exp. unter Chiffre „Jahrt 668“ 35663

**Deutsches Fräulein** zu zwei Kindern von 3—5 Jahren gesucht. Vorstellung 1—2 1/2 Uhr. Deutsch Sándor, Felső erdősr. 25. 80432

**Magyar és német** levelezésben jártas komptoirista kerestetik. Ajánlatok kéretnek a kiadóba „100“ jelleg alatt. Belépés azonnali. 80431

**Acquisitörök,** tüchtig, mit unbedingt reinem Charakter werden per sofort gegen Fix und Provision aufgenommen. Ausführl. Offerte sind unter Chiffre „Neunzig“ Hauptpostlagernd abzugeben. 80430

**Fräulein-Mittelschicht** würde anstellen eine in der ungar.-deutschen Stenographie und Maschinenschrift perfekte in der Buchhaltung verfertete Beamtin. Offerte unter Chiffre „Redita 429“ an die Exp. 80429

**Acquisitörinen,** die Privatfunden besuchen, können täglich 10 Kronen verdienen. Näheres nur Sonntag Vormittags 9—12, Kondor, VIII., József-körút 51. 80455

**Gyakornok** szép írással fővárosi nagy cégnek azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „H. L. 4244“ alatt Haasenstein és Voglerhez, Dorottya-u. 11. 36417

**Fényképesség,** ügyes pozitív és negatív retoucheur, ki kopiroz is, azonnali felvétetik. Lambert fényképész, Kassai műtermében. 80459

**Pénzbeszedők** nagy részvénytársasághoz kerestetnek. Cím olvasható Országos Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. József-körút 38. 34457

**Kitűnő díjazás** ellenében keressünk ügyes kisegítő könyvelőt egy hónapra. Lessive Hungaria mosóporgyár. Személyes jelentkezés! VI., Huba-u. 9. 80424

**Kereskedőség** vagy utazó varrógép részlettelben mint főnökhelyettes állást nyer. Szakismeret nem, óvadék szükséges. Donovák Lukács, üzletvezető, Győr, Baross-u. 2. 80444

**Jó megjelenésű intelligens fiatalember,** ki magyarul, németül beszél, irodai teendőkben jártas, vevőkönnyűséggel érintkezni tud, részvénytársaság arosztályába azonnali felvételre kerestetik. Francia nyelvét ismerők előnyben részesülnek. Kezdő fizetés 300 korona. Ajánlatokat „R. T. 662“ jelleg alatt a kiadóba. 51662

**Fiatal segéd raktárhoz,** a szakmát értő, felvétetik. Kanitz Adolf, cipészkerék nagykereskedő, Szerecsen-utca 16. 35565

**Kereskedőségek,** szatócsok és intelligens jó megjelenésű iparosok, kiknek jelenlegi existenciájuk nem kielégítő és egy kis óvadékot letenni képesek, varrógép részvénytársulatnál pénzbeszedő ügynöki állást nyernek. Donovák Lukács, üzletvezető, Győr, Baross-u. 2. 80443

**Vinczellér** jobb fizetéssel gazdaságba mellobbi belépésre kerestetik. Krakauer, O-utca 39. 35674

**Nőtlen** izr. számvelő, ki már gazdaságban volt, azonmára kerestetik. Krakauer, O-utca 39. 35676

**Nőtlen** izr. gazdaságt. nagyobb uradalom részére mellobbi belépésre kerestetik. Krakauer, O-utca 39. 35675

**Fiatal** perfekt könyvelőt ki nemetül levelez. 100—120 kor. fizetéssel felvétetik. Ajánlatok „Nagykereskedő 143120“ alatt Schwarz József hirdetőjébe. Andrassy-ut 7. 35567

**Azonnali alkalmazást** nyer nagy fővárosi cégnek perfekt magyar-német levelező. Gyorsíró, jó fizetéssel. Ajánlatok „Ugyes 200“ jelleg alatt Blockner L. hirdetőjébe, Semmelweis-utca. 34475

**Komptoirist,** in der Korrespondenz bewandert, (später für die Reise), findet in der Prudenten-Branche Engagement. Serbo-kroatisch und Ungarisch erforderlich. Selbstgeschriebene, ausführliche Offerte sind unter „Carriere 175“ an das Annoncenbureau J. Blocher, IV., Semmelweis-utca 4, zu richten. 34478

**Junge, hübsche** Büchsedamen, mit Gehalt, werden sofort aufgenommen. Näheres VI., Szerecsen-utca 56, I. 6, von 3 bis 5 Uhr. 80464

**Nur deutscher** Adressenschreiber sofort aufgenommen. Lüttichum, Bucherpost, Wainnering 14. 80465

**Néhány évi** gyakorlatlalt bíró, jó írással magyar-német gyorsíró, egy magyar gyorsíró kisasszony és egy értelmű végzetlalt (gyorsírásban jártas előnyben részesül) fiatal ember gyakornokot keres nagy részvénytársasághoz. Kézrel írt ajánlatok „R. T. 665“ jelleg alatt a kiadóba czümmendők. 51668

**Kereskedőségeket,** utazókat és irodaszemélyzetet minden szakmából gyorsan és lelkiismeretesen ajánl és elhelyez **Mandl Marján** irodája, csak Dohány-utca 2, I. emelet. Telefon 8—52. 80458

**Gépirónó,** ki gyorsírásban s német nyelvben jártas, kezdőfizetéssel felvétetik. Ajánlatok „Fizetési igények 143155“ alatt Schwarz József hirdetőjébe. Andrassy-ut 7. 38573

**Fényképész.** Elsőrendű kopista azonnali felvétetik. Keglovich műterm. Szeged. 40475

**Utazók! Ügynökök** ujdonságokhoz nagy provizó mellett **vidékre** kerestetnek. Molnár Lajos, Budapest. Rottenbiller-utca 10. 36027

**Világítási** vállalat ügyes szerzőket keres fix és jutalék mellett. „Szorgalmas 661“ jelleg alatt a kiadóba. 51661

**Keretetik** jó megjelenésű, házi teendőkben jártas kisasszony vidéki városba magányos urinöhöz. Izraelita előnyben. Károly-körút 10, Erős. 51669

**Tüchtig** Jurist mit schöner Handschrift, flinker Rechner, der Geien- oder technischen Branche, wird sofort mit guter Bezahlung aufgenommen. Off. unter „Jahrt 143148“ an Jozsef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 38568

**Jurist**, der ungar. und deutschen Sprache mächtig, flinker Maschinenschreiber, der in gleicher Eigenschaft schon thätig gewesen, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüch unter „Jurist“ fopostafók 4 erbeten. 51671

**Geht** per sofort ein tüchtiger **Zeichenzeichner**, der ungarisch-deutschen Sprache mächtig. Schriftliche Offerte an die National Cash Register Co., Budapest, IV., Váci-utca 8, zu richten. 34476

**Levelezőzök** kerestetnek. Címek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 34472

**Junger Mann** wird in einem Wein-, Bier- und Branntweinschank mit guten Bedingungen aufgenommen. Kaution 300 Kr. Anträge an Hotel Hungaria, Salgotarján. 80437

**Geheimtätiger Zeichner** wird in einem technischen Bureau sofort acceptirt. Offerte mit Gehaltsanprüch unter „Mittelschicht 656“ an die Exp. erbeten. 51656

**Jüngerer Hilfsbuchhalter,** deutsch-ung. korrespondirend, floter Maschinenschreiber, wird zum Eintritt per 1. oder 15. Januar aufgenommen gesucht. Bewerber der Spiritusbranche werden bevorzugt. Deutsch und ungarische Offerte sind mit Angabe des Gehaltsanprüches und der bisherigen Thätigkeit an die Firma Mendel Hartas Söhne, Spiritusfabrik und Maschinenfabrik, Zäpferegen (Siebenbürgen), zu richten. 40476

**Hübsche** Melmerinen werden in „Siebenbürgen Weinlese“ acceptirt. Dalszinház-utca 8. 38566

## Unterricht

**Sprachschule** Podmaniczky-utca 71. Unterricht in allen Sprachen. Lieberkühnen. Prospekt. 79663

**Parlamentary** gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Gépírás és magyar-német levelezőoktatás. A teljes képzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szakfolyam (könyvvitel stb.) Az országos Magyar Gyorsíró Egyesület ministerleg jóváhagyott tanfolyamosozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Nyitva szept. 1-től júl. 1-ig. Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítás! **Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola** (kizárólag Liszt Ferenc-ter 10, előbb Gyár-u. 4). Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megvesztés céljából utanozzák. Telefon 64—68. Beiratások egész nap. 39622

**Jr. Lehrer!** Infolge Auflösung der öffentlichen Schule suche ich zu 4 Kinder einen tüchtigen Lehrer per sofort, der die ungarische und deutsche Sprache vollkommen beherrscht, die 4 Elementarlehren sowie W, W, W, W zu unterrichten und zur Prüfung zu stellen versteht. Geprüfter Lehrer wird bevorzugt. Gehalt monatlich 40 Kronen nebst freier Station. Offerte mit Zeugnisförmigen bitte an Jibor Grohmann, Nagysoly-már, Zipier Komitat, zu richten. 40460

**Deutsche** Bonne wird gesucht zu einem 6jährigen Knaben. Offerte: Stockinger Jánosné, Nyiregyháza. 80371

**Deutsche** Bonne die im häuslichen miltlich, wird zu einem 6jährigen Mädchen aufgenommen. Köfaragó-utca 10, III. 24. 34460

**Deutsche,** jüngere Erzieherinnen, mit Sprach- und Musikkenntnissen, sucht für Budapest, Umgebung, In- und Ausland mit gutem Gehalt **Nietschné Gerson Anna, Erzsébet-körút 52.** 39665

**Idősebb** francia kisasszony, jó bizonyítványokkal felvétetik, fizetés 50—60 korona. Beutalkozás délelőtt 10—12 óra között, Munkácsy-utca 23, II. 5. 51667

**Bejeres,** deutsches Fräulein wird für die Nachmittagsstunden zu einem Kinde gesucht. Teréz-körút 44, Czukorizlet. 51657

**Unentgeltlicher** Maschinenschreiberunterricht. Ungarische und deutsche Stenographielehre. Kaufmännische Handelsgegenstände. Einzelfreibrungen täglich in der „Stenographia“ Landes-Gabelsberger Stenographielehre. Ausführl. Tájékoztatót küld. **34-közi-ut 69.** Fejlesztet jendet die Direktion. 77912

**English woman** gives lessons. Conversation. Literature. „D. R.“ Bureau Schwarz. Andrassy-ut 7. 38571

## Stellen-Gesuche

**Alfredi** Perionál kann man bekommen sofort. Einmeldung bei der Administration Országos Pályázati Közlöny, Seletszing 39. 34257

**Obermüller,** tüchtiger Fachmann auch im Automatischen, 31 Jahre alt, spricht deutsch, ungarisch, slavisch und serbisch, neun Jahre als Maschinenführer, Oberputzer in Budapest, Maschinen, Siegmund Badmühle als Untermeister, in einer größeren Provinzmühle längere Jahre als Obermüller, wünscht Anstellung in einer größeren Mühle. Anträge unter „Technisch“ Csaky-utca 28, I. 5, Budapest. 80342

**Obergärtner,** in sämtlichen Zweigen der Gärtnerei vorzüglich bewandert, mit langjähriger Praxis, den höchsten Ansprüchen gewachsen, sucht ehestens Posten, ev. auch als Villa- oder Schloßaufseher. Stefan Paradieser, Obergärtner, Török-Szalkos, Temesmegye. 39656

**Gut** eingeführter Vertreter sucht Verrentungen, ev. Zub. in Bäckerei, Buchbinderei, Leinenbranche unter J. Weiß, Dohány-gasse 40, II. 7. 51678

## Möbel

**Möbelfachern** vermitteln wir kostenfrei den Einkauf von Möbeln, sowohl Lokal, so auch für Provinz, gegen Baar oder besonders günstigen Theilzahlungen. Bezeredy-utca 10. Modern lakberendezési vállalat. 35993

**Mahagoni** Schlafzimmereinrichtung, geschlossene Regeltotlette-Glastafel 180 fl., Polsterdrehstuhl, Freierstühle, Tisch, echte Lederstühle mit Federn 300 fl. veräußlicht. Lázár-u. 3. 35976

**Amerikanische** Schreibtische feibzig, Mahagoni, einzig Guben zu verkaufen. Lázár-utca 3. 35973

**Saloneinrichtung.** Mahagoni, Kanapé, Schemel, Sessel, Sofa, Tisch 95 fl. veräußlicht. Lázár-utca 3. 35977

**Berrenzimmer,** Mahagoni, Bücherregal, Schreibtisch, Lederantelisch 130 fl., engl. Leder garnitur, veräußlicht. Lázár-utca 3. 35975

**Weihnachts-Occasion.** Wegen Auflösung einer Möbelfabrik kommen über 100 Schlafzimmern fl. 145 zum Verkauf. Wittmayer u. Comp., Andráshy-straße 60, Mutterlager Eszengery-gasse 54. 80318

**Soha** nem létezett rendkívül kedvező fizetési feltételek mellett szállatok helyben és vidéken teljes lakásberendezéseket, valamint egyes bútordarabokat minden előleg nélkül három és öt évi részletfizetésre. Budapest, Bezeredy-u. 10. 36005

**Auf** Ligtation gefaunte alte u. neue Mahagoni-, Polstermöbel, Schemel, Sessel, Sofa, Speisezimmer, Berrenzimmer, englische Lederantelisch, Salon-garnituren, Berier u. Smyrna-teppiche, Kuster, Kanaleinrichtungen, amerikanische Schreibtische billig. Ansel és társa, Dob-utca 22. 79659

**Möbelgeschäft** wegen Lieberkühnen Auflösung Ausverkauf zu tief herabgesetzten Preisen. Bracht-Speisezimmer, Schlafzimmern und Tapezierer-möbel. József-körút 42. 80449

**Möbel.** Schlaf-, Speisezimmer- und Saloneinrichtungen. Herrschaftszimmer, Bureaueinrichtungen, Meßing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Porzellanfaunt und verkauft Jean Karl Wechsler, Király-utca 23, I. 24. 80448

**Előkelő** családnál modern bérpalotában butorozott szoba elsőrendű pensióval, esetleg házaspárnak kiadó. Baross-utca 43, II. 1. 36023

**Elegante** englische Lederantelisch preiswerth zu verkaufen. V., Váci-ut 2, II. 21. Norm. 10—1. 80436

**Veszek,** eladok mindenféle butorokat. Levelézolapra házhoz jövök. Barth, Labell-utca 39. 51663

**Hálószoba,** nagy tükörszekrényvel, világos jávorfa-toilettel, egy szürke kárpított és loszor-matrac, két alatt rendkívül olcsón eladó. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. 36026

**Hebergode** meiner Vorfahren in ganz kurzer Zeit gewant mich, den ganzen Vorrath von Tischler-, Tapezierer-, Meßingmöbel, Stoffe, Teppiche, so lauge der Vorrath reicht, zu stark herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Sarkány J., Budapest, VII., Elisabethring 26. 34136

**30% Gipsparth!** Régi butorozalon, Budapest. Ferenczik-telek 3. telemelet. Kauf, Verkauf von Gerichtheits- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Polstermöbeln, Berrenzimmer, orientalischen Teppichen, Kuster. Telephon 82—13. 80447

## Wohnungen

**Modern** olcsó lakások azonnali, február vagy május negyedre kiadók. I., Márvány-utca 27. 39627

**In der Nähe der Westbahn** für mit modernem Komfort eine möblierte Zimmer, mit ober ohne Benfen, sofort zu vermieten. Sift. Telephon. Näheres Ügynök-utca 10, III. 1. 80225

**Modern** új házban kisebb nagyobb lakások, sarkolt helyiség azonnali kiadó. VIII., Kun-utca 7, Alföldi-utca sarak. 51584

**Különbejárati** elegánsan butorozott szobák azonnali olcsón kiadók. Föhérecz Sándor-utca 30. Telefon 149—36. 79681

**Andrassy-ut** mellett, új bérpalotában, fényesen és újonnan berendezett utcai szobák, előkelő urak és családok részére kaphatók. Kitűnő konyha. Mersékelt árak. Liff. Telefon. Gyár-utca 4, II. 3. 51655

**Keretetik** öt-hat szobás lakás kethasználattal, lehetőleg f. é. február elsejére. Részleges ajánlatok kéretnek ár megjelöléssel Eckstein hirdetői irodába, Erzsébet-körút 37. 35506

**Ein sehr schönes,** großes Gassenzimmer, Ferenczik-telek 2, I. Etod 2, ist für eine Dame sofort zu vermieten. 51665

**Ein elegantes,** möbliertes Zimmer, direkt Stiegenhaus-Eingang, sofort zu vermieten. Anträge beim Hausmeister, Nagymező-utca 20. 51666

## Bekleidung

**Größte Herrenkleider-Verkauf** statt nur Váci-körút 4, I. Etod, wo alle Gattungen Straßen-, Salon-, Frack- und Smokinganzüge, sowie Cylinderhüte zu mäßigen Preisen gebühren, ohne Einlage ins Haus gestellt, erhältlich sind. 39626

**Ausgemusterte** warme Hauskleider und Wollkleider zu halben Preisen. Schühmedelage Sarkány, Kossuth Lajos-utca 2. 35476

**Winterrock 12 Kr. aufwärts.** Franz Josephstr. 8 Kr. aufwärts. Jaquet 2 Kr. aufwärts. Hofe 5 Kr. aufwärts. Sport-Holen 2 Kr. aufwärts. Gület 1 Kr. aufwärts. Rothberger János, jetzt IV., Váci-utca 6, I. Etod. 39106

**Größe** Schneiderin zur Anfertigung von Damen u. Kinder-toiletten empfiehlt sich ins Haus für 3 Kronen. Rakóci-utca 86, IV. 6. 51677

**Tüchtige** Wiener Schneiderin empfiehlt sich den p. t. Damen ins Haus. I., Allos-ut 54, S. II. 4. Adler. 80425

48 Monate  
à  
6 Kronen.

300.000 u. 50.000 Kr.

wurden bei uns auf Ratenbriefe verkauften  
Vaterländische Sparkassalose gewonnen.

Jährlich  
14  
Ziehungen.

# Auf drei Millionen

Kronen Gewinnste spielen Sie jährlich in 14 Ziehungen  
mit 300 Losen

falls Sie gegen 48 monatlichen 6 Kronen Einzahlungen

unserer Losgesellschaft beitreten. Die Gesellschaft besteht aus 50 (fünfzig) Mitgliedern, wurde auf die Dauer von 4 Jahren gebildet und erwarb:

- |                                            |                                          |
|--------------------------------------------|------------------------------------------|
| 50 St. Ung. Hypotheken Prämienobligationen | 50 St. Ung. Rothe Kreuz-Gewinnscheine.   |
| 50 St. Józsv-Lose                          | 50 St. Österr. Rothe Kreuz-Gewinnscheine |
| 50 St. Elisabeth-Sanatorium-Lose.          | 50 St. Basilika (Dombau-) Gewinnscheine  |
- Nach 4 Jahren löst sich die Gesellschaft auf und jedes Mitglied erhält ausser dem fünfzigsten Theil der aufgehäuften Gewinnste noch folgende Lose:

- 1 Stück Ungar. Hypotheken-Prämien-Obligation
- 1 Stück Józsv-Los
- 1 Stück Elisabeth Sanatorium-Los
- 1 Stück Ungar. Rothe Kreuz-Gewinnschein
- 1 Stück Österr. Rothe Kreuz-Gewinnschein
- 1 Stück Basilika- (Dombau-) Gewinnschein

Grössere Treffer werden sofort vertheilt. Nach jeder Ziehung versenden wir Ziehungslisten. Wenn Sie daher uns per Postanweisung sechs Kronen als erste Rate einsenden, erhalten Sie obige 300 Lose enthaltenden Antheilschein und spielen schon am 27. Dezember auf den

## Haupttreffer von 1 Million Kronen.

Nächste Ziehungen am: 27. Dezember und 2. Januar.  
Sie können Ihr Geld nicht verlieren, da:

1. Sie während 48 Monate auf 300 Losnummern spielen.
2. Nach Ablauf der 48 Monate bekommen Sie 6 Lose, welche Sie zum Tageskurse für Baargeld verkaufen können.
3. Wenn Sie die Lose behalten spielen Sie noch 50 Jahre auf die zahllosen Treffer von 500 Ziehungen mit.

Spielrecht auf  
300 Lose  
gleich nach Ein-  
sendung der er-  
sten Einzahlung.

### Central Wechselstuben

Aktiengesellschaft, Budapest,  
Szabadság-tér 3. sz.

1 Million  
500.000  
300.000  
100.000  
50.000  
etc. Gewinnste.

## Karácsonyra és ujévre

... a legszebb meglepetés gyermekek számára ...

### Az Én Ujságom

PÓSA LAJOS KÉPES  
HETI GYERMEKLAPJA

Nincs az a játék, nincs az a drága ajándék, amivel nagyobb örömet szereshetünk, mint ezzel a gyönyörű gyermekujssággal. A gyermekvilágnak színes, vidám mese kell.

### Az Én Ujságom

pedig valóságos kincseshányója a szebbnél-szebb meséknek. Egész éven át hétről-hétre beköszönt az ő kis olvasóihoz és akárhányszor bekopogtat eleveség, vidámság, tréfa kél nyomában. Az Én Ujságom kiadóhivatala szívesen küld mutatványszámot és aki már most megrendeli a lapot, díjtalanul kapja a gazdag tartalmu karácsonyi számot. Az előfizetés negyedévre 2.50, félévre 5.—, egész évre 10.— korona. Januárban minden előfizető ingyen kapja

### Az Én Ujságom

képes naptárát, amely szórakoztat, tanít, lelkesít. A naptárnak különösen népszerű része a rejtvenypályázat, amelynek megfejtői között 25 értékes pályadíjat sorsolnak ki.

### Magyar Lányok

Képes hetilap fiatal leányok számára  
SZERKESZTI: TUTSEK ANNA

Fiatal uri leányok, ifju kisasszonyok egyetlen hetilapja ez a képes heti ujság. Java magyar írók, jeles tollu pedagógusok szólalnak meg itten frissen írt munkáikkal, hogy egyfelől szórakoztassák a magyar leányközönséget, másfelől az otthon falai közt átvegyék az iskolanevelő szerepét. Minden évnegyedben két új regény kezdődik. A MAGYAR LÁNYOK előfizetési ára: negyedévenként 3 korona. Január elsejével új évfolyam indul meg. A Magyar Lányok kiadóhivatala szívesen küld mutatványszámot és a kik már most megrendelik a lapot, díjtalanul megkapják a gazdag tartalmu karácsonyi számot. Előfizetni minden könyvkereskedésben lehet vagy közvetlenül a kiadónknál:

SINGER és WOLFNER-nél  
Budapest, Andrásy-ut 10

Brüssel 1910: Grand Prix!

## Dr. Dralle's Malattine

Glycerin und Honig-Gelee. Fettfrei!  
Von wunderbarer Wirkung gegen spröde und aufgesprungene Haut. Hilft sofort und macht die Haut sammetweich.

Unentbehrlich auf Gebirgs- und Seereisen.

**Malattine - Seife** } Die mildeste  
mit Glycerin und Honig } Toiletteseife.

**Malattine-Puder** } Unübertroff. für den  
mit Glycerin und Honig } täglichen Gebrauch.  
Unschönbar.

**Malattine-Rasierseife** } Vorzüglich geeignet  
mit Glycerin und Honig } f. Gillette-Apparate.  
Prachtvoller, sahne-  
artiger Schaum.

Überall zu haben.

Fabrik für Österreich-Ungarn: Georg Dralle, Bodenbach a. E.

## Felhívás a t. vállalkozókhöz!

Magyarország legtöbb vállalkozója a 10 év óta fennálló Országos Pályázati Közlöny kiadóhivatalánál (József-körút 38) jelenti be az összes üresedésbe jövő, a vállalkozás ügykörébe tartozó bármily szakmabeli állásokat. Számos elismerés azonnali elintézés. — Közvetítési díj nincs. Telefon 116-36.

## Wenn Sie von hartnäckigem Hautjucken

befallen sind, so dass Sie durch den übermässigen Reiz gepöngt. Arme und Beine mit den Nägeln bearbeiten müssen, und keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen

Dr. Kochs Kühlalbe sofort Erleichterung Topf á 4 Kr. Budapest, VI., „Turul“ Apotheke Szondy-utca 52.

Junger Kommiss sucht Boten als Adressenschreiber, Hilfsbuchhalter oder sonst Nützliches. Adresse zu erfahren in der Exp. 80207

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

### Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veraltetsten Hauterkrankungen, syphilitische Geleschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Waunesschwäche durch Electro-Nassage oder Elektrotherapie, Hauterkrankungen ohne Einwirkung von Nerven- und Rückenmarksliden, die hartnäckigsten Hauterkrankungen heilt rasch und gründlich ohne Berufshörung

### Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.  
Ordinations-Anstalt:  
Budapest, VIII,  
József-körút 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Brieflich näherer Vetterfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entseht von der Hauptstadt wohnen. Medikamente sammt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugesendet.

## Unübertroffen

sind die echt Franz. u. Amerik.  
Gummi- „NEVER-SPLIT-INDIAN“  
per Dutz. 10 Kronen.

UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnár einseitig  
Kr. 12-16, doppelt 24-32.

Gummi- „EQUUS-MAS“ per Dutz. 10-12  
Kronen.

## Molnár Vilmos, Bandagist

u. GUMMIWAAREN-SPEZIALIST  
Bpest, Károly-körút 28.  
Központi városi ház.  
Versandt per Nachn. o. vorherige Einzahlung des Betrages  
— Diskretion Ehrensache. —  
Bei Bestellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

## Perser Teppiche, türkische Stickereien,

Oelgemälde von ungarischen und fremden Meistern, Bronzen billigst zu kaufen bei  
Müller Lipót, VI., Dávid-utca 7,  
Parterre 1.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 16. Dezember 1910.

Neues Bester Journal.

Seite 17

## Nemzeti színház.

Ab. susp.  
**A balga szűz.**  
Színmű 4 felvonásban. Irta: Bataille Henry. Fordította: Abrányi Emil.  
De Charance Gál  
Gabrielle Hegyesi  
Caston Dezso  
Diane Paulay  
Armaury Marcel Odry  
Fanny Márkns  
Roux abbé Pethes  
A herceg titkára Szóke  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Nagy. kir. Operaház

(Évi bérlet 174.)  
Jahier Char esné asszony, a bécsi udv. Operaház tagjának vendégteljesítményével  
**AIDA.**  
Opera 4 felvonásban. Zenéjét írta Verdi.  
A király Venczell  
Amneris Cahierné  
Aida Medek  
Radames Lunsardi  
Rampsis Erőse R.  
Amonasro Takács  
Küldött Juhász  
Főispánó Berts  
Kezdeté 7 órakor.

## Várszínház.

(Évi bérlet 22. Havi bérlet 6.)  
**Az arlesi leány.**  
Romantikus színmű 3 felvonásban. Irta: Daudot Alfonz. Fordította Fái J. Béla.  
Kezdeté 7 órakor.

## Vigszínház.

**A testőr.**  
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Molnár Ferencz.  
A színész Csorlos  
A színésznő Mészáros  
A kritikus Szerényi  
A mama Harasztly  
A hívelező Vendrey  
A ezobalány Molnár  
A páho yosné Rónaszkiné  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Fővár. városiigeti színház

**A peleskal nótárius.**  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Urania Színház.

**Angol élet.**  
Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 20.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor VI., Nagymező-u 17

Heute und abendlich: **Haremsleben.** Vision in 2 Bildern von Max Farhad. **A műbetyár,** volkstümliche Szene. Musik von Bela Zerkowitz. **The Sleedes,** Fantomine, und weitere 12 Attraktionen.  
Beginn der Vorstellung 8 Uhr.  
Sonntag, den 18. Dezember, zwei Vorstellungen.

## STEINHARDT MULATÓ

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.  
Ujdonság! Kezdeté negyed kilenczkor  
**„A lomniczi csucs tetején“** és **„Az erényesek klubja!“**  
Böhözatok, irták: Glinger és Tausig, fordította Steinhardt. — **Steinhardt, Hunyadi, Szóke Szakáll** és csodás külföldi számok. — Vasár- és ünnepnapokon 1/24 órákor délutáni előadás fél hegyarákkal. — Éjféltől reggel 3 óráig a remek telikertben kabaret, tánc és cigányzene. Belépő díj nélkül. — Jegyek: d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatóban és egész nap a Hirsch-féle nagytözsdeben, Andrássy-ut 19 és a Hungaria fürdőben.

## WERTHEIMER ORFEUM

VI., Szerencsés-utca 35. sz. Telefon 4-49.  
Direktor: LUDWIG WERTHEIMER.  
Eröffnung 17. Dezember. Anfang 8 Uhr Abends.  
NEU! **NOHAT FÁZOM?** NEU!  
Ungarische Posse aus dem Französischen.  
Sensation! **Mensch muss man sein!** Sensation!  
Komische Operette in 4 Bildern. Von M. und A. Schorr.  
Árnyai Károly, Bodrogi József, Pepi Littmann, Glimmer, Salcia Weinberger in ihren grossartigen Solovorträgen. Gastspiel der original jüdischen Operetten-Gesellschaft. Spezial ausländische Attraktionsnummer. Nach der Vorstellung grosses Tanz- und Gesangs-Cabaret oben im prächtigen Wintergarten. Sonn- und feiertage Nachmittagsvorstellung. Ermässigte Preise. Karten bei der Kasse Vormittag 9-1 Uhr, Nachmittag 3-6 Uhr.

## TROCADERO

VII., Király-utca 77.  
Telephon: 15-10. Telefon: 15-10.  
Gastspiel des berühmten Improvisators  
**PAUL STEINITZ.**  
LAURA v. ZELLER in ihrem brillanten Solo, sowie in den Elnaktorn „Die Dirne“ und „Die Dame in Roth“.  
**„Die tolle Milliardärin“**  
musikalischer Schläger! mit dem Wiener Operettenstar Bianca Vallon a. G. und das phänomenale Dezemberprogramm.  
Nach d. Vorstellung bis 5 Uhr Früh bei freiem Entrée 20  
erstklassige Tanz-Gesangs-Attraktionen unter Mitwirkung einer I. Zigeunerkapelle. Kartenvorverkauf bei Zäpser u. König, Andrássy-ut 4. Kassacöffnung 5 Uhr. Anfang 1/29 Uhr.

## FOLIES CAPRICE

VI. kerület, Révay-utca 18. szám. Telefon: 14-22  
Direktion: Leitner u. Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.  
Beginn der Vorstellung um 1/29 Uhr.  
Heute!  
Ujdonság  
**„A SZERENCSETLEN SZÁM“**  
Behőzat 1 felvon. Irta: Hirschfeld Lajos. Rendező: Rott Sándor  
**Zum Schluss! 11 Uhr! Novität**  
**Oh dieser Novák!**  
Posse in einem Akt von Ludwig Hirschfeld. Regie: A. Rott.  
Karten im Vorverkauf: Folies Caprice, Révaygasse 18, Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr; Konti, Spezialitäten-Trafik, Andrássystrasse 29, und bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczi-ut 1. Nach 12 Uhr im I. Stock **Casino de Paris.** Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanzattraktionen.

## ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRUT 31. TELEFON 110-22

Jeden Abend 8 Uhr das sensationelle Dezemberprogramm: **MORIZ I.,** der oft nachgeahmte, doch nie erreichte weltberühmte Menschenaffe, mit seinem Bruder **Chonchette.** Operette v. Caillivet u. Fiers, Musik von Claude Terrasse. Mitwirkend: Szóke, Tábory Sarkadi, Gabányi, Lugossi. **Treuzi strikt!** Posse v. M. Maurey. Gesp. v.: Viola, Palásthy, Bárony, Németh. Ferner ganz neue **Soll, Couplets, Zirkus-Szenen u. 12 erstklassige Attraktionen.** Jeden Donnerstag, Samstag, Sonn- u. Feiertag zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2 Uhr bei ermässigten, Abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. **Moriz I. und sein kleiner Bruder treten auch in den Nachmittagsvorstellungen auf.** Im Wintergarten Punkt Mitternacht: **Royal-Cabaret** 34 neue Tanz- u. Gesangsattraktionen. Bal, Mabilé, Tanz und Gesang, Zigeunermusik bis 5 Uhr Früh.

## ROYAL-ORFEUM

Erzsébet-körut 31.  
**Moriz-Matinées!**  
Um den kolossalen Andrang des Familien- und Kinderpublikums von den Sonntag-Nachmittagsvorstellungen abzuleiten, veranstaltet das ROYAL-ORFEUM (Eisabehring 31) jeden Donnerstag und Samstag Nachmittags halb 4 Uhr Extra-Nachmittagsvorstellungen zu ermässigten Preisen mit **MORIZ I. und BRUDEE** und sämtliche Attraktionen. Karten sind während der ganzen Woche ohne Vorverkauf an der Kassa erhältlich.

## MAX und MORITZ

Wien, I., Annagasse 3.  
Die originellste Possenbühne Wiens.  
Heute und täglich:  
**NUR EINE NACHT.**  
**AM ANDEREN MORGEN.**  
Originalpossen von H. und D. Herrnsfeld, mit Ferdinand Grüneder und Josef Fleischmann in den Hauptrollen.  
Anfang 8 Uhr. Ende 1/12 Uhr.

## Kohle u. Koks

für Industrie und Haushaltung in Wagon und Schiffsladungen nach allen Stationen, in Budapest auch in Fahren und Säcken bei

## JAKOB SALAMON & CO

Budapest, V., Elisabethplatz 5.  
Telephonnummern: 73-96, 73-97, 73-98.

Gegen Rentenbriefe gefahrte oder versetzte Lose und andere Wertpapiere lösen wir aus und bewilligen wir auf solche für die ersten 3 Monate ein

## Zinsfreies Darlehen

u. zw.:	Los	K 100	Basilika	Los	K 25
	Vaterl.	K 150	Ung. roth.	Los	K 35
	Elisabeth	K 10	talien.	Los	K 50
	József	K 15	Österr.	Los	K 60

Das Darlehen kann in beliebigen Raten getilgt werden. Wir bitten um gen. Einwendung des Rentenbriefes oder des mit Namensschrift versehenen Pfandbeschlusses. Ebenso verwahren wir das höchste Sparkassen-Aktion.

## BECHT BANKHAUS A.-G.

Budapest, Ferencz-terez 6.

## Alkalmas ajándék,

az olcsó árak mellett kitünő minőségért kezeskedem.  
**Alanti árukat, melyekben tuhalmozott raktáram van,**

## december 15-től 31-ig

mélyen a rendes áron alul ajánlom.

Francia Cognak, u. m.: Martell s. töltés, Jules Robin, Augier, Courvoisier.  
Spanyol- és portborok.  
Bordeauxi borok.  
Hegyaljai és tokaji borok.  
Guillot „Triple sec“ és különféle likörök.  
Popoff- és Lipton-teák.  
Whisky, francia Orange-Whisky.  
Adriaparti és francia pisztráng és szardínia.  
Igen aromás ananász-konzervek.  
O-szilvórium.  
Hubert „Gentry-Club“-pezsgő.

Ezenkívül igen nagy választék: stájer és magyar poulard, sotalan kaviar, mindennemű déli és fagyimölcs, külföldi és hazai pezsgő, karácsonyfára való czukorkák stb., elismert legjobb minőségben.

## Szimon István,

csemegenagykereskedő,  
V., Váci-körut 12. szám alatti üzletben.  
Telefon 29-60. Telefon 129-50.

## SZEKELY BÖRÖNDÖS

KÉSZÍTMÉNYE EGYEDÜLÁJLO!

NAGY KÉSZLET!  
BUDAPEST VII. RÁKÓCZI-UT 4

## Uhren und Brillantwaaren

in grosser Auswahl billigt bei  
**Kleinberger Mór és Fiai**  
Budapest, VII., Erzsébet-körut 50.  
Vis-à-vis vom Hotel Royal. Telefon 44-27.

## KEINE PERASEN, WAHRE OCCASSION.

### JUWELEN-MONTIERUNG

in Gold, Platin, Silber, beliebiger Façon, bei massigen Preisen, die beste Bedienung. Frachtlager in Gold, Silber u. Juwelen. Essbestecke 13löthiges Silber per Gr. 5 1/2 Kreuzer. Schlüsselgarnituren, Tassen, Bijouterie per Gramm 6 1/2 Kreuzer.  
**Erzeuger: ADLER J. Juwelier**  
BUDAPEST, DOROTTYA-UTCA 10.

Hochfeine Schweizer Chocoladen

# Cailler

Grösster Verkauf der Welt

Aberglaube im heutigen England.

Die englische Regierung hat jeben, veranlaßt durch das Ueberhandnehmen der Charlatanerie und Kurpfuscherei in ihrem Lande, ein Glaubebuch erscheinen lassen, das den Titel führt „Bericht über die Ausübung der Heilkunst durch dazu nicht berechnigte Personen“.

Da ist der Knocheneinrenker, der mit einem einzigen Handgriff die Gelenke, die nicht mehr zusammenhalten wollen, wieder in Ordnung bringt und jede Quetschung durch ein Pflaster heilt; da ist ferner der Augenarzt, der jeden Fremdkörper aus der Pupille entfernt, aber auch den Weitsichtigen Brillen für Kurzsichtige und umgekehrt verkauft, mit einem Erfolge, den man sich vorstellen kann.

Irlichter, an Bäume, die von Geistern bewohnt sind und geheimnißvolle Stimmen.

Der Glaube ist es, der denn auch die heilenden Wirkungen vollbringt; und wie bei uns der Glaube an unsern Arzt so viel ausmacht, so glauben jene guten Leute eben an ihre Steine.

Allerlei.

(Die Kunstschätze der portugiesischen Königschlosser.) Während der junge Erbkönig Manuel bei einer Londoner Bank ein sehr beträchtliches Kapital hinterlegt haben und sich durchaus nicht in der Geldklemme, die man ihm nach seinem Sturze vorausgagte, befinden soll, scheint es um die Finanzen der jungen portugiesischen Republik nicht sehr glänzend zu stehen.

(Eine Mutter von fünfzig Kindern.) In Transvaal, im Distrikt Kransstadt, lebt eine würdige Witwe, Frau van Wyk, die auf eine nicht gewöhnliche Lebens- und Ehegeschichte zurückblicken kann.

am 20. Oktober 1832 geboren und begann im 18. Lebensjahre ihre eheliche Laufbahn, indem sie sich mit Petrus Jakobus Lubbe verheiratete. Nach Verlauf von zwei Jahren verlor sie ihren Mann und blieb als Witwe mit einem Kinde zurück.

(Freiwillig verhungert.) Fräulein Ella J in l e y aus Philadelphia, eine weit bekannte Malerin und Bildhauerin, starb den freiwilligen Hungertod, nachdem sie 30 Jahre lang vergeblich um Anerkennung als ein weiblicher Bildhauerin gekämpft und eingesehen hatte, daß sie das hohe Ideal, das ihr als Künstlerin vorzuschwebte, nicht erreichen könne.

Die Sünderin.

Roman von G. L. Dawe. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Ich gab seinem Drängen endlich nach und schlich mich eines Abends gleich einem Dieb aus Ihrem gastfreundlichen Hause, Jeannie... damals, als mir Mr. Wrenslay in dem dichten Nebel begegnete... und mir den Weg meines Verhängnisses wies... Bei meinem Eintreten in das Haus entdeckte ich zu meinem nicht geringen Verdruß, daß auch Devine, den ich niemals leiden mochte, anwesend sei.

dem Gesicht voran der Länge nach zu Boden stürzte... Wieder mußte die Erzählerin eine Pause eintreten lassen, um ihre Kräfte zu sammeln, und fügte unter lautlosem Verhalten ihrer Zuhörer hinzu:

Devine legte die größte Gleichgültigkeit an den Tag. Entweder er oder ich hätten das Leben lassen müssen, meinte er, und der größere Schurke von uns war er... Dann sagte er mir, daß ich niemals Lynton's Frau gewesen, daß seine wirkliche Frau in London lebte und Lynton sich des Verbrechens der Bigamie schuldig gemacht habe, um von mir Geld zu erpressen.

— Gerechter Himmel! entrang es sich den Lippen Wrenslay's, der unverkennbar am schwersten unter den Mittheilungen seiner Braut litt und auch am strengsten mit ihr ins Gericht zu gehen gesonnen schien.

— Stellte er nicht gewisse Bedingungen, die Sie zu Ihrer Drohung veranlaßten? fragte Heriton, der als erfahrener Mann derlei Dinge nicht zum ersten Male hörte.

— Er wollte mich durchaus zwingen, seine Frau zu werden; als ich mich indessen auf das entschiedenste weigerte, ließ er von seinem Begehren ab und versprach mir, mich niemals wieder zu belästigen, wenn ich über die Vergangenheit Schweigen bewahren wollte.

Sie hatte sich mühsam erhoben, um das Zimmer zu verlassen, aber schon stand Lady Heriton bei ihr, legte den Arm liebevoll um die schlanke Gestalt und flüsterte ihr ins Ohr:

ärztliche Hilfe war es aber bereits zu spät, sie starb bald darauf an allgemeiner Entkräftung. In ihrer Wohnung fand man von Nahrungsmitteln nur einige Stücke trockenen Brodes.

**(Antoine, „der Heiler“.)** Eine mit 160,000 Unterschriften versehene Petition ist der Brüsseler Deputiertenkammer überreicht worden, in der der Antrag gestellt wird, die „Antoine-Verehrung“ für gesetzlich zu erklären. Welches Schicksal nun auch dieser Petition beschieden sein mag, so ist sie doch ein betrübliches Zeichen für die religiöse Bewegung, die sich um einen würdigen Heiligen, Antoine, „den Heiler“, in Belgien gebildet hat. Antoine, ein einfacher Bergwerksarbeiter, gerieth in die Kreise des Spiritismus, wurde ein ausgezeichnetes Medium und behauptet nun, den Besuch von Geistern zu empfangen. Diese Geister haben ihm dann eine neue Religion übermittelt und die Gabe des Heilens zu theil werden lassen. Nachdem er eine große Anhängerzahl um sich gesammelt hatte, erbaute er vor zwei Jahren eine Kirche in Jeuneeppe, für die in einer Woche 80,000 Mk. aufgebracht waren. Hier hat Antoine das Centrum seiner Wirksamkeit aufgeschlagen und lebt hier mit seiner Anhängerschaft, die immer mehr anwächst. Der „Heiler“ nimmt kein Geld für seine Dienste, die er den Kranken erweist, und ist heute noch so arm wie damals, als er seine neue Religion stiftete. Seine Lehre ist ziemlich dunkel. Er glaubt, daß Güte die ganze Welt regieren müßte und daß der Magnetismus des menschlichen Körpers gute und böse Einflüsse ausstrahle, die verschieden stark sind. Die magnetische Kraft einer starken Persönlichkeit soll nun den widerstrebenden Magnetismus der anderen überwinden können. Darauf sind die Gottesdienste bei Antoine gestellt. Die Versammlung konzentriert ihre Gedanken und das von ihr ausströmende Fluidum wirkt auf Antoine, der, wenn die guten Einflüsse vorherrschen, von den Geistern befallen wird und in ihrem Namen predigt.

**(Der trinkende Spazierstock.)** Dem französischen Parlament, das eifrig beräth, wie der wachsende Alkoholgenuß im Volke bekämpft werden könne, ist unerwartet ein Bundesgenosse erschienen: der Erfinder des trinkenden Spazierstocks. Viele Menschen müssen aus beruflichen oder gesellschaftlichen Gründen oft mehr Alkohol zu sich nehmen, als sie selbst möchten; der Gastgeber oder der Geschäftsfreund ladet zu einem Gläschen ein, und wer viel Visiten macht oder Geschäftsfreunde besucht, besonders die Reisenden, erkaufte sich Freundschaft oder Aufträge oft nur durch ein liebenswürdiges und möglichst häufiges „Auf Ihr Wohl!“ Diesen unfreiwilligen Alkoholikern soll die neue Erfindung Hilfe bringen: ein durstigen Spazierstock finden sie einen aufopfernden Freund und Gehilfen. Denn wo sie nicht mehr trinken können oder trinken wollen, tritt der Stock in die Bresche. Er ist hohl, der Griff hat einige kleine Löcher und im Innern des Stockes ist eine Art Siphon aus Kautschuk. Ein leichter Druck in einem unbewachten Moment und hurtig hat der Stock das Schnäpschen eingesogen. Auf der Straße kann er dann leicht entleert werden. Man kann diesen trinkenden Spazierstock in allen Größen haben, für sechs, acht oder zehn „Bittere“; eines wird freilich vom Besitzer gefordert: Ruhe, Kaltblütigkeit, Geistesgegenwart und Sicherheit des Auftretens. Denn jeder Augenblick, da der freundliche Wirth beiseite blickt, muß geschickt ausgenützt werden, und keine verlegene Miene darf nachher verrathen, daß nicht der Gast, sondern eigentlich der Spazierstock wacker Abschied gethan hat.

**(Verhaftung eines Schauspielers.)** Aus Wien meldet man: Gestern Früh wurde der Schauspieler Charles Jirka, der gegenwärtig im Apolltheater engagiert ist, wegen Vertragsbruchs in Civilhaft genommen und zur Abbüßung der vorläufig auf die Dauer von drei Tagen bestimmten Haft dem Bezirksgerichte

Margarethen eingeliefert. Die Verhängung der Haft erfolgte auf Antrag des Theaterdirektors in Baden Ferdinand Schütz, der beim Landesgerichte in Zivilsachen gegen Jirka eine Klage auf Einhaltung eines Vertrages und Zahlung einer Konventionalstrafe überreicht hat. Direktor Schütz ersuchte gleichzeitig durch seinen Anwalt um Erlassung einer einstweiligen Verfügung in der Richtung, daß dem Schauspieler Jirka das Auftreten im Apolltheater verboten werde. Das Gericht erließ eine einstweilige Verfügung in der beantragten Richtung. Als Jirka trotz des Verbotes im Apolltheater weiter auftrat, suchte Dr. Altmann um Verhängung der Civilhaft über Jirka an; über dieses Ansuchen fand eine eigene Tagfahrt vor dem Exekutionsgerichte statt. Dem gestellten Antrag auf Einvernahme der Schauspieler Treumann und Meißter, die sich auch schon wegen Kontraktbruchs in Civilhaft befanden, wurde vom Exekutionsgerichte nicht stattgegeben, da der Zweck dieser Einvernahme für die Entscheidung nicht ersichtlich sei. Die vom Direktor Schütz zu zahlenden Verpflegskosten für den Civilhäftling wurden mit 2 R. 50 H. per Tag bestimmt. Herr Jirka erklärt, daß er bei Direktor Schütz in Baden mit einem Monatshonorar von 160 R. — wozu allerdings noch 40 R. Auftrittsgebühren kommen — als „erster“ Bariton standesgemäß hätte leben sollen und seine Mutter und seine Angehörigen hätte erhalten müssen. Die civilrechtliche Verhandlung ist bereits für den 16. d. anberaumt.

**(Ein Denkmal für eine Frau in der Schweiz.)** Daß die Nachwelt den Mimen keine Kränze sticht, bewahrheitet sich nicht durchaus. Die weiblichen Vertreter der mimischen Kunst sind jedenfalls besser daran, denn anscheinend bewahrt ihnen die Nachwelt treueres Gedächtnis als ihren männlichen Kollegen. In der Schweiz haben sich Frauen und Männer zusammengesetzt, um einer Schauspielerin ein Denkmal zu errichten. Im Kanton Aargau soll die Tragödin Rachel Mumpf, die die Aargauer mit ihrer Kunst entzückt und begeistert hat, ein Denkmal erhalten. Sammlungen in der Schweiz und in Frankreich sollen die Gelder zusammenbringen, die zu der Errichtung dieses originellen Denkmals nötig sind. Der Fonds ist bereits da, und da sich die Frauen der Sache annehmen und mit der ihnen eigenen Gründlichkeit durchzuführen, so wird das Denkmal wohl bald errichtet werden. Die Behörde hat ihre Einwilligung bereits gegeben. Eine Künstlerin wird den Entwurf zu dem Denkmal ihrer großen Schwester machen. Das Preisauschreiben dafür wendet sich nämlich nur an die Bildhauer weiblichen Geschlechts.

**(Der mechanische Stenograph.)** In der „Geschäftsausstellung“, die zur gegenwärtigen Zeit in der „Olympia“ in London abgehalten wird, wird eine Menge neuer und vervollkommener Apparate gezeigt, die nur den Zweck haben, in den großen Handels- und Bankhäusern an menschlichen Arbeitskräften zu sparen. Der wunderbarste Apparat, den man dort sehen kann, ist der mechanische Stenograph, der, obwohl er nicht ganz neu ist, heute doch derart vervollkommenet worden ist, daß er in kurzer Zeit den menschlichen Rivalen in der Geschäftswelt ganz aus dem Felde schlagen wird. Der Apparat besteht aus einem Phonographen, in den man das Diktat hineinspricht. Ist der Zylinder, den man etwa hundertmal hintereinander gebrauchen kann, eingestellt, so wird er durch den Fuß mittelst pneumatischen Druckes in Bewegung gesetzt und man kann mit dem Diktat anfangen. Ein Druck auf einen Hebel genügt, um den Zylinder jederzeit zurückzustellen und den Apparat mit dem reproduzierenden Instrument in Verbindung zu setzen, so daß der Sprechende sein Diktat kontrollieren oder den etwa verlorenen Faden seiner Rede wieder aufnehmen kann. Ist das Diktat zu Ende, so wandert der Zylinder zum Maschinenschreiber, der das ihm durch einen Phonographen übermittelte Wort niederschreiben

kann. Die Apparate, die schon in vielen Londoner Geschäftshäusern im Gebrauch sind, sind in Anbetracht ihrer Nützlichkeit kaum theuer zu nennen; sie kosten zwischen 320 und 450 Kronen. Die Behauptung der Erfinder, daß der Apparat in wenigen Monaten das Anlagekapital wieder einbringt, ist daher nicht als übertrieben zu bezeichnen.

**(Der Halley'sche Komet nimmt Abschied.)** Während die undankbare Masse der Menschheit den Halley'schen Kometen schon fast wieder ganz vergessen hat, haben die Astronomen sich noch in den letzten Wochen an seinem Anblick erfreuen können. Allerdings bietet er nunmehr ein noch weniger aufregendes Schauspiel dar als in den ersten Monaten dieses Jahres. Befindet er sich doch jetzt die stattliche Strecke von 600 Millionen Kilometern von der Erde entfernt, und da sein Licht dem entsprechend abgenommen hat, so ist es gewiß ein Triumph der menschlichen Wissenschaft und Technik, daß man ihn überhaupt noch dem Auge sichtbar machen kann. In den Tagen vom 7. bis 11. November wurde der Komet mit dem Spiegelfernrohr der ägyptischen Staatssternwarte in Heluan mehrfach photographirt. Die für die Bahn des Kometen nach den diesjährigen Beobachtungen aufgestellten Berechnungen erwießen sich als bis auf 0.2 Minuten genau. Die Helligkeit wurde nach dem Bilde auf den photographischen Platten auf die Größenklasse 14 1/2 geschätzt. Da die fünfzehnte Größenklasse von Gestirnen die Grenze der Sichtbarkeit selbst für die größten Fernrohre bezeichnet, so wird dies wohl der letzte Abschied des Halley'schen Kometen für seine diesmalige Annäherung gewesen sein. Dann also auf Wiedersehen im Jahre 1985!

**(Ein Censurbeirath für Dramen in England.)** Lord Chamberlain, der offizielle Censor, hat aus einer Reihe von Gelehrten und Schauspielern einen Ausschuß gebildet, der ihm bei der Prüfung von eingereichten Dramen behilflich sein soll. Unter den Mitgliedern des Beiraths sind die Schauspieler Sir Squire Bancroft und Sir John Fare und der Oxford-Literaturhistoriker Walter Raleigh die bedeutendsten. Die „Times“ hat in einem höchst sarkastischen Leitartikel dem Vorgehen des Censors eine sehr scharfe Abweisung zu theil werden lassen. Jedenfalls wird die brennende Frage dadurch der Lösung nicht näher gebracht.

**(Das Schicksal des Hope-Diamanten.)** Aus Paris wird gemeldet: „Newport Herald“ meldet, daß der berühmte Hope-Diamant, über dessen Verschwinden in der letzten Zeit verschiedene Gerüchte verbreitet waren, von dem Newporter Juwelier Cartier, der auch eine Filiale in Paris besitzt, aufgefunden wurde. Der Diamant sei von europäischen Händlern heimlich gekauft und nach Amerika gebracht worden, wo er verborgen gehalten wird.

**(Kindermund.)** Mama: „Nun sage mal, liebes Frischchen, was würdest Du thun, wenn Du Deine gute Mutter nicht mehr hättest?“ — Frischchen: „Dann würde ich thun, was ich wollte.“

**(Gemüthlich.)** Richter: „Der Gerichtshof hat für jeden der vierzehn Fälle auf einen Monat Gefängniß erkannt, diese vierzehn Monate in eine Gesamtstrafe von einem Jahr zusammengezogen.“ — Angeklagter (verständnißvoll nickend): „Verteibe... Abonnementpreis!“

**(Auf dem Ball.)** Junger Fant: „Nehmen Sie sich in acht, gnädiges Fräulein, man sagt mir nach, ich sei den Damen sehr gefährlich!“ — „Sie tanzen wohl sehr ungeschickt?“

**(Ratouisch.)** Hausfrau (vom Fenster des vierten Stockwerks aus): „Kommen Sie mal herauf, ich habe etwas Essen für Sie!“ — Bettler (zögernd): „Düft?“

— Kommen Sie, mein Kind, ich führe Sie auf Ihr Zimmer und bringe Sie zu Bett.

Sir John öffnete den Damen die Thür und sie schritten hinaus, ohne daß Wrensley eine Silbe gesprochen hätte.

24.

Die beiden Herren, die in dem kleinen Hotelzimmer allein zurückgeblieben waren, hingen lange Zeit schweigend ihren Gedanken nach. Wer sich nur irgendwie auf Physiognomie verstand, mußte ohne Weiteres sehen, daß der jüngere der Beiden, Clive Wrensley, von einem wahren Sturm der widersprechendsten Gefühle beherrscht ward, während der ältere die Sachlage wohl aus dem Grunde objektiver auffaßte, weil er nicht mit dem Herzen, sondern nur mit dem Verstande an ihr theilnahmte. Eine Debatte entspann sich zwischen den beiden Männern, in deren Verlauf Sir John seinen jungen Freund davon zu überzeugen suchte, daß die bedauernde Miene Vivien's nicht sei wie der frischgefallene Schnee und ihr Verhalten umso weniger verurtheilt werden könnte, als sie nur that, was eine jede Andere an ihrer Stelle auch gethan hätte. Clive hörte der Beweisführung seines Freundes mit finsterner Miene zu und erst, als sich Heriton mit der Miene eines Mannes, bei dem sich die Rechte des Magens gebieterisch geltend machen, an den gedeckten Tisch setzte, mit geübtem Griff ein halbes Huhn zu zerlegen begann und sich dazu seine geliebte Mischung Brandy mit Soda braute,

um dann Wrensley aufzufordern, ein Gleiches zu thun, öffnete dieser zum ersten Mal den Mund, um zu erwidern:

— Ich könnte keinen Bissen hinunterbringen, Sir John, aber trinken muß ich, denn die Zunge klebt mir am Gaumen. Und er leerte ein Glas Whisky, dem er alsbald ein zweites folgen ließ. Heriton aber verzehrte mit bestem Appetit sein Huhn, und den leeren Teller von sich schiebend, sprach er:

— Und nun, Clive, müssen wir über Vivien's Zukunft schlüssig werden.

— Da gibt es nur Eines: wir müssen dem nichtswürdigen Galunken den Mund schließen.

— Ich kann diese Ansicht nicht theilen, Wrensley.

— Sie wollen doch nicht andeuten, daß es zu einer Gerichtsverhandlung kommen soll?

— Allerdings. Nur eine solche kann endgiltig helfen.

— Es wäre Vivien's Tod! rief der junge Mann entsetzt aus.

— Wenn sie sich auf unsere Liebe und unser Vertrauen stützen kann, so wird ihr die Sache nichts anhaben. Ihre Sicherheit und Seelenruhe in der Zukunft können nur auf diese Weise gesichert werden. Wären wir aus Rücksicht auf sie schwach genug, das Verbrechen dieses Mannes ungeahndet zu lassen und ihn an das Ende der Welt zu verbannen, — glauben Sie nicht, daß er eines Tages doch wieder auftauchen und Vivien nicht in ewiger Angst vor ihm leben

würde? Nein, nein, Clive, es ist eine schwere Sache; aber sie muß ruhig und konsequent durchgeführt werden.

— Sir John! rief Clive wild aus. Von einer Verhandlung vor Gericht kann keine Rede sein! Lieber will ich mich mit Vivien selbst ans Ende der Welt flüchten, wo uns Niemand kennt. Was ist uns an der Meinung der Menschen gelegen, wenn wir uns deren Gerede entziehen können?

— Glauben Sie, daß, wenn ich schon zu einem solchen Schritt rathen würde, Vivien zugeben könnte, daß Sie Ihre Zukunft für alle Zeiten vernichten?

— Sie müßte es zugeben, denn ich habe jedes andere Interesse am Leben eingebüßt und will mir von meinem irdischen Glück noch retten, was zu retten ist.

— Lieber Freund, sprach Heriton mit väterlichem Nachdruck, wir müssen jetzt vor allen Dingen zu Bett gehen und zu schlafen trachten, um morgen mit frischen Kräften an die Ihrer harrenden Pflichten heranzutreten zu können.

Nur mit schwerer Mühe ließ sich der junge Mann von den Argumenten des älteren Mannes überzeugen, dem es endlich gelang, ihn so weit zu beruhigen, daß er einwilligte, ein paar Stunden der Ruhe zu pflegen. Er hatte kaum die Thür hinter sich geschlossen, als sie von neuem geöffnet wurde und Lady Heriton mit sehr bekümmertem Miene ins Zimmer trat.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 16. Dezember 1910.

Neues Pester Journal.

Seite 20

## Magyar Színház.

### Sárga lilom.

Vidéki történet 3 felvonásban.  
Irtó Bíró Lajos.  
A nagyherceg Törzs  
Thurzó Viktor Z. Molnár  
Hessen Frigyes Petheő  
Hésházy István Vándori  
Basarozs András Latabár  
Katalinay, ezredes Szirmai  
A primadonna Szirmai  
Dr. Peredy Jenő Papp  
Peredy Judit Gombaszögi  
Dr. Aszalos Kertész  
Bokor Adolf, kávézó Vágó  
Csuhás Péter Réthy  
Rudas Béla Dobi  
Zsitkovits János Körmeny  
Kád János Sebestyén  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Király Színház.

### Czigányszerelm.

Operett 3 felvonásban. Zenéjét írta Lohár Ferencz.  
Dragutin Péter Papir  
Zorika, leánya Bendiner  
Jolán huga Balogh E.  
Körösházi Ilona Fekák  
Józsi Raskó  
Joleku Jovel Tóth  
Korcsmáros Német  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Royal-Orpheum

### VII., Ellikabérling 31.

Abends Punkt 8 Uhr:  
Allererstklassige Theater- und Variété-Vorstellung.  
Moriz I. der weltberühmte Menschenaffe und sein kleiner Bruder. Chouquette. Operette

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 17. Dezember, zum ersten Male „Elektra“. (J.-Ab. 201.) Sonntag, 18. Dezember, Nachm. „A nászinduló“. Abends „Elektra“. (Ab. susp.)

Repertoire des königl. ung. Opernhauses. Samstag, 17. Dezember, „György barát“. (J.-Ab. 175.) Sonntag, 18. Dezember, „Téli rego“. (J.-Ab. 176.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag, 17. Dezember, zum ersten Male „A szent liget“. Sonntag, 18. Dezember, Nachm. „A kormánybiztos“, Abends „A szent liget“.

Repertoire des Königtheaters. Samstag, 17. Dezember, „Czigányszerelm“. Sonntag, 17. Dezember, Nachm. „János vitéz“, Abends „Czigányszerelm“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag, 17. Dezember, zum ersten Male „A kis lord“. Sonntag, 18. Dezember, Nachm. „A sasfók“, Abends „A kis lord“.

Repertoire des Hauptstädtischen Stadtwaldchen-Theaters. Samstag, 17. Dezember, „Bécsi asszonyok“. Sonntag, 18. Dezember, Nachm. „A piros bugyeláris“, Abends „Az erdőszelvény“.

von Caillavet u. Fiers. Musik von Claude Terrasse. Das ungebauete Kaffeehaus. Auf der Eisbahn. (Neue Circus-Szenen von Ernő Szép.) Trézi strikt (Après six mois). Posse von Max Maurey, Direktor des Pariser Grand Guignol. Szécsi, Solti, Tábori, Németh, Viola, Palásthy, Bársony, Sarkadi, Tihanyi, Gabányi, Lugossi etc. Jucito-Toros. Truppe Glazuroff. Der Leibgardist. Chorus-Girls. Stubenkätzchen. Schäferhündchen etc. etc. Jeden Donnerstag, Samstag, Sonntag und Feiertag zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2 Uhr bei ermäßigten und Abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. Moriz I. und sein kleiner Bruder treten in den Nachmittagsvorstellungen auf.

## OLYMPIA

VII., Erzsébet-körút 26. sz. Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen. Kapellmeister Nezmélyi, Musikkompositeur.

Das Leben und die Wunderthaten Jesus'. „Neueste Nachrichten“.

Vorwöchentliche Ereignisse kinematographiert. Kampf um die Frauenrechte in London. Wintersport in Melbourne.

Ferner das aus prachtvollsten Sehenswürdigkeiten und feinen Lustspielen bestehende reichhaltige Familien-Programm. Fortsetzungsweise Vorstellungen von 1 1/2 Uhr bis Mitternacht.

## PALAIS ROYAL

P. császári és sp. királyi udvari szállító BUDAPEST,

### most Kossuth Lajos-u. 11.

Bőr-képzés, színházi tarsolyok, látszóvek, toll- és selyem-legyezők, ezüst botok és cigarettaszelenczék, bőrdíszmü, kinaezüst-árak, berndorfi evőeszközök, dohányzó- és írókészletek, díszórák, képeretek a legnagyobb választékban.

A legszebb és felismerhetetlen gyémánttánczató eszközök any- és ezüst foglalatban. December 24-ig leszállított árak!

## Kiárusítás

házbontás miatt

a cég 44. éves fennállása óta először! Oriási raktárral a költözés lehetetlen lévén, az összes raktáron lévő elsőrangú minőségű árukészletet szabott gyártási áron árusítom el.

## Fischer Emil

cs. és kir. udvari és kamarai szállító porcellán és majolikagyáros Budapest, V., Bécsi-utca 1.

Als Weihnachts- und Neujahrsgeschenk geeigneteste

## Photographien

und Vergrößerungen werden im Atelier

## Kövessy

angefertigt.

Aufnahmen bei vorheriger Anmeldung bis 10 Uhr Nachts. Budapest, Eskü-ut 6, Kigyó-utca 5.

(Klotild-Palais.) Lift gratis.



## MUSICA

AKTIENGESELLSCHAFT.

Vollgezahletes Aktienkapital 600.000 Kr.

Größtes

Klavieretablissement d. Kontinents.

BUDAPEST, WIEN, Feréz-körút 1. Tel. 4-51. Graben 17. Tel. 6127.

Klaviervertretung nur erstrang. Klaviere.

Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Hof-fabriken: Ehrbar, Gretlian Steinw. g. Nachf., Gebr. Stügl, Chickering, Lauberg & Gless etc.

Gegen Baarzahlungen und günstigste Theilzahlungen zu soliden Preisen. Während eines Jahres liefern wir Klaviere an nahezu

1000 Familien, die uns bestens empfehlen. Stimmszenen und Reparaturen fachgemäss. General-Repräsentanz der „Eufon“ trichterlosen Sprechapparate und Künstler-Schallplatten.



## BRACHFELD F.

K. u. K. Kammer- und Hoflieferant

In den neuen Geschäftslokalitäten V., Dorottya-utca 1. (Ecke Gizella-tér)

die prachtvollste Pariser u. Londoner

## Nouveautés - Ausstellung!

Im alten provisorischen Lokal

Budapest, V., Dorottya-u. 1

Grosse Weihnachts-

## OCCASION

wo zu Fabrikspreisen:

Kravatten, fertige Herren-Weisswäsche, Taschentücher, Herren- u. Damenstrümpfe, Plaids, Winterwirkwaaren, fertige Herren- u. Damenmäntel, etc. etc. verkauft werden.

BUDAPEST, Bristol kalapáruda Váci-körút 21 Ó-utca sarok

ajánlja elsőrangú kalapkülönlegességeit.

Tirard Frères (Páris) modellek K 15.-

Pépmintázó, szobrászati (szlőjd) foglalkoztató játékok 1.-, 1.50, 2.25 és feljebb. Matador építő-szekerény 1, 2, 3, 6 frt.

## Konta Testvérek

játekoltjában

IV., Kecskeméti-utca 2. szám.

## LUSTER!

### STERN HENRIK

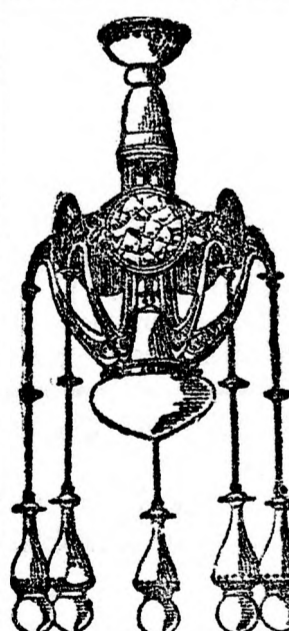
VI. Nagymező-utca 28, via-aria dem „Fővárosi Orfeum“

empfeilt sein reichsortirtes vergrössertes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.

Ueberrimmt Auf- u. Abmontierung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.

Galvanisirungen, Gaskocher billig.

Telephon 76-87.



A nagyközönség boeses tudomására hozom, hogy a műtermemtől messzebb eső kerületek melyen tisztelt lakóinak könyvelmére és könyvebbségére fióküzletet nyitottam

## STRELISKY fiókja

ezim alatt a Kálvin-tér és Kecskeméti-utca sarkán épült Pintér-palotában, melynek vezetését egyik legregőbb segítőársamra bízam. Fiók műtermemben külön osztályt rendeztem be

### gyermek felvételekre.

Még megjegyzem, hogy ezen fiók műtermemben készült felvételek képeit is a főműtermemben dolgoztatom ki.

Kiváló tisztelettel

## STRELISKY,

udv. és kamarai fényképész.

Főüzlet: Dorottya-utca 1,

Gerbeaud-palota.

Honi gyártmányu kézi himzett és szines lenvászon függönyök K. 12-től.

## Kunz áruház

Deák Ferencz-utca 10.

## GELDVORSCHUSSE

auf Lose, Werthpapiere und Provinz-Spaarkassaaktien

Eljhab. Sanat.-Lose 9.-	italien. „ 40.-
Jásziv.-Lose . . . 9.-	Oesterr. „ 42.-
Basilika-Lose . . . 20.-	Vaterl. Spak. „ 100.-
Ungar. rothe + Lose 22.-	Konv. Hypoth. „ 120.-

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Summen der Lose befähigen wir. — Verpfändete Lose lösen wir aus und erlösen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten gefasste, aber noch nicht ausgezahlte Lose lösen wir aus und geben auf feste obiges Darlehen gegen Einbringung des Rentenbriefes. — Näufige Sinnen und sofortige Entscheidung.

BANKHAUS BEIFELD Bpest, Károly-körút 1. Gegründet 1874.

TELEFON 32-26.

## Karácsonyi occasió!!

Czélszerű karácsonyi ajándék valódi linoleum-szőnyeg

bordúrral, gyönyörű mintákkal, 300x200 frt 10.- ugyanaz bordúr nélkül, 300x200... frt 7.50

## HERZ TESTVÉREK

linoleum- és viaszvászon nagy aruháza Budapest, Király-utca 13A.

Fiók: Ujpest, Árpád-ut 46.

Képes árjegyzékek ingyen és bérmentve. Vidéki rendelések pontosan eszközöltetnek.

TELEFON 32-26.